Nr. 253. Freitag, den 26. Oktober 1928. 35. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis 2.40 Mk. monatlich, oder 1.20 Mk. halbmonatlich: Selbstabholer 2.10 Mk. bezw. 1.05 Mk.; mit Beilage „Die Illustrierte", 20 Pfg. per Monat mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgenebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen.
Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.
— Unfall-Unterstützung bei tödlichem Unfall laut besonderen Bedingungen. —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kerstina. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Veddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den allgemeinen Sport: Fritz Clauß; für die Leichtathletik: Hubert Houben; für den übrigen Teil Max Flegel; für den Anzeigenteil: Willy Kotz. Sprechstunden der Redaktion von 11—12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laubenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum.
Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Raubmörder Heidger schwer verletzt festgenommen.

Heidger im Krankenhause gestorben. - Ein Polizeibeamter lebensgefährlich verletzt. - Der Byfanger Raubmord von den Gebrüdern Heidger verübt.

Lebhaftes Feuergefecht mit Heidger.

Köln, 25. Oktober.

Der Raubmörder Johann Heidger wurde heute vormittag am Niederländer Ufer in dem Häuserblock, in dem er am Montag verschwunden war, entdeckt, und zwar in dem Hause Niederländer Ufer 105, das von dem Generaldirektor Oertel bewohnt wird. Die mit Karabinern, Handgranaten usw. ausgerüstete Polizei nahm eine förmliche Belagerung des Hauses vor, und nach einem längeren Feuergefecht wurde Heidger durch mehrere Pistolenschüsse und durch eine Handgranate schwer verletzt. Er wurde ins Krankenhaus gebracht. Leider hat seine Festnahme noch ein Opfer gefordert. Der in den 20er Jahren stehende ledige Polizeioberwachtmeister und Offiziersanwärter Maiboom erhielt bei der Belagerung des Zimmers, in dem sich Heidger verbarrikadiert hatte, von diesem einen Schuß in den Kopf. Er schwebt in Lebensgefahr.

Ueber den Kampf mit dem Raubmörder und über seine Festnahme werden folgende Einzelheiten bekannt: Der Mörder ist Donnerstag vormittag um 7½ Uhr am Niederländer Ufer durch ein offen stehendes Fenster in die Villa des Generaldirektors Dr. Oertel von der Colonia-Versicherungsgesellschaft eingestiegen. Er begab sich zuerst in die unteren Räume, wo er von dem Küchenpersonal bemerkt wurde, das um Hilfe rief. Er bedrohte die Dienstmädchen und forderte sie auf, ruhig zu bleiben. Diese benachrichtigten aber Generaldirektor Oertel, der zunächst seine Kinder einschloß. Als er auf nachdrücklichen Wunsch seiner Gattin die Kinder zu sich herüberholen wollte, stand hinter der Tür im Eßzimmer bereits der Mörder. Er hielt ihm die Pistole auf die Brust mit einer Bewegung, sich ruhig zu verhalten. Der Generaldirektor flüchtete in sein Badezimmer. Diese Bewegung hatte der Chauffeur beobachtet, der sofort auf die Straße lief und Alarmschüsse abgab. Hierdurch wurden die Streifen aufmerksam und das Ueberfallkommando konnte benachrichtigt werden. Schon nach wenigen Minuten war Heidger eingekreist. Jetzt begann das schwierige Werk, festzustellen, in welchem Raum er sich verborgen hielt. Die Kriminalpolizei und Schupoleute drangen in das Haus ein und durchforschten jeden Raum, bis man endlich in das südöstliche Eckzimmer der obersten Etage kam, wo sich Heidger verborgen hatte. Als er merkte, daß die Verfolger ihm auf den Fersen waren, rückte er sämtliches Mobiliar gegen die Tür. Die Polizeimannschaften versuchten, die Tür einzudrücken, was aber nur teilweise gelang, da es eine sehr schwere Tür war. Bei halbgeöffneter Tür entspann sich ein lebhafter Feuerkampf. Ein Oberwachtmeister erhielt von Heidger einen schweren Kopfschuß. Man nahm nunmehr Handgranaten zu Hilfe, und damit wurde zunächst die Tür gesprengt. Die Polizeimannschaften warfen eine zweite Granate in den Raum hinein und Heidger wurde aufgefordert, herauszukommen. Nach der zweiten Handgranate lud er nochmals seine Pistole und erst nach der dritten Handgranate schrie er, kam aber immer noch nicht heraus. Er saß unmittelbar neben der Tür zusammengekauert und hielt in jeder Hand einen schußfertigen Revolver, bis ihn schließlich ein Schuß in die Ecke unvermutet zur Strecke brachte. Er hatte einen Brustschuß und einen Bauchschuß davongetragen und schwere Verletzungen im Gesicht.

Handgranaten als letztes Mittel.

Köln, 25. Oktober.

Zu dem Kampf mit dem Raubmörder Heidger meldet der Polizeibericht: Die Kölner Polizei hat an ihrem Verdacht festgehalten, daß Heidger aus den Häusern zwischen Riehler Wall, Kaiser-Friedrich-Ufer und Oppenheimstraße nicht entkommen war und hatte durch dauernde Streifen dieses Häuserdreieck kontrolliert. Am 25. Oktober hörte eine dieser Streifen in der Oppenheimstraße Schüsse vom Rheinufer her. Sie lief zum Kaiser-Friedrich-Ufer. Dort rief sie der Hausmeister des Grundstücks Kaiser-Friedrich-Ufer 5 nach seinem Hause, Heidger sei dort. Die Beamten sperrten das Haus ab. Ein Ueberfallkommando, von privater Seite angerufen, war sofort zur Stelle, und gleich darauf trafen der Polizeipräsident und der Regierungsvizepräsident, sowie Kriminalbeamte und Beamte der dritten und vierten Bereitschaft ein. Etwa 100 Beamte sperrten das Haus ab und begannen die Durchsuchung, nachdem alle Zivilpersonen das Haus verlassen hatten. Man begann im Erdgeschoß und kam allmählich zum dritten Stock. In dem Zimmer zur Linken steckte Papier im Schlüsselloch. Diese Tür wurde eingetreten, ging aber nur etwa eine Handbreit auf. Sie war von innen durch Möbel versperrt. Durch die Oeffnung sah man in einen Wandspiegel. In diesem spiegelte sich ein Bett und

am Fußende des Bettes dahinter Heidger, der dort kniete und eine Pistole auf dem Bettrand angelegt hatte.

Die Beamten riefen ihm zu: „Sie sind im Spiegel zu sehen. Kommen Sie heraus! Hände hoch! Es wird nicht geschossen!" Darauf schoß Heidger den ersten Schuß, der durch die Türöffnung in die Wand ging. Nun schossen die Beamten durch die Türöffnung nach Heidger. Der Oberwachtmeister Maiboom hatte sich in den Gang gelegt, parallel zur Wand und Tür und schob sich nach der Türöffnung hin. In der Linken hielt er einen Kugelpanzer vor dem Kopf. Als er an dem Kugelpanzer rechts vorbeisah, schoß Heidger zum zweiten Mal und traf den Beamen in die Stirn über dem rechten Auge. Vom Gang her forderten die Beamten Heidger nochmals auf, sich zu ergeben und drohten mit Handgranaten. Aber Heidger feuerte Schuß auf Schuß durch die Tür auf die Beamten.

Jetzt wurden Handgranaten geworfen.

Die erste sprengte seine Tür. Die zweite wurde in die rechte, die dritte in die linke Zimmerhälfte geworfen. Nach der dritten Handgranate rief Heidger, der im dichten Qualm nicht zu sehen war, er wolle sich ergeben. Die Beamten riefen ihm zu: „Hände hochstrecken, sonst kommt die vierte Handgranate!" Heidger streckte die linke Hand an der Tür heraus. Die Beamten riefen: „Auch die Rechte!" Dies tat er nicht. Darauf sprang ein Beamter der Schutzpolizei vom Gang in die Tür und schoß seine Pistole mehrmals auf ihn ab.

Heidger brach zusammen, die Pistole in der rechten Hand.

Er wurde auf eine Bahre gelegt und nach dem Vincenz-Hospital gebracht. Man fand zwei Pistolen bei ihm. Heidger hat in der linken Brustseite einen Schuß mit Ausschuß. Die Wunde ist nicht gefährlich. Er hat einen zweiten Schuß in der Magengegend. Die Kugel wurde noch nicht gefunden. Auch diese Wunde ist nicht unbedingt tödlich. Er hat ferner eine Menge kleiner nicht gefährlicher Handgranatenverletzungen. Er ist völlig bei Besinnung. Sobald es der Arzt erlaubt, wird er nach dem Gefängnis übergeführt. Der Oberwachtmeister Maiboom liegt im Marien-Hospital. Die Kugel des Stirnschusses ist entfernt worden. Es besteht schwere Lebensgefahr, doch ist die Hoffnung, ihn zu erhalten, noch nicht aufgegeben.

Abschiedsbriefe Heidgers.

Bei Heidger sind Briefe aufgefunden worden, die er auf Bogen aus Schreibblocks, die sich in dem Zimmer befanden, während der Belagerung geschrieben hat. Diese Briefe sind an den Vater, an die Geschwister, an ein Mädchen, und an die Staatsanwaltschaft gerichtet. Die Briefe haben folgenden Wortlaut:

Liebe Geschwister!

Wenn Ihr mir verzeihen könnt, so verzeiht. Ich habe viel an Euch gesündigt, aber ich strauchelte von einer Grube in die andere. Immer, immer tiefer. Daß ich mal zum Mörder würde, hätte ich nie geglaubt. Lebt wohl! Ich bin ja doch Euer Bruder, lebt wohl! Heinz, Dich schadete ich vielleicht am meisten. Aber auch Du wirst dem Toten wohl verzeihen, was Du dem Lebenden nicht kannst.

Lieber Vater!

Die Zeit eilt. Sie kommen schon. Ich will Dir noch schnell danken für alles Gute, das Du mir getan. Du warst so gut, wie ein Vater nur sein kann. Sei der Mutter niemals böse und helfe ihr, durch Güte diesen Schicksalsschlag ertragen. Leb wohl, Papa. Dein Sohn Hans.

Liebe Mutter!

Noch eine Viertelstunde und mein Leben ist zu Ende. Verzeih Deinem Sohn alles; denn, wenn Du diese Zeilen liest, bin ich tot, und dem Toten soll man doch alles verzeihen. Du hast viel gelitten durch mich. Aber auch dieses Schicksal darf Dich nicht niederwerfen; denn Du hast noch mehrere Kinder, die Dich brauchen und Dir gut sind. Lebe wohl, liebe Mutter, wir sehen uns wieder im Himmel. Denn wenn ich auch ein Mörder bin, schlecht war ich nie. Dein Sohn Hans.

Hoffentlich treffen sie mich gut.

Liebe Maria!

Wenn Dir auch vielleicht an meinem letzten Gruß nichts gelegen ist, aber nein, Du zürnst mir nicht; denn Du hast mich geliebt, wie ich Dich. Ich habe viele Mädel kennengelernt, doch geliebt habe ich Dich, nur Dich allein. Liebe Maria! Wenn Du meine Gedichte haben willst, so bitte den Herrn Staatsanwalt, er möchte sie Dir aushändigen und ich glaube, er wird es eventuell tun. Denn damit können sie doch nichts anfangen. Wenn sie auch nicht schön sind, so schrieb ich sie doch in Liebe zu Dir. Ich küsse Dich schnell noch einmal. Sie kommen, sind schon zwei Türen nebenan. Lebe wohl! In Liebe Dein Hans.

An die Staatsanwaltschaft!

Ich möchte Sie bitten, beim Karl Lindemann bei der Verurteilung zu berücksichtigen, daß Karl Lindemann wohl furchtbar leichtsinnig ist, aber allein solch einer Tat wie ein Ueberfall nicht fähig ist. Er stand vollständig unter meinem Einfluß. Er wollte ein Leben führen, ohne viel zu arbeiten, und er kam in meinem Bann und damit ins Verderben. Wollte er nicht mitmachen, so mußte er sich trennen und arbeiten, und das mochte er auch nicht gern. Ich höre gerade: Wenn ich Munition hätte, hätte ich geschossen. „Z", Kampfesmut! . . . Wie lange wirds noch dauern . . . Bald werde ich am Letzten sein.

Die Briefe waren auf weiße Quartbogen geschrieben, die einen Goldrand tragen. Der Brief an die Mutter war oben abgerissen, wie in stärkster Erregung geschrieben.

Der Polizeipräsident hat den Beamten zu ihrer aufopferungsvollen Tätigkeit und für ihren Heldenmut seine Anerkennung ausgesprochen.

Parker Gilbert erstattet in Berlin Bericht.

Berlin, 25. Oktober.

Der Reparationsagent Parker Gilbert, der gestern nach Berlin zurückgekehrt ist, hat im Laufe des heutigen Tages die Besprechungen mit den zuständigen deutschen Stellen über das Ergebnis seiner Informationsreise aufgenommen. Parker Gilbert hat heute dem Reichskanzler Müller-Franken einen längeren Vortrag über seine Informationsreise gehalten. Bei dieser Besprechung waren der Reichsfinanzminister Dr. Hilferding, der Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius und der Reichsbankpräsident Dr. Schacht anwesend. Gestern abend hatte beim Reichskanzler ein Diner stattgefunden, an dem außer dem Reparationsagenten u. a. der Reichskanzler, die Minister Dr. Curtius, Dr. Hilferding und der Reichsbankpräsident Dr. Schacht teilgenommen hatten. Bei diesem Diner hat Parker Gilbert schon eine kurze Darstellung über seine Reise nach London, Paris und Brüssel gegeben. Reichsfinanzminister Dr. Hilferding wird über das Ergebnis seiner weiteren Besprechungen mit dem Reparationsagenten das Kabinett unterrichten.

In der ausländischen Presse ist bereits die Frage erörtert worden, welcher Staat die Initiative zur Einberufung der Sachverständigenkonferenz übernehmen soll. Es ist damit zu rechnen, daß

die deutsche Regierung die Initiative ergreifen

wird und sich bereits in den nächsten Tagen mit der Frage der Festsetzung der Reparationsverhandlungen beschäftigen wird. Man rechnet damit, daß die Reichsregierung bald Schritte unternimmt, um den Sachverständigenausschuß zu bilden und zu einer Sitzung zusammenzubernfen. Die erste Sitzung des Sachverständigenausschusses wird möglicherweise in Berlin stattfinden.

Die Londoner „Times" veröffentlichen eine Mitteilung über das Ergebnis der Unterredungen Parker Gilberts mit Poincaré und mit Churchill, die sehr zuversichtlich klingt. Es heißt darin, man hätte sich dahin geeinigt, daß die Aufgabe des Sachverständigenausschusses auf die Festsetzung des Gesamtbetrages der deutschen Reparationsverbindlichkeiten zu beschränken sei und auf die Festlegung der Höhe der Jahreszahlungen, die Deutschland nach der Revision des Dawesplanes zu leisten hätte. Parker Gilbert soll sich heute ebenfalls ziemlich zuversichtlich geäußert und erklärt haben, daß Aussichten auf einen günstigen Fortgang der Verhandlungen beständen. Seiner Ansicht nach ist die Stimmung in England und in Frankreich jetzt einer endgültigen Regelung der Reparationsfrage günstig, während andererseits Belgien jeder Verminderung seiner Reparationsansprüche schroff ablehnend gegenübersteht. Parker Gilbert scheint über diesen Widerstand der belgischen Regierung ziemlich erstaunt gewesen zu sein. Immerhin scheint er aber der Ansicht zu sein, daß die belgische Haltung letzten Endes gegenüber den Entschlüssen Frankreichs und Englands wenig ins Gewicht fallen wird, wenn auch Belgien erhebliche Schwierigkeiten machen kann. Parker Gilbert hat, wie wir hören, in der heutigen Besprechung beim Reichskanzler erklärt, daß die Reparationsgläubiger nicht daran dächten, eine einheitliche Front gegenüber Deutschland zu bilden. Trotzdem hat man in unterrichteten Kreisen den Eindruck, daß sich

die taktische Lage Deutschlands in gewissem Maße verschlechtert

hat. Es scheint sich zu bestätigen, daß die finanztechnischen Sachverständigen der Gegenseite gewisse politische Instruktionen mit auf den Weg bekommen werden, so daß aus diesem reinen Sachverständigen-Ausschuß ein politisches Gremium zu werden droht, das die Endlösung der Reparationsfrage mit politischen Forderungen verknüpfen will. Die Lage Deutschlands ist auch insofern ungünstiger geworden, als man jetzt offenbar auf Angebote Deutschlands wartet, die man jederzeit natürlich als unannehmbar ablehnen kann. Parker Gilbert hat heute ziemlich deutlich durchblicken lassen, daß die Gegenseite Vorschläge Deutschlands erwarte. Jedenfalls steht die Reichsregierung, wenn sie sich in den nächsten Tagen mit der Reparationsfrage beschäftigt, vor schweren Entscheidungen nicht nur taktischer, sondern auch grundsätzlicher Art.

Raubmörder Johann Heidger gestorben.

Köln, 25. Oktober.

Der Raubmörder Johann Heidger, der heute vormittag nach schwerem Belagerungskampf festgenommen werden konnte und dabei mehrfache Verletzungen davontrug, ist heute abend 7 Uhr 50 an Herzschwäche gestorben.

Die Straftaten der Verbrecher.

Köln, 25. Oktober.

Der bereits vor einigen Tagen festgenommene Komplize der Gebrüder Heidger, Lindemann, wurde einer ersten ausführlichen Vernehmung unterzogen, in der dieser seine Bekanntschaft mit den Heidgers schilderte und dann erklärte, Krankheit und Arbeitslosigkeit hätten Ende 1926 in ihm den Sinn nach einem sorgenloseren Leben aufkommen lassen. Auch die Gebrüder Heidger hätten seine Meinung geteilt.

Der Byfanger Raubmord.

Der Vater der beiden Heidger sei Knappschaftsbeamter. Durch eine Rentenzahlung an die Schwester der Heidger habe man gewußt, daß die Rentenzahlungen der Knappschaftskasse in Byfang zwischen dem 1. und 7. ausgezahlt würden. Man habe Byfang als Tatort gewählt, da der Ort ziemlich einsam liege. Es sei vereinbart worden, man wolle mit Pistolen vorgehen, aber nicht schießen. Eine halbe Stunde vor der Tat habe man ein Automobil in Dortmund gestohlen. Hans Heidger habe den Wagen gelenkt, Lindemann sollte dem Kassenboten die Kasse entreißen und Heinz Heidger sollte nur die Pistole vorhalten. Zu einer weiteren Bedrohung sei es aber nicht gekommen, da der Bote so überrascht gewesen sei, daß er die Tasche mit dem Geld leicht hergegeben habe. Plötzlich sei doch ein Schuß losgegangen und dann habe Hans Heidger gesagt: „Da ist mir in der Nervosität doch ein Schuß losgegangen." Es sei der tödliche Schuß für den Kassenboten gewesen. Sie hätten im ganzen 18 000 Mark erbeutet, die in drei Teile geteilt worden seien, Lindemann habe später noch 1000 Mark an die Heidger zurückgegeben, die ein Automobiltransportgeschäft aufgemacht hätten. Lindemann sei dann sechs Wochen zu Hause gewesen, habe aber mit seinem vielen Geld zurückgehalten, um zu Hause nicht aufzufallen. Dann sei er eine Zeitlang zur Erholung weggefahren. Das Transportgeschäft der Heidger sei aber schlecht gegangen. Da der erste Raub so gut geglückt sei, habe man einen zweiten geplant. Das sei dann der

Einbruch in die Reichsbanknebenstelle in Gladbeck

gewesen, wo man pro Kopf — diesmal sei auch der Hübsche, der schon längst verhaftet worden sei und bei dessen Verhaftung ein Polizeibeamter von den beiden Heidger erschossen worden sei, dabei — je 8850 Mark erbeutet habe. Das sei im Mai 1928 gewesen. Als Lindemann an einem der nächsten Abende nach Hause gekommen sei, habe er seine Mutter in einer starken Erregung gefunden, da sie durch den Rundfunk die Gladbecker Tat erfahren habe und Gedanken in ihr auftauchten, daß ihr Junge dabei gewesen sein könnte. Als die Mutter Lindemann gefragt habe: „Junge, hast Du etwas gemacht?", habe ihn das Grauen gepackt und er sei von Hause weggegangen. Er habe sich die Nacht im Freien herumgedrückt. Kurz darauf sei er mit den beiden Heidgers zusammengetroffen, die ihm erklärt hätten, sie hätten einen Kriminalbeamten erschießen müssen, um loszukommen.

Auf Reisen.

Von diesem Augenblick an seien die Heidger und Lindemann zusammengeblieben. Die Reise sei nach Essen, Bochum usw., nach Gießen, nach Frankfurt gegangen, wo er die Heidgers auf einem Abendbummel, der ihm 800 Mark gekostet habe, verloren habe. Man habe sich vereinbarungsgemäß wieder in München am Hauptbahnhof getroffen. Drei Wochen hätten sie zusammen in München gewohnt, um dann nach dem Staffelsee zu fahren. Hier hätten sie sich Bergmüller, Franz und Hermann Merz genannt. Vom Staffelsee hätten sie wieder weg gemußt, da Lindemann in eine Schlägerei verwickelt worden sei und von der Polizei gesucht wurde. In München hätten sie sich zur Abwechselung Bergheim, Mertens und Sander genannt. Später hätten sie wieder die am Staffelsee geführten Namen angenommen, da sie dort bei einer Dame, die sie kennengelernt hätten, Unterkunft gefunden hätten. Immer noch seien sie ohne Ausweispapiere gewesen. Im Polizeipräsidium München hätten sie eifrig die eigenen Steckbriefe studiert. Da sei in ihnen der Gedanke erwacht, sich andere Ausweispapiere zu besorgen. Hans Heidger habe im Paßbüro die Ortslage erforscht und nachts seien sie

durch ein Parterrefenster ins Münchener Polizeipräsidium eingestiegen,

um dort die Blankopässe und die Stempel zu stehlen. In Köln seien sie Mitte September eingetroffen. Dann seien sie nach der Heimat gefahren, doch hätten sie sich nicht nach Hause getraut. Unterdes hätten sie eine Spritztour nach Rüdesheim

gemacht, wo sie sich mit Weibern getroffen hätten, dann seien sie nochmals nach Frankfurt gefahren, um am 19. Oktober wieder nach Köln zurückzukehren, also am Tage vor der ersten Schießerei und vorläufigen Festnahme.

Lindemann hatte bei der Festnahme — er hat überdies in keinem Augenblick geschossen — kein Geld bei sich, behauptet aber, die Heidgers müßten noch einen größeren Geldbetrag besitzen. Auch der erschossene Heinz Heidger hatte keine Geldmittel, und der heute früh schwer verletzte Hans Heidger hat im Krankenhaus angegeben, er müsse seine Brieftasche mit 4000 Mark verloren haben. Lindemann ist äußerst reumütig und äußerte, er sei froh, in Haft zu sitzen, da er bei einem weiteren Zusammenleben mit den Heidgers schließlich doch einmal Menschenblut an seinen Fingern kleben gehabt hätte.

Beisetzung des Kriminalkommissars Vollmer.

Köln, 25. Oktober.

Heute nachmittag fand die feierliche Beisetzung des von dem Mörder Heidger erschossenen Kölner Kriminalkommissars Vollmer auf dem Friedhof in Mülheim statt. Bei der Trauerfeier waren die Spitzen der Behörden, zahlreiche Angehörige der Kriminalpolizei und der Schutzpolizei anwesend. Ebenso nahm die Bevölkerung in großen Mengen an der letzten Ehrung für den im Dienst gefallenen Beamten teil.

Die Schlichtungsverhandlungen in der Eisenindustrie.

Düsseldorf, 25. Oktober.

Die heute fortgeführten Verhandlungen der Schlichterkammer wurden auf Freitag vormittag vertagt.

Bayern und die Länderkonferenz.

München, 25. Oktober.

In maßgebenden bayrischen Kreisen ist man mit dem Ergebnis der Länderkonferenz in Berlin angesichts der Verhältnisse, unter denen die Konferenz zusammentrat, und der Umstände, unter denen sie verlief, nicht unzufrieden. Man weist darauf hin, daß die Konferenz nicht auf Beschlüsse festgelegt wurde, die für die weiteren Beratungen eine Marschroute im Sinne des Einheitsstaates vorgeschrieben hätten, ferner darauf, daß anstelle der Entschließung der Reichsregierung, die dem Unterausschuß als Material überwiesen wurde, der von Bayern ursprünglich gestellte Antrag, allerdings mit kleinen Abänderungen, aber in seinem Wesen und Grundgedanken unverändert, von Baden aufgegriffen, in der Konferenz gestellt und angenommen wurde. Man sieht daher in bayrischen Kreisen die Möglichkeit gegeben, daß in den Unterausschüssen Klarheit über die Ziele der Anhänger des Einheitsstaates, die Terminologie der Auftragsverwaltungen und darüber geschaffen werden kann, inwieweit überhaupt Wille und Möglichkeit besteht, diese Anschauungen in die praktische Wirklichkeit umzusetzen. Als besonders bedeutsam bucht man die Festlegung, daß an der Existenz und dem Eigenleben der leistungsfähigen staatsbewußten Länder nicht gerüttelt werden dürfe und könne.

Dr. Stresemann nimmt seine Amtsgeschäfte am 5. November wieder auf.

Berlin, 25. Oktober.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann hat als Vorsitzender der Deutschen Volkspartei den Parteivorstand auf den 2. November nach Karlsruhe einberufen. Die Tagung des Zentralvorstandes ist auf den 24. November verlegt worden. Die Opposition gegen Dr. Stresemann innerhalb der Partei dürfte inzwischen durch die politische Entwicklung erledigt sein. Dies dürfte auch die Rede des Fraktionsvorsitzenden Dr. Scholz in Tilsit beweisen, in der sich dieser grundsätzlich zur Großen Koalition bekannt hat. Reichsaußenminister Dr. Stresemann, der ursprünglich die Absicht hatte, am 1. November seine Tätigkeit wieder aufzunehmen, wird seine Amtsgeschäfte voraussichtlich am 5. November wieder übernehmen. Etwa zu gleicher Zeit wie der Außenminister wird auch Staatssekretär Dr. v. Schubert, der sich auf seiner Besitzung im Saargebiet aufhält, nach Berlin zurückkehren. Die Rückkehr des Außenministers wird zunächst auf die Fragen der Innenpolitik belebend wirken, in gleichem Maße aber auch auf die außenpolitischen Anlegenheiten. Eine der wichtigsten Aufgaben, die der Außenminister nach seiner Rückkehr zu erledigen haben wird, ist die Ernennung eines Nachfolgers für den verstorbenen deutschen Botschafter in Moskau.

Bundestag des Deutschen Beamtenbundes.

Berlin, 25. Oktober.

Der Deutsche Beamtenbund setzte am Donnerstag mit einer großen öffentlichen Kundgebung seinen diesjährigen Bundestag fort.

Der Bundesvorsitzende Flügel führte in seiner Begrüßungsansprache u. a. aus, daß die neuerliche Vereinbarung des Deutschen Beamtenbundes mit dem Gewerkschaftsring einen Fortschritt auf dem Wege zur organisatorischen Gesamtzusammenfassung des Deutschen Beamtentums bilde. Besonders herzlich begrüßte er die Vertreter des Beamtenbundes der Freien Stadt Danzig, des Saar-Beamtenbundes und die Vertreter aus dem besetzten Gebiet. „Trotz Locarno und dem Völkerbund", so erklärte der Redner, „sind noch immer erhebliche Teile deutschen Landes besetzt. Wir wünschen, man möchte im Verkehr der Staaten nicht immer nur von der Atmosphäre des Vertrauens sprechen, sondern endlich einen offenkundigen Beweis dieses Vertrauens liefern, und die immer noch besetzten deutschen Gebiete und das Saargebiet freigeben." (Lebhafter Beifall). Gemeinsam sang die Versammlung darauf das Deutschlandlied.

Eine Rede Severings.

Für die Reichsregierung sprach Reichsinnenminister Severing. Die Reichsregierung, so erklärte er, wisse sich verbunden mit einem freudigen, staatsbejahenden Berufsbeamtentum. Neben der Opferwilligkeit und Verantwortlichkeit der deutschen Arbeiterschaft sei es das Berufsbeamtentum gewesen, das 1918 Volk und Land vor dem schlimmsten Chaos bewahrt habe. Das Gleiche gelte für die Zeit des Kapp-Putsches. Das Reich wisse diese Dienste zu schätzen und denke nicht daran, die Rechte des Berufsbeamtentums abzuschaffen oder zu mindern. Die baldige Vorlegung des Beamtenvertretungsgesetzes und der Beamtenrechtsvorlage sagte der Minister zu. Es sei ein Irrtum zu glauben, daß eine Verwaltungsreform durch einen Abbau von Beamten zu erreichen sei. Nicht durch Entlassung von Funktionären, sondern durch Abschaffung von Funktionen würden Ersparnismaßnahmen erreicht. Erfreulicherweise habe die Länderkonferenz ein großes Hindernis aus dem Wege geräumt, nämlich, die Atmosphäre des Mißtrauens zwischen Nord und Süd. Auch die Süddeutschen hätten sich bereit erklärt, an einer Vereinheitlichung der Verwaltung mitzuarbeiten. Der Minister dankte dem Vorsitzenden für das Gelöbnis, daß sich

das Berufsbeamtentum fest mit der Republik verbunden

fühle, und appellierte an den Beamtenbund, die Beamten, die diesen Standpunkt nicht teilten, auf den richtigen Weg der Republik zu bringen. Er trete für eine Besserung der sozialen Stellung der Beamten und für die freie Meinungsäußerung ein, habe aber auch die Republik gegenüber solchen Feinden zu schützen, die in den Reihen des Berufsbeamtentums ständen. Wenn sich Verbände im Deutschen Reich auftäten, die den Haß gegen die Republik auf ihre Fahnen schrieben, dann hätten die verantwortlichen Stellen die Verpflichtung, diese Verbände daraufhin zu prüfen, ob nicht auch Berufsbeamte dabei seien. Denn es gebe nicht nur Beamtenrechte, sondern auch Bestimmungen im Republikschutzgesetz, die diese Rechte begrenzten.

Bundesvorsitzender Flügel dankte dem Reichsinnenminister Severing und erklärte, auch der Deutsche Beamtenbund sei der Ansicht, daß es unmöglich sei, daß ein Beamter in einem und für einen Staat Dienst tue, der diesen Staat verneine oder ihm feindlich gegenüberstehe.

Hierauf begrüßte der preußische Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff die Versammlung namens der preußischen Staatsregierung. Er betonte, daß sich auch die Beamtenfragen einfacher regeln ließen, wenn nicht an achtzehn Stellen, sondern an einer Stelle in Gesetzen gemacht würde.

Daran schloß sich eine große Zahl weiterer Begrüßungsreden, darunter der Berliner Vertreter des Internationalen Arbeitsamtes, der Vertreter der Parteien und befreundeten Organisationen. Für die Beamten im Saargebiet sprach Rektor Schneider, für die Danziger Beamten Landgerichtsrat Jochem.

Dann sprach der erste Referent des Tages, Dr. David, über das Thema:

„Der Beamte im Volksstaat".

Dr. David schilderte den Wert der Demokratie, die das Zusammengehörigkeitsgefühl entwickele, revolutionärer Gewaltanwendung den moralischen Boden entziehe und damit vor gewaltsamen Störungen schütze. Die wichtigste Folge der Demokratie sei aber die Charakterbildung des Staatsbürgers. Dann erörterte Dr. David die neuen verfassungsrechtlichen Freiheiten des Beamten, für die es allerdings eine Grenze gebe, weil dem Beamten auch außerdienstlich das Ansehen der autoritativen Persönlichkeit anhafte. Deshalb dürfe er nach dem Gesetz über die Pflichten des Beamten nicht gehässig oder aufreizend für Wiederherstellung der Monarchie oder gegen den Bestand der Republik wirken. Zum Schluß betonte er die Notwendigkeit, den Volksstaat zum sozialen Volksstaat zu machen. Die Mitarbeit an diesem Ziel gebe auch dem Beamtenberuf die rechte sittliche Weihe.

Geheimrat v. Dultzig hatte sich das Thema gestellt: „Probleme der Verwaltungsreform, im besonderen Reform des Beamtenrechts". Er führte u. a. aus, die Beamtenschaft trete lebhaft für eine Reichs- und Verwaltungsreform ein. Allerdings sei sie unmöglich auf dem Wege des Beamtenabbaues. Notwendig sei

ein Behördenabbau.

Der Erwerb habe nicht an erster Stelle zu stehen, sondern die Rücksicht auf das Gemeinwohl. Das sei ja auch die einzige Rechtfertigung für die Uebernahme von wirtschaftlichen Unternehmungen in die öffentliche Hand. Darum müsse auch die Reichsbahn wieder mehr zur öffentlichen Verkehrsanstalt werden. Der Redner machte dann Einzelvorschläge für die Reichsreform, wobei er eine Zerschlagung Preußens ablehnte und als Ziel das Aufgehen der Länder und ihrer Provinzen im Reich als Reichsprovinzen hinstellte. Zum Schluß verlangte er die Erfüllung der Verfassungszusagen für die Beamten, die baldige Verabschiedung eines Beamtenvertretungsgesetzes, eines allgemeinen Beamtengesetzes, eines Dienststrafgesetzes und Unfallfürsorgegesetzes, und zwar nach freiheitlichen und sozialen Grundsätzen.

Mit kurzen Dankesworten des Bundesvorsitzenden Flügel fand die öffentliche Kundgebung ihr Ende.

Im Anschluß an die öffentliche Kundgebung führte der Beamtenbund in geschlossener Sitzung seine sachlichen Beratungen fort. Namens des Bundesvorstandes erläuterte Rausch die Reformvorschläge der Bundesleitung für die Bundesverfassung. Sie gehen im großen und ganzen dahin, die verantwortliche Stellung des Bundesvorsitzenden zu stärken, den Bundesaufbau klarer zu gestalten und schließlich eine verantwortlichere und verbindlichere Mitarbeit der Träger des Bundes zu gewährleisten.

Dann wurden die weiteren Plenarberatungen auf Freitag vertagt, um den Ausschüssen Gelegenheit zur vorbereitenden Arbeit zu geben.

Das Verfahren gegen die kommunistische Zentrale eingestellt.

Leipzig, 25. Oktober.

In einer nichtöffentlichen Sitzung beschäftigte sich der vierte Strafsenat des Reichsgerichts mit der Einstellung des Verfahrens gegen die Mitglieder der kommunistischen Zentrale und andere kommunistische Funktionäre, die wegen Vorbereitung des Hochverrats angeklagt bezw. angeschuldigt waren. Es wurde beschlossen, das Verfahren auf Grund des Paragraphen 2 des Reichsgesetzes über Straffreiheit vom 14. Juli 1928 mit der Maßgabe einzustellen, daß sich die Einstellung des Verfahrens nicht bezieht bei dem Angeklagten Remmele auf die ihm zur Last gelegten strafbaren Handlungen aus der Zeit vom Juni 1927 an, bei dem Angeschuldigten Ulbrich auf die ihm vorgeworfenen Straftaten in der Zeit vom März 1926 an und bei dem Angeschuldigten Thalheimer auf die ihm vorgeworfene Straftat, die nach dem 1. Januar 1928 begangen worden ist. Ob und inwieweit das Gesetz über die Straffreiheit vom 14. Juli 1928 auf die letzgenannten Straftaten, soweit sie vor dem 1. Januar 1928 begangen sind, Anwendung zu finden hat, bleibt späterer Prüfung und Entscheidung vorbehalten. Die Haftbefehle werden aufgehoben.

Das abgelehnte deutschnationale Triumvirat.

Berlin, 25. Oktober.

Ueber die Vorgänge, die zur Wahl Hugenbergs an die Spitze der Deutschnationalen Volkspartei führten, berichtet heute die „Kreuzzeitung" u. a.: Der Gedanke eines sogenannten Triumvirates ist aus den Kreisen der Landesverbände, die sich in der Juli-Tagung unter dem Vorsitz von Geheimrat Hugenberg zusammengeschlossen hatten, schon seit längerer Zeit Graf Westarp nahegebracht worden. Hugenberg hat einer solchen Lösung grundsätzlich zugestimmt und war bereit, mit Graf Westarp zusammen die dreiköpfige Parteiführung zu bilden. In den letzten Tagen vor dem 20. Oktober verbreiterte sich der Kreis derer, die diesen Gedanken des Triumvirates als einen geeigneten Weg zur Herbeiführung voller Einstimmigkeit betrachteten, immer mehr, und Graf Westarp ist wiederholt von verschiedenen Seiten gedrängt worden, dem Triumvirat zuzustimmen und sich persönlich hineinwählen zu lassen. Er hat indessen den Gedanken einer dreiköpfigen Führung bekämpft. Nachdem die Ablehnung des Grafen Westarp feststand, haben auch andere maßgebende Mitglieder der Reichstagsfraktion, an die man sich gewandt hatte, den gleichen Standpunkt eingenommen. So ist der Gedanke einer Führung durch drei gleichberechtigte Vorsitzenden an dem Widerspruch und der Ablehnung des Grafen Westarp gescheitert. Es wäre für die Partei schwer gewesen, so schließt das Blatt, der Haltung Westarps zustimmend, wirksam für den Kaisergedanken einzutreten, wenn sie bei sich selbst den Führergedanken verlassen hätte.

Der preußische Staatsrat gegen das Studienratsdiensteinkommengesetz.

Berlin, 25. Oktober.

Der preußische Staatsrat beschäftigte sich am Donnerstag in seiner Schlußsitzung mit der Vorlage über das Diensteinkommen der Leiter und Lehrer an den nichtstaatlichen öffentlichen höheren Schulen. Durch das Gesetz sollen im besonderen die Bezüge für die Leiter und Lehrer an kommunalen öffentlichen höheren Schulen den staatlichen gleichgestellt werden. Nach einer eingehenden Aussprache, die teilweise erregte Formen annahm, lehnte die Mehrheit des Staatsrats das Gesetz ab.

Ein Direktorium der K. P. D.?

Berlin, 25. Oktober.

Dem links-kommunistischen „Volkswillen" zufolge wird die K. P. D. seit dem 19. Oktober von einem dreiköpfigen Direktorium geleitet, das aus Thälmann, Remmele und Heinz Neumann bestehe. Nach außen werde diese Körperschaft als „Pol-Sekretariat" bezeichnet, in Wirklichkeit bedeute aber ihre Bildung eine Ausschaltung des gesamten Zentralausschusses. Nach derselben Quelle sind zahlreiche Mitglieder des Zentralausschusses nach Moskau zitiert worden.

Eine Milliardenanleihe an Rumänien.

London, 25. Oktober.

Wie Pertinax dem „Daily Telegraph" berichtet, sind die seit langer Zeit geführten Verhandlungen über die Gewährung einer großen Anleihe an Rumänien durch ein internationales Bankenkonsortium nunmehr abgeschlossen worden. Das Syndikat werde Rumänien zunächst eine Anleihe von insgesamt einer Milliarde Mark gewähren und hierauf eine erste Anzahlung von 200 Millionen Mark leisten. Das Syndikat setze sich zusammen aus der Banque de Paris et des Pay Bas, dem englischen Bankhaus Lazard Brothers und der amerikanischen Bankfirma Blaer und Chase. Ein Teil der Anleihe, ungefähr 100 Millionen Mark, werde zur Stabilisierung der rumänischen Währung benutzt werden.

Politische Uebersicht.

+ **Empfänge beim Reichspräsidenten.** Reichspräsident v. Hindenburg empfing am Mittwoch den Reichsarbeitsminister Wissell zum Vortrag. Ferner empfing der Reichspräsident den württembergischen Staatspräsidenten Dr. h. c. Bolz, der von dem württembergischen Gesandten Dr. Bosler begleitet war.

Die Bochumer Goethe-Woche.

Vierter Vortrag im Parkhause.

Professor Dr. Julius Petersen (Berlin): Goethes „Faust" auf der deutschen Bühne.

Am Donnerstag mittag begannen nach eintägiger Pause die Goethevorträge im Parkhause wieder. Der Saal war vollbesetzt, was ohne weiteres zu erwarten war. In dem fast zweistündigen, mit Lichtbildern augenfällig gemachten Vortrage zogen alle Versuche vor den Hörern vorüber, die seit der ersten Veröffentlichung der Faustdichtung auf deutschen Bühnen gemacht worden sind, um dem Riesenwerk Bühnenleben zu verschaffen.

Professor Dr. Petersen (Berlin), ein Meister der Rede, wußte den gewaltigen Stoff mit außerordentlicher Gewandtheit zu bewältigen, so daß kaum irgend eine wichtige Einzelheit verschwiegen blieb. Am 19. Januar 1929 werden gerade hundert Jahre vergangen sein, seit Goethe's „Faust" — erster Teil — (mehr als zwanzig Jahre nach Erscheinen des Buches) in Braunschweig zum erstenmale öffentlich aufgeführt wurde. Aus diesem Grunde veranstaltet die Stadt Braunschweig unter Beteiligung der Goethegesellschaft eine Ausstellung: „Goethes Faust auf deutschen Bühnen". Das Drama ist von seinem Dichter zunächst für die Bühne garnicht verfaßt. Lessings Grundsatz, der Dichter solle sein Werk so fassen, daß das Theater imstande sei, es aufzuführen, ist hier von Goethe nicht beachtet. Goethe stand allen Versuchen, den „Faust" auf die Bühne zu bringen, resigniert, ohne Interesse, ja passiv, leidend gegenüber. „Machen Sie mit dem Faust, was Sie wollen!" Aber nach dem Braunschweiger Versuche wandte er sich doch an seinen Berliner Freund Zelter, von dem er die musikalische Bewältigung des Stoffes erhoffte, jedoch vergeblich. Zelter war der Aufgabe nicht gewachsen. Um den Faust zu bewältigen, müssen der Dichter (das Wort), der Musiker (der Klang), der Maler (das Bild) und der Former (der Schauspieler) zusammenwirken. Das war zu Goethe's Zeiten nur erst beschränkt möglich. Die Dichtung Goethe's erwies sich eben als zu gewaltig, um in das Prokrustesbett des damaligen Theaters gespannt zu werden. Einzelne Teile wurden bei Hofe vorgelesen und auch aufgeführt. Aber „je mehr ich für die Dichtung tat," bekannte Goethe, „desto weiter entfernte sie sich vom Theater". Erst als die Maler und die Musiker sich des anregenden Stoffes annahmen, begannen auch die Versuche, das Drama aufzuführen. Diese Versuche behandelte der Redner mit lebendiger Darstellung und zeigte die unendlichen Schwierigkeiten, die solchem Unterfangen entgegenstanden. Sie lagen an der damaligen Beschaffenheit der Bühne, und die bloße Bretterbühne Shakespeares kam für den Faust nicht in Betracht. Zudem traten „Kostümschwierigkeiten" auf bei der Darstellung Gottvaters und anderer übersinnlicher Mächte (Hexenküche, Erdgeistbeschwörung, Walpurgisnacht). Man suchte ihnen musikalisch beizukommen, aber mit zu schwachen Mitteln. Diesen Dingen im einzelnen nachzugehen, würde den Rahmen des kurzen Berichts sprengen. Jedenfalls gefielen Goethe auch die melodramatischen Aufführungen nicht, weil sie weder Fisch noch Fleisch waren, und er zog sich zurück. Nun gingen mehrere Theaterleute selbständig dran, das Faustdrama auf die Bühne zu stellen (Holtei, Puppenspiele). Aber diese dramatischen Versuche blieben Mißerfolge bis zu August Klingemann in Braunschweig. Freilich, die Illusionsbühne mußte das Werk beschneiden und viele Szenen zusammenlegen. Die Zumutungen wegen textlicher Aenderungen, die an Goethe gestellt wurden, zwingen uns heute wegen der Kleinlichkeit und ungesunden Prüderie jener Zeiten ein Lächeln ab. Endlich wurde „Faust", nachdem die Schauspieler als Mitschöpfer neben dem Dichter erschienen, zu einer Paraderolle für bekannte Gastspielhelden. Besonders als Mephisto lernte die literarische Welt eine ganze Anzahl Auffassungen kennen: als feiner Hofmann, als lustige Person, als melancholischer Teufel, als Arbeitsmann. Als letzte Triebfeder für Faustaufführungen kommen die Kommentare der gelehrten Forscher in Betracht. Sie haben ungemein viel zu dem steigenden Verständnis für die Größe der Aufgabe beigetragen. Zwar ist die Idee Dingelstädts, den Faust als Festspiel nach Bayreuth auf eine besondere Bühne, als deutschem literarischem Wallfahrtsorte, zu bringen, nicht Wirklichkeit geworden. Es haben aber Willbrandt in Wien, Reinhardt in Berlin, O. Devrient in Weimar, Zeiß in Frankfurt und andere versucht, die Aufgabe zu erfüllen. Die Teilung des Stoffes auf drei (mit Musik bis sechs) Abende endete aber mit dem Widerstand des Publikums. Zwei Abende sind das richtige Maß. Der Redner führte die Entwicklung der Bühne seit Weimar unter Berücksichtigung der Reinhardtschen und Geißnerschen Beispiele vor Augen. Die Drehbühne und die Wagenbühne bringen ganz neue Möglichkeiten, den Faust so darzustellen „wie er ist". Bochum hat einen neuen Versuch nach dieser Richtung unternommen, die Goethefreunde sähen der hiesigen Leistung mit größter Spannung entgegen. **mk.**

„Faust" im Stadttheater.

Der Tragödie erster Teil.

„Und nun schwillt er mächtiger!
Ein ganz Geschlechte
Trägt den Fürsten hoch empor!"

Das etwa mag das Gefühl der Festteilnehmer gewesen sein, als sie über „Egmont" und „Tasso" nun zum „Faust" geleitet wurden.

Wir meinen hier die Wiedergabe; denn über „Faust" als Dichtung uns an dieser Stelle zu verbreiten, wäre müßig. Wenn Dr. Saladin Schmitt seine „Tasso"-Inszenierung wie mit dem Silberstift auf blauem Grund gezeichnet hatte, so ließ er gestern die gewaltigen Akkorde der Weltenorgel uns umbrausen. Seine dramaturgische Kunst hat es verstanden, ohne härtere Eingriffe in das Szenengefüge die etwa 25 Bilder Goethes auf 19 — wenn ich richtig zählte — zusammenzuziehen. Dabei hat er all die stimmungmordenden Fehler, von denen Professor Petersens Vortrag berichtete, vermieden. So entstand trotz der bunten Fülle der Gesichte ein Eindruck von überwältigender Geschlossenheit. Leider kann nicht im einzelnen dargelegt werden, welch großen Anteil daran die genialen Bühnenbilder von Johannes Schröder und Ernst Presber und die starkempfundene, herbgestaltete Bühnenmusik von Emil Peeters hatten. Wie die am Morgen ziemlich stark verurteilte Simultanbühne bei kraftvoller Stilisierung doch wieder zu Ehren kommen kann, bewies meines Erachtens die Zusammenziehung der Brunnen-, Zwinger- und Valentin-Szene auf einen Schauplatz. Ganz besondere Anerkennung verdienen auch die phantastische Walpurgisnacht und die Kerkerszene mit dem wundervoll heraufglühenden Erlösungsmorgen. Die drei Erzengel müßten nach meinem Gefühl mehr im unendlichen Raum stehen, und die Erdgeisterscheinung löste die Schwierigkeiten nicht ganz.

Wenn Professor Petersen die Forderung aufstellte: „Im Anfang war das Wort!", so darf man sagen, daß in der Tat die herrlichen Bilder oft genug von der noch größeren Herrlichkeit der unsterblichen Verse gleichsam ausgelöscht erschienen. Das konnte nur geschehen, weil auch seine andere Forderung: „Im Anfang war die Kraft!" — nämlich des Schauspielers — gestern abend ihre Erfüllung fand. Die beiläufig etwa vierzig namentlich aufgeführten Künstler müssen sich mit dem Dank der begeisterten Zuhörer begnügen; nennen können wir sie nicht. Für mich überragte alles andere der elementare Eindruck, den Annemarie Jürgens als Gretchen hinterließ. Versprach sie schon bei der Erstaufführung in der vorigen Spielzeit viel, so war sie gestern schlechthin vollendet. Es bleibe dahingestellt, ob die ergreifenden Herzenstöne, die sie fand, das Ergebnis reifster Kunst oder tiefster Natur waren; vergaß doch selbst der alles so gern mit dem Maßstab der Technik messende Kritiker seine Kühle über der ganz naiven Trauer, daß das Lächeln dieses Kindermundes in Schmerzen sterben muß . . .

Willi Busch hat den Faust schon vor Jahren hier gespielt, seine jetzige Auffassung aber erscheint gegen damals ungleich tiefer. Nicht mehr die Kraftentladung, sondern das zurückhaltende Spiel liegt ihm plötzlich am Herzen, und so war, ganz abgesehen von den großen Szenen des Anfangs, auch z. B. in der Katechisations- und der Kerkerszene sein Spiel ergreifend. Untadelhaft schließlich Gerhard Meinecke als Mephisto! Auf allen sprachlichen und mimischen Registern der Glanzrolle spielte er mit gleicher Vollendung.

Siebzehn Mal hob sich am Schluß der Vorhang, ehe die Begeisterung sich notdürftig legte. **R. E.**

= **Stadttheater Bochum.** Für die heute stattfindende Aufführung des zweiten Teiles von Goethes „Faust", die die Goethe-Woche im Ruhrgebiet „Goethe auf dem Theater" beschließt, sind noch Einzelkarten im Vorverkauf und an der Abendkasse zu bekommen. Die Vorstellung beginnt um 4 Uhr 30 und endet gegen 10 Uhr 30. Den Vortrag, der am Morgen über „Faust II" von Professor Spranger abgehalten werden sollte, übernahm Geheimrat Professor Dr. Eugen Kühnemann (Breslau), da Professor Spranger wegen plötzlicher Erkrankung von seinem Erscheinen Abstand nehmen mußte. — Der Zuspruch zu der Goethe-Woche im Ruhrgebiet war ein derart starker, daß nicht allen Wünschen Rechnung getragen werden konnte. Die Theaterleitung sah sich daher, wie bereits mitgeteilt, veranlaßt, eine Wiederholung der Goethe-Woche in Aussicht zu nehmen, die für die Zeit vom 1. bis 5. November angesetzt ist. Anmeldungen hierzu, die am besten auf schriftlichem Wege erledigt werden, möge man an das Tagungsbüro, Königsallee 15, übersenden.

Bochumer Nachrichten.

Die Städte als Auftraggeber.

Die enge Verbundenheit des Stadtbürgers mit der Stadt, in der er lebt, tritt am Unmittelbarsten in die Erscheinung durch das Zahlen der Steuern und der sonstigen Gemeindeabgaben und Gebühren. Die Stadt hat einen großen Aufgabenkreis zu erfüllen, um ihre Bevölkerung zu betreuen. Sie pflegt je nach der Rührigkeit und dem Weitblick ihrer Verwaltung die geistige, sittliche, aber auch die körperliche und wirtschaftliche Wohlfahrt ihrer Einwohner. Von der Aufstellung eines zukunftsweisenden Bebauungsplanes, dem Bau und Ausbau eines modernen Straßennetzes, der Anlage von Straßenbahnen und anderer Verkehrsunternehmungen, der Versorgung der Bevölkerung mit Gas, Wasser und Elektrizität durch städtische Wirtschaftsbetriebe bis zu der Anlage von öffentlichen Parks, Sport- und Spielplätzen und sonstigen Erholungsflächen, der Errichtung von Altersheimen und der Pflege aller kulturfördernden Bestrebungen, wie Theater, Konzerte, Museen und dergleichen liegt ein weitausgedehntes Feld kommunaler Betätigung. Die gewiß mitunter sehr hohen Summen, die zur Durchführung der verschiedensten Aufgaben der Städte erforderlich sind, werden zwar durch die Steuern der Bürgerschaft direkt aufgebracht oder zum mindesten verzinst und amortisiert. Diese Tatsache bleibt bestehen, auch wenn man die Ueberschüsse aus den städtischen Wirtschaftsbetrieben in Rücksicht zieht. Denn auch diese Ueberschüsse sind nur erzielt worden durch die Gebühren, die von der Bevölkerung aufgebracht werden. Aber es erhebt sich doch die Frage, ob Leben und Gesundheit der Bevölkerung nicht aufs Schwerste bedroht wären und auch die wirtschaftliche Grundlage der Einwohnerschaft stark erschüttert würde, wenn die Stadtverwaltung die Erfüllung der ihr obliegenden Aufgaben vernachlässigen wollte. Es würde da sicher am verkehrten Ende gespart werden. Und daher gibt man sich als klardenkender Mensch und als loyaler Bürger schließlich mit mancher Steuerleistung ab, die an sich zwar sehr drückend sein mag.

Noch etwas anderes aber muß in diesem Zusammenhang erwähnt werden. Die Stadt als solche ist, was lange nicht genug erkannt und anerkannt wird, für die heimische Bevölkerung, in Sonderheit für das heimische Gewerbe und die Industrie, eine sehr wertvolle Auftraggeberin. Es sind Summen, die hoch in die Millionen gehen und die teilweise bis an die Hälfte des gesamten städtischen Haushaltes heranreichen, die durch Auftragserteilung der Stadt wieder in die Taschen der steuerzahlenden Bürger zurückfließen. Ueber diese Seite moderner stadtwirtschaftlicher Betätigung ist bisher nur sehr wenig geredet worden. Und doch handelt es sich hier um eine Sache von allergrößter finanzpolitischer, wirtschaftlicher, sozialer und nicht zuletzt psychologischer Bedeutung. Leider lassen auch die städtischen Haushaltspläne kaum eine Uebersicht über die Gelder zu, die auf diese Weise dem wirtschaftlichen Leben der Stadt unmittelbar wieder zugeführt werden. Es wäre daher sehr zu begrüßen, wenn die Verwaltungen, die sich ja schon anschicken, die nächstjährigen Haushaltspläne vorzubereiten, dieser Angelegenheit ihr Augenmerk widmen wollten, und den Versuch machen würden, in ihren Erläuterungsheften zum Haushalt die Ausgaben in der von uns angedeuteten Weise zu zergliedern. Dadurch würde sicherlich nicht nur die schon an und für sich wünschenswerte Uebersichtlichkeit über den Haushaltsplan erhöht, es würde vor allem der im Interesse der Verwaltung liegende Nachweis erbracht, daß die Etatsmittel nur zu einem Teil für Gehälter und Löhne Verwendung finden, daß vielmehr der überaus größte Teil der Befriedigung des sachlichen Aufgabenkreises der Städte dient und daß die herfür aufzuwendenden Mittel in nennenswertem Umfange der Bürgerschaft wieder zugute kommen.

**

× **Polizeipräsident Stieler Regierungspräsident.** Dem Landeshauptmann der Rheinprovinz ist ein Erlaß des preußischen Ministers des Innern zugegangen, wonach das preußische Staatsministerium die Ernennung des Polizeipräsidenten Stieler in Bochum zum Regierungspräsidenten in Aachen in Aussicht genommen hat und bittet, das Einvernehmen des Provinzialausschusses zu dieser Ernennung gemäß Artikel 86 der preußischen Verfassung herbeizuführen.

* **Generaloberst v. Seeckt spricht in Bochum.** Der erste dieswinterliche Vortragsabend der Westfälischen Verwaltungsakademie, Abteilung Bochum, in Gemeinschaft mit der Weltwirtschaftlichen Gesellschaft zu Münster findet am 6. November, 8 Uhr abends, im Parkhaussaale statt. An diesem Abend spricht der frühere Chef des deutschen Heeres, Generaloberst a. D. v. Seeckt, über Rüstungsfragen.

(*) **Besichtigungen.** Die aus Anlaß der Goethe-Woche hier weilenden auswärtigen Gäste machten am Mittwoch einen Ausflug nach Hattingen und Blankenstein; ein Teil besichtigte auch industrielle Anlagen, u. a. die Zeche „Prinzregent".

** **Das Notstands-Bauprogramm.** Wie in der gestrigen Nummer mitgeteilt, hat der Magistrat der Stadtverordnetenversammlung ein Programm zur Beschlußfassung unterbreitet, wonach 611 500 Reichsmark für Straßenbauten, Kanalisierung und Herstellung von Gartenanlagen aufgewendet werden sollen. Es soll damit 250 Erwerbslosen Winterbeschäftigung gegeben werden. Im Einzelnen sind an Arbeiten vorgesehen: Kanalisation der Heckertstraße von der Liboriusbis Parallelstraße, der Tröskenstraße von 40 Meter nördlich der Kruismannstraße bis zur Eduardstraße und der Siedlungsstraßen Lerchenweg, Amselweg und Wachtelweg. Gesamtkosten 70 200 Mark. Kanalisation der Oberscheidtstraße von der Herner Straße bis Flottmannstraße, und der Flottmannstraße von der Oberscheidt- bis Siebeckstraße. Gesamtkosten 42 000 Mark. Kanalisation des Glockengartens zwischen Romberg- und Velsstraße, der Straße Am Siepen zwischen Ulmenallee und Glockengarten und Bau eines Schmutzwasserkanals im Tal südlich der Eisenbahn Weitmar — Laer zwischen der Kläranlage der Zeche „Dannenbaum", Schacht 1, und der Steinkuhlstraße. Gesamtkosten 42 700 Mark. Kanalisation der Bährstraße. Gesamtkosten 33 000 Mark. Kanalisation der Wasserstraße zwischen Hattinger und Franziskusstraße. Gesamtkosten 35 000 Mark. Kanalisation der Schützenstraße von der Kohlenstraße bis Stadtgrenze. Gesamtkosten 73 000 Mark. Kanalisation der Steinkuhlstraße von der Wasserstraße bis 743 Meter südöstlich derselben und der Wasserstraße von der Steinstraße bis 135 Meter nördlich der Steinkuhlstraße. Gesamtkosten 128 000 Mark. Kanalisation der Goldhammer Straße von der Verbandsstraße O. W. IV bis zur Silikatsteinfabrik und der Haderslebener Straße zwischen Luxemburger und Düppelstraße. Gesamtkosten 53 400 Mark. Ausgestaltung der Grünfläche südlich des Löbkerringes, Baumpflanzungen und Grünflächen an der Promenade des Löbkerringes und Ausgestaltung des Wagnerplatzes. Gesamtkosten 40 000 Mark. Erd- und Regulierungsarbeiten in der Haderslebener Straße und im Amsel- und Lerchenweg. Gesamtkosten 20 000 Mark (6625 Mark, 9135 Mark, 4240 Mark). Erbreiterung der Bergstraße zwischen Gudrunstraße und der projektierten Verbandsstraße O. W III/IV. Gesamtkosten 44 000 Mark. Erdarbeiten in der Goldhammer Straße von der Von der Reckestraße bis zu der neuen Silikatfabrik der Vereinigten Stahlwerke. Gesamtkosten 30 000 Mark.

× **Der Erweiterungsbau des Augustakrankenhauses.** Die vor einigen Monaten begonnenen Arbeiter für den Aufbau nehmen raschen Fortgang. In einigen Wochen soll der erste Aufbau bezugsfertig sein. Die ganze Front zur Castroper Straße erhält eine Erhöhung. Am südlichen Ende wurde mit dem Bau eines Gebäudes begonnen. An der Westseite des Erweiterungsbaues soll ein neues Verwaltungsgebäude erbaut werden, der Haupteingang soll an der Bergstraße zu liegen kommen.

× **Die Verhandlungen in der Metallindustrie.** Um über den Verlauf der Verhandlungen Bericht zu erstatten und zu dem Ergebnis Stellung zu nehmen, findet heute (Freitag) abend 8 Uhr im christlichen Gewerkschaftshaus, Hellweg 25, eine äußerst wichtige Versammlung des christlichen Metallarbeiterverbandes statt.

* **Spartag.** Der alljährlich stattfindende Weltspartag ist in diesem Jahre auf den 30. Oktober festgelegt worden, und die Erfolge der letzten Jahre lassen darauf schließen, daß auch der diesjährige Weltspartag die gleichen Ergebnisse wie in den vergangenen Jahren bringt. In den allgemeinen Nationalisierungsbestrebungen hat bekanntlich auch der Spargedanke gerade bei uns in Deutschland immer größere Fortschritte gemacht, und besonders seit den Schrecken der Inflationsjahre, denen eine stabilere Zeit gefolgt ist, zeigen die Berichte der Banken und Sparkassen ein dauerndes Aufsteigen der Sparkonten. Der Gedanke des Weltspartages ist im Jahre 1924 auf dem Ersten Internationalen Sparkassenkongreß in Mailand aufgetaucht, bei dem dann auch der Beschluß gefaßt wurde, einmal im Jahre einen Weltspartag anzusetzen und zu propagieren. Auch die deutschen öffentlichen Sparkassen haben sich dieser Propaganda angeschlossen. Nur wenige Tage trennen uns noch von diesem Tage, der uns auch in Bochum wieder einmal dazu anhalten soll, jede Möglichkeit, sparsam und rationell zu wirtschaften, zu durchdenken.

** **Viehmarkt.** Pferdemarkt in Bochum. Von den frühesten Morgenstunden an herrscht in allen zum Moltkemarkt führenden Straßen ein unaufhörliches Getrappel. Dazwischen ertönt in den Straßen der Stadt das sonst unbekannte helle Quieken von Schweinen. Auf dem ganzen großen Marktplatz stehen dicht gedrängt die Händler mit ihren Pferden und die Bauern mit ihren rosaroten Schweinchen. Bis vom Lippestrand und weit jenseits der Ruhr kommen die Händler und Bauern her. Das Leben und Treiben auf dem Moltkemarkt wie am vergangenen Mittwoch gehört zum Interessantesten, das man in einer Stadt beobachten kann. Der Umsatz war verhältnismäßig rege. Von Bochum aus zogen die Händler mit den unverkauft gebliebenen Tieren zum Wittener Viehmarkt.

*) **Ruhrumsiedlungen in Brandenburg.** Auf Veranlassung der Siedlungsgesellschaft „Deutsch-Land" Berlin fanden kürzlich Besichtigungen der Siedlungen Elisabethhöhe, Jeserig und Schenkenberg statt, an der ein Vertreter des Bundes Deutscher Siedler in Wanne-Eickel teilnahm. Es handelt sich um 70 Obstgärtnerstellen mit je 10 bis 12 Morgen in Elisabethhöhe und um rund 250 Stellen in Jeserig und Schenkenberg bei Brandenburg (Havel). Der größte Teil der Siedlungen ist bereits errichtet und teilweise mit Ruhrumsiedlern besetzt. Weitere Siedlerstellen stehen augenblicklich noch zur Verfügung. Nähere Einzelheiten über Siedlungsmöglichkeiten in Brandenburg und den übrigen Provinzen erteilt der Bund Deutscher Siedler, Wanne-Eickel.

* **Geologische Studienfahrt.** In den Tagen vom 12. bis 14. Oktober fand in der Gegend von Pyrmont und Hameln eine geologische Studienfahrt, von der

Das Jugendheim an der Königsallee.



Ein hübsches Heim besitzt die Melanchthon-Gemeinschaft an der Königsallee. Es dient als Jugendheim und enthält neben Aufenthalts- und Versammlungsräumen eine Kleinkinderschule, eine Nähschule und Lesezimmer. Das Jugendheim erfüllt eine soziale und erzieherische Aufgabe; die evangelische Gemeinde Wiemelhausen darf sich freuen, in solcher Weise Arbeit an der Jugend tun zu können.

Die Ueberfremdung des Grundbesitzes in Bochum.

Die Ueberfremdung des Grundbesitzes ist in den Großstädten stärker fühlbar als in den Mittelstädten, weil in den letzten der Grunbeigentümer bodenständiger ist und an seinem Besitz zäher festhält. Indessen spielen aber auch hier die Grenzverhältnisse eine gewisse Rolle. Den höchsten Anteil mit Ausländer-Grundstücken finden wir in Flensburg mit 10 Prozent, an zweiter Stelle folgt Wiesbaden mit 9,2 Prozent der Grundstücke; dann Berlin mit 8,8 Prozent. Die Grenzstädte weisen, was man verstehen kann, eine namhafte Ueberfremdung auf, wie Breslau, Altona, Aachen und Görlitz. Unter den ausländischen Eigentümern sind besonders stark die Angehörigen der Oststaaten — Polen, Oesterreicher, Tschechoslowaken, Russen — vertreten. In den 30 preußischen Großstädten waren am 16. Mai 1927 insgesamt 15 536 bebaute Grundstücke gleich 3,1 Prozent der Gesamtzahl im Eigentum physischer Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit. Von ihren Eigentümern wohnten 5584 oder ein Drittel im Inlande und 9952 im Auslande. In den 32 Mittelstädten standen 1458 bebaute Grundstücke gleich 1 Prozent der Gesamtzahl im Eigentum ausländischer Staatsangehöriger, von denen 647 im Inlande und 811 im Auslande wohnten. Nordamerikaner und Engländer sind verhältnismäßig wenig vertreten; die Engländer haben in keiner Großstadt mehr als 5 Prozent des ausländischen Grundbesitzes. In Düsseldorf, Duisburg, Bochum, Gelsenkirchen, Aachen, Krefeld, Mülheim an der Ruhr, M.-Gladbach, Münster i. W. und Oberhausen ist der ausländische Grundbesitz zu mehr als 50 Prozent in den Händen der Holländer. Polen, Oesterreicher und Tschechoslowaken, worunter die Polen am stärksten vertreten sind, haben in den Großstädten allein 40,9 Prozent, in den Mittelstädten 30,9 Prozent des ausländischen Grundbesitzes in Händen. Außer Krefeld, Mülheim an der Ruhr und Münster i. W. gibt es keine preußische Großstadt, in der sie nicht Grundbesitz aufgekauft hätten. Verschiedene Großstädte haben ihr Augenmerk auf die Ueberfremdung gerichtet, aber die starke Industrialisierung mit ausländischem Kapital läßt nicht die Aussicht aufkommen, daß in absehbarer Zeit der ausländische Grundbesitz wieder in deutsche Hände gelangt.

In Bochum betrugen die bebauten Grundstücke insgesamt 12 930, darunter wurden nach dem 1. Juli 1918 insgesamt 8858 erworben. In den Händen von physischen Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit waren in Bochum insgesamt 33 bebaute Grundstücke, darunter nach dem 1. Juli 1918 erworbene 22. Von diesen ausländischen Grundbesitzern in unserer Stadt wohnten im Inland 25, im Ausland 8. Nach den Nationalitäten waren in Bochum folgende Ausländer im Besitze von Grundstücken: Polen 6, Oesterreicher 4, Holländer 19, sonstige Staaten 4.

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.



von James Oliver Curwood

80) (Nachdruck verboten.)

Sie braucht nicht so nach dir zu treten. Da ist keine Vernunft und kein Gefühl dabei, wie sie das macht. Laß sie zum Teufel gehen! Sie ist hübsch und süß und all das . . . aber wenn jemand nichts anderes wünscht, als dir das Herz mit Klauen aus dem Leibe zu reißen, was brauchst du so ein Narr zu sein, daß dich das schmerzt! Du hast sie angelogen — nun was ist schon weiter dabei! Es gibt größere Lügen, als du ihr vorerzählt hast, ein ganz Teil größere Lügen! Quäl' dich doch nicht ab, um so was. Ich bin hier sechs Wochen und wart' auf dich und hab' in der Zeit eine Unmenge nachgedacht, und alle unsere Pläne sind festgelegt und fein ausgetüftelt. Das hübscheste Blockhaus wartet auf uns oben am kleinen Fork. Ich habe es fix und fertig gebaut, und wir werden Gold finden und ein gutes Leben haben. So steht es mit uns. Laß uns lustig sein, mein Sohn!" Er lachte in Keiths graues, starres Gesicht. „Laß uns lustig sein!"

Keith zwang sich zu einem Lächeln. Duggan wußte nichts. Er hatte nicht erraten, was „die kleine Tigerin, die ihm am liebsten die Kehle durchgebissen hätte", für ihn gewesen war. Der alte Held mit seinem kindlichen treuen Gemüt hatte das nicht gefaßt in seinem dicken Bärenschädel. Und Keith nahm sich vor, daß er es ihm niemals sagen würde. Er würde dies Geheimnis für sich behalten; er würde es in seiner ausgebrannten Seele begraben, und er würde „lustig sein" so gut es ging. Duggans glückliches Gesicht, halb hinter dem mächtigen Bart versteckt, strahlte ihn an wie die heitere Aufmunterung einer aufgehenden Sonne. Keith war nicht allein. Duggan, der alte Duggan seiner glücklichen Jugend, der mit ihm geplant und geträumt hatte, sein bester Freund, war jetzt bei ihm. Und ein Widerschein von Duggans Freude fiel auch auf Keiths Gesicht, als er zu den Bergen aufsah. Dort oben, nur ein paar Meilen weit weg, wand sich der kleine Fork in den Schoß des Gebirges. Da warteten verborgene Täler, wildromantische Canons, noch von keines Menschen Auge gesehene Wunder. Das Leben lag vor ihm mit seiner Lust, seinen Abenteuern, und ihm zur Seite stand der beste, der treueste aller Freunde, um es mit ihm zu teilen. Keith streckte Duggan seine Hand hin. „Gott segne dich, Andy," lachte er, „du bist wahrhaftig der feinste, lustigste Spießgeselle, der je gelebt hat."

Wenig später nur wies Andy auf einen Streifen Wald. „Die Mittagsessenzeit ist schon vorüber," sagte er, „dort ist Holz. Wenn du etwas Schinken an Bord hast, schlage ich vor, daß wir essen."

Eine Stunde später bewies Andy, daß sein Appetit noch ebenso gewaltig wie früher war. Bevor er mehr von seiner eigenen Tätigkeit berichtete, bestand er darauf, daß Keith seine Abenteuer erzähle, von der Nacht an, da er das alte Stinktier Kirkstone erschlagen hatte.

Es war zwei Uhr, als sie ihre Reise wieder aufnahmen. Eine Stunde später kamen sie an den kleinen Fork, und bis sieben Uhr wanderten sie den Fluß aufwärts. Als sie ihr Lager für die Nacht aufschlugen, waren sie schon tief in den Bergen. Nach dem Abendessen, seine Pfeife rauchend, streckte sich Duggan gemütlich lang hin, lehnte seinen Rücken an einen Baum und sagte: „Feine Sache, daß du noch zur rechten Zeit daherkamst. Ich wartete schon zehn Tage dort im Tal, und meine Lebensmittel waren aufgefuttert. Und ich hätt' meinen Posten im Stich lassen müssen, morgen oder spätestens übermorgen — um neue Fourage zu holen. Gott, was ist das Leben fein! Und wir werden Gold finden, Johnny, du wirst sehen, wir werden es finden."

„Ja, ja, das ganze Leben glaubt man daran, daß man — es finden wird", nickte Keith.

Duggan paffte eine große Wolke aus seiner Pfeife und tat einen tiefen, wohligen Seufzer und kicherte. „Gott, was für ein kleiner Satansbraten die Schwester von Conniston ist", lachte er dann laut auf. „Johnny, ich wette, wenn du jetzt zu ihr ins Zimmer kämest, sie würde dir mit ihren eigenen Händen an den Hals gehen. Ich kann nicht einsehen, warum sie dich so furchtbar haßt. Gerade nur darum, weil du versucht hast, dein Leben zu retten? Das ist doch kein Grund. Natürlich mußt du sie angelogen haben wie ein Teufel. Das ging eben nicht anders. Aber eine Lüge ist doch nichts. Ich habe auch schon allerhand Aufschneidereien vorgebracht in meinem Leben, und niemand hat mich je deshalb umbringen wollen. Vor McDowell habe ich keine Angst. Jedermann sagt, daß es ein Segen war, den Chinamann aus dem Wege geräumt zu haben. Es ist nur das Mädchen. Nicht eine Minute lang in ihrem ganzen Leben wird sie dich vergessen, und sie wird nicht zufrieden sein, ehe sie dich erwischt hat. Und sie glaubt, daß es ihr gelingen wird. Aber wir werden den kleinen Teufel schon an der Nase herumführen. Wir wollen die Augen aufmachen und sie zum besten halten."

„Wollen wir nicht lieber von erfreulicheren Dingen reden", sagte Keith. „Ich habe fünfzig Fallen in meinem Gepäck, Andy. Du erinnerst dich doch, wie wir geplant haben, im Winter Fallen zu stellen und im Sommer Gold zu graben."

Duggan rieb sich die Hände, bis sie raspelten. Er sprach von Luchsfährten und Fuchs- und Marderfährten, und er hatte Sand in Setzkasten gewaschen: daß die Goldteilchen, die er gefunden, das gleiche Gold waren, das er unten, an McCoffins Landzunge gebaggert hatte, darauf war er bereit, jeden Eid zu schwören. „Und wenn wir es diesen Herbst nicht mehr finden, so sitzen wir nächsten Sommer dicht am Erzgang", erklärte er. Bis es Zeit wurde, sich schlafen zu legen, sprach er von nichts anderem mehr wie von dem gelben Schatz, den er zeit seines Lebens zu finden geträumt hatte.

Zum Schluß, als sie sich schon in ihre Decken gewickelt hatten, richtete er sich noch einmal auf und sagte, auf einen Ellenbogen gestützt, zu Keith hinüber: „Quäle dich doch nicht, Johnny, wegen des Conniston-Mädels. Ich hab' vergessen, dir zu erzählen, daß ich die Angelegenheit beim Schopf gepackt hab'. Vor zwei Wochen schrieb ich ihr, daß ich erfahren hab', du hieltest dich in der Gegend von Great Slave versteckt, und daß ich drauf und dran wär', hinter dir herzusetzen. Sie schlaf' nur ruhig und quäl' dich nicht mit Sorgen wegen der vertrackten kleinen Klapperschlange."

„Ich quäle mich nicht mit Sorgen", sagte Keith.

Fünfzehn Minuten danach hörte er Duggan schnarchen. Leise schälte er sich aus seiner Decke und setzte sich auf. Es lag noch Glut in der Asche. Der Nachthimmel war wie in der ersten Nacht seiner Flucht, ein glorreiches Wunder in seiner Sternenpracht.

Sie hatten ihr Lager in einer engen, grasigen Bergschlucht aufgeschlagen, in deren Mitte ein kleiner See lag, der so schmal war, daß man leicht mit einem Steinwurf sein anderes Ufer hätte erreichen können. Vom gegenüberliegenden Ufer erhob sich jäh, tausend Fuß hoch, die nackte Felswand, und den Scheitel dieser aufragenden Felswand traf eben der erste Strahl des Mondes.

Ohne seinen Gefährten zu wecken, ging Keith an den See. Er beobachtete die silberflutenden Mondstrahlen, die schnell über den Felsen tiefer glitten und

Unser neuer Roman

mit dessen Abdruck wir in der Montags-Nummer beginnen werden, ist abermals ein Schlager. Schon der Name des Verfassers, Paul Rosenhayn, der ja auch den Lesern unseres Blattes längst kein Unbekannter mehr ist, bürgt dafür, daß sich literarischer Wert mit spannender Handlung und scharfer Charakteristik einen. Der Titel:



Roman von Paul Rosenhayn

läßt bereits ahnen, daß sich alles Geschehen in raschestem Tempo abrollt. Trotzdem ist nirgends ein gewaltsam oder auch nur willkürlich erscheinender Eingriff zu spüren. Die knappe Sprache entspricht der gesteigerten Intensität der Handlung. Der „Roman einer Nacht" wird infolgedessen unseren Leserinnen und Lesern manchen Tag in Spannung erhalten

„Die Sünde wider Kant."

Heute abend findet in Bochum von dem Geschäftsführer der Kantgesellschaft, Professor Liebert, ein Vortrag über „Die Erneuerung der Philosophie in der Gegenwart" statt. In diesen Tagen, da der Genius eines Goethe für alles schaffende Leben fruchtbar gemacht werden soll, sei an dieser Stelle auch ein mahnendes Wort an die geistige Führerschicht unseres Volkes gerichtet, eine Mahnung, das geistige Erbe des größten deutschen Denkers in das gegenwärtige Kulturbild einzufügen, indem man dieses Geistesgut innerlich erwirbt.

Wir bauen Denkmäler, Mausoleen, Museen und verehren diese toten Monumente, aber die lebendige Ehrung der Geister versäumen wir. Die „steinerne" Ehrung des Großen unseres Lebens kennzeichnet nur zu deutlich das Schuldbewußtsein, das sich in der Unterlassungssünde ausdrückt. Wir haben es unterlassen, uns mit dem vergangenen Geistesgut, mit unserer Geistesgeschichte eingehend und ernstlich auseinanderzusetzen. Es kommt nicht darauf an, daß wir die geschichtlich gewordene Kultur und damit die Arbeit der großen Lebensführer anerkennen. Die Geistigkeit der Lebensführer muß auch im individuellen, im persönlichen Leben zu schöpferischer Form werden. Die Größe der Kantischen Leistung ist kaum bestritten. Aber solche Anerkennung ist nur selten aus einer sicheren Kenntnis des Werkes erwachsen. Wir verlassen uns hier auf Autoritäten und erkennen die kulturelle Bedeutung des Führers an, um nicht als ungebildet zu erscheinen. Wer den vielseitigen Einfluß des Kantischen Werkes auf unser modernes Leben auch nur oberflächlich sieht, wer hier erkannt hat, wie große und starke Ideen eine Lebens- und Volksgeschichte durch Jahrhunderte beeinflussen, kann nicht verstehen, daß selbst in der geistigen Schicht unseres Volkes so wenig davon bewußt ist. Wir wollen nicht alle zu Fachphilosophen machen, wir wollen überhaupt kein Mehr an intellektueller Bildung, aber die Verantwortung gegenüber dem Geistesgut der Vergangenheit verlangt es, daß wir an solchen bedeutenden Erscheinungen wie der Kantischen Leistung nicht vorübergehen. Wenn man nur einen Gedanken eines großen Lebenswerkes in seiner tiefen Verwurzelung und in seiner unendlichen Verzweigung erkannt hat, wenn man nur diesen einen Gedanken für die persönliche und soziale Lebensgestaltung fruchtbar werden läßt, dann hat man dem Kantischen Geiste besser gedient, als wenn man den ganzen Umfang dieses philosophischen Werkes wie ein totes Archiv besitzt. Deshalb ist es außerordentlich wichtig, daß auch Kant unter uns lebendig werde. Kleine wirksame Keimzellen, einzelne aktivistische Persönlichkeiten entscheiden im geistigen Leben mehr als im natürlichen Dasein große Verbände. So hängt die Bedeutung der Bewegung nicht ab von ihrem äußeren Umfang. Da aber bis heute fast überall diese Keimzellen fehlen, ruft man zu ihrer Bildung auf; denn unser Bekenntnis zu den Geistesheroen soll aufrichtig sein, d. h. es soll sich verantworten durch unsere Arbeit für die Sache.

Für die Beibehaltung des Wochenmarktes auf dem Wilhelmsplatz und auf dem Marktplatz.

p Die schon seit Jahren verfolgte Absicht, den Wilhelmsplatz und den Marktplatz nicht mehr für den Marktverkehr zur Verfügung zu stellen, ist in ein akutes Stadium eingetreten. An die Organisation der Markthändler ist eine Mitteilung gelangt, nach der es jetzt Ernst mit dem Plan werden soll. Die Absicht stößt erklärlicherweise auf den Widerstand der ambulanten Händler; aber auch die Hausfrauen sind nicht erbaut von der Aufhebung der Märkte in der Stadtmitte. Auf gestern abend war eine Protestversammlung in den großen Saal der „Bürgergesellschaft" einberufen, die besonders rege auch von Frauen besucht war. Sie wurde von dem Vorsitzenden Gerstein der Ortsgruppe Bochum des Reichsverbandes ambulanter Gewerbetreibender Deutschlands eröffnet mit Grußworten an die Vertreter der Behörden, der Frauenvereine (Vaterländischer Frauenverein und Frauenverein „Westfalentreue") und der Presse. Verbandsvorsitzender Lehmann (Berlin) führte in längerer Rede den Vorteil eines regen Marktverkehrs für die Bevölkerung vor Augen. Auf dem Wochenmarkte habe die Hausfrau eine sonst nirgend gebotene Auswahl; sie könne prüfend von Stand zu Stand gehen und das Beste und Wohlfeilste wählen, ohne dem Kaufzwang zu unterliegen.

Die geplante Aufhebung der Wochenmärkte

auf dem Wilhelmsplatz und auf dem Marktplatz sei zurückzuführen auf das Bestreben, die preisregulierende Wirkung des Marktverkehrs tunlichst auszuschalten; zum Nachteil der meist mit des Lebens Not ringenden breiten Verbraucherschichten. Es sei doch, volkswirtschaftlich betrachtet, ein Unding, daß man frisches Obst abends nach Ladenschluß nicht mehr kaufen könne, wohl aber gebranntes Kirschwasser bis in die Nachtstunden. Der Redner war der Ansicht, daß im Grunde ein Interessengegensatz zwischen Markthandel und Ladenhandel nicht bestehen solle; wenn die Ladenhändler gegen den ambulanten Handel Front machten, dann sei das eine falsche Politik, deren Früchte allein die preisdiktatorischen Konzerne einheimsen würden. Von der nach der Reichsgewerbeordnung zugelassenen Einschränkung des Wochenmarktes mache die Stadt Bochum bereits weitgehenden Gebrauch. Die Anwendung der Verkehrsordnung dürfe nicht zur Strangulierung des Markthandels führen. „Im Auslande fährt der Chauffeur um die Leute — in Deutschland fährt der Chauffeur die Leute um," meinte der Redner, um damit zu sagen, daß nicht der Markt die Gefahren im Straßenverkehr hervorrufe.

Den Autos dürfe man nicht den Markt opfern

Die Verlegung des Marktes solle den Zweck haben, die Käufer vom Markt fernzuhalten. Die vor vier Jahren in Bochum eingeführte Regelung des Marktstandgeldes, die erst im September dieses Jahres die Genehmigung des Bezirksausschusses gefunden habe, sei anscheinend darauf berechnet, durch unterschiedliche Behandlung des Markthandels nach „hochwertiger" oder „geringwertiger" Ware einen Keil in die Händlerschaft zu treiben. Die Berliner Marktordnung enthalte ein Verzeichnis von zahlreichen Gegenständen des täglichen Verkaufs, für die nach der Bochumer Marktordnung anscheinend kein „Bedürfnis" vorhanden sei: Hülsenfrüchte, Räucherfleisch, geringwertige Holzwaren, Seifen usw. Die Polizeibehörde als Verkehrspolizei könne nicht einseitig den Markt aufheben oder verlegen, dazu bedürfe es der Zustimmung des Magistrats. Auf diesen solle das Stadtverordnetenkollegium einwirken im Interesse der

Erhaltung der Märkte

an ihren bisherigen Plätzen. Auch die Markthändler seien gleichberechtigte Bürger und hätten Anspruch darauf, mit derselben Elle gemessen zu werden wie andere. Wolle man die Märkte an die Peripherie verlegen, dann müsse man das auch mit dem Theater und großen Versammlungsräumen. Bei einigermaßen gutem Willen ließen sich die Märkte auf dem Wilhelmsplatz und auf dem Marktplatz wohl erhalten. — Der zweite Vorsitzende Troost unterstrich die Ausführungen des Referenten und meinte, daß die Geschäftswelt ein Interesse daran habe, durch den Marktverkehr Kauflustige in die Stadt zu ziehen. In der Aussprache wurde einer Umleitung des Autoverkehrs zwecks Entlastung des Straßenverkehrs im Stadtinnern das Wort geredet. Der kommunistische Stadtverordnete Ranft verkannte nicht die Beengtheit der Marktplätze; den Wilhelmsplatz möge man durch Abbruch und Verlegung des Amtsgerichts erweitern, wie auch schon der Diskussionsredner Hagemeier gefordert hatte. Markthändler Augin bemerkte, daß auf beiden Plätzen noch nie ein Unfall vorgekommen sei. Heil beklagte sich über Zurücksetzung des ambulanten Gewerbes durch die städtischen Körperschaften; bei Sport und Umzügen habe die Polizei Mannschaften genug zur Verkehrsregelung, sie brauche deshalb auch nicht die Märkte zu verlegen. Frau Pawlowski und Frau Kuhls sprachen sich für das Weiterbestehen der Märkte aus. Es wurde mitgeteilt, daß sich auch der Vaterländische Frauenverein in gleichem Sinne ausgesprochen habe. Nach einem kurzen Schlußwort des Referenten wurde eine

Entschließung

zur Verlesung gebracht, die im Wesentlichen besagt: „Die am 25. Oktober in den Bürgersälen versammelten Wochenmarkthändler und Interessenten am Wochenmarkt protestieren mit größter Entschiedenheit gegen die beabsichtigte Verlegung zweier alt eingeführter Wochenmärkte. Die Versammelten sind davon überzeugt, daß die Versorgung der Bevölkerung mit guten billigen Nahrungsmitteln und Gegenständen des täglichen Bedarfs nur durch weitgehendste Unterstützung der Wochenmärkte gewährleistet wird und stellen fest, daß es Aufgabe der Kommunen und des Staates sein muß, diese im Interesse der deutschen Volkswirtschaft liegende Verkaufseinrichtungen mit allen Kräften zu fördern. Die von der Verkehrspolizei gegen den Wochenmarkt vorgebrachten Bedenken sind keineswegs so erheblich, daß sie nicht mit gutem Willen ohne Beeinträchtigung abgestellt werden könnten. Die Wochenmarkthändler betrachten sich als Bürger von Bochum und verlangen energisch als vollberechtigte Bürger behandelt zu werden."

Die Entschließung wurde einhellig angenommen.

Ferngasleitung und Röhren.

Oberingenieur Drieschner schreibt darüber in „Hütte und Schacht": Die Frage der Ferngasversorgung ist naturgemäß von großem Interesse für die Röhrenwerke; denn es sind ganz beträchtliche Mengen von Röhren, die für diesen Zweck schon jetzt verwendet worden sind und noch mehr in Zukunft zur Verwendung kommen werden. Gußeiserne Röhren scheiden vollkommen aus. Dagegen können heute Stahlröhren billig und einwandfrei an den Enden so zusammengeschweißt werden, daß sie gewissermaßen ein einziges, vollkommen gasdichtes Rohr in unbegrenzter Länge bilden können. Man wird, wenn irgend möglich, nahtlos gewalzte Röhren verwenden, die in Längen bis zu 18 Metern bei einem lichten Durchmesser bis 500 Millimeter hergestellt werden können. Die Vereinigten Stahlwerke mit ihren bedeutenden Röhrenwerken in Mülheim, Düsseldorf, Dinslaken und Bochum sind in der Lage, jede Art der vorgenannten Stahlröhren zu liefern, wobei das im Jahre 1924 fertiggestellte, in jeder Beziehung modernste Röhrenwalzwerk des Bochumer Vereins in Höntrop ganz besonders in Frage kommt. Durch die bei der Vereinigung mit den Vereinigten Stahlwerken vorgenommene Rationalisierung ist die Herstellung von Stahlröhren für die Fortleitung von Gas und Wasser ein bedeutender und ganz besonders bevorzugter Teil der Fabrikation des Bochumer Werks geworden. Mehrere 100 Kilometer Röhren haben bereits das Werk verlassen und sind in Ferngasnetze eingebaut, die vom Ruhrkohlenbezirk weit in die Rheinprovinz und Westfalen hineinreichen, ferner in die Ferngasleitungen des Freistaates und der Provinz Sachsen, der Städte Hamburg, München, Berlin und Breslau. Aehnlich wie heute in der Versorgung mit elektrischem Strom die einzelnen großen Zentralen untereinander verbunden sind, werden in absehbarer Zeit auch diese einzelnen Ferngasnetze durch Riesenrohrleitungen miteinander verbunden werden, wobei das Röhrenwalzwerk des Bochumer Vereins einen seiner Bedeutung entsprechenden Anteil haben wird.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(•) **Bilderschau.** „Der fidele Bauer", wohl das populärste Singspiel von Leo Fall, ist nun auch verfilmt und gelangt zurzeit in der Bilderschau zur Vorführung. All die bekannten Melodien, wie „Ist man auch ein Bauer, Bauer, Bauer", oder auch das Liedchen des kleinen Heinerle, kommen dem Beschauer wieder in das Gedächtnis. Der fidele Bauer aus dem Spreewald erhält durch die Darstellung eines unserer besten Schauspieler, Werner Krauß, eine ganz besondere Note. Ganz hervorragend sind die verträumten Spreewaldaufnahmen, die den Hintergrund zu dem fröhlichen Spiel geben. — Im Beiprogramm läuft die urgelungene Groteske „Wie komme ich zum Film". Der Kultur-Film „Totenfeste in der Natur" zeigt hochinteressante Studien aus dem Leben der Insekten und anderer Tiere. Die Ufa-Wochenschau, wie immer aktuell, beschließt den sehenswerten Spielplan. (Siehe Anzeige).

Aus dem Vereinsleben.

(•) **Madrigalchor Bochum.** In seiner außerordentlichen Generalversammlung am 21. Oktober, beschloß der evangelisch-lutherische Kirchenchor Bochum-Hamme mit überwältigender Mehrheit die vom Vorstande vorgeschlagene Umwandlung des Chores in einen weltlichen Chor. Die Singvereinigung führt fortan den Namen „Madrigalchor Bochum". Der Zweck der Singgemeinde soll sein, den kostbaren Kulturschatz, den unser Volk in den Liedern vergangener Jahrhunderte hat, auszugraben und ihn durch besonders billige Konzertaufführungen der breiten Oeffentlichkeit zu vermitteln. Chormeister W. Schmidt, den diese Aufgabe schon immer gelockt hat, wie dies so trefflich seine Singstunde am 14. Oktober im Bergmannschen Saal und das vorjährige Schützenhofkonzert bewiesen hat, wird auch weiterhin dem Chor als musikalischer Leiter vorstehen. Der bisherige Vorstand wurde von der Versammlung beauftragt, bis zum Schluß des Jahres die Geschäfte weiterzuführen. Die Proben finden jeden Mittwoch abend 8 Uhr 15 im Saale des Wirtes Raeder, Gahlensche Straße statt.

Traditionsecke

Ω **Maikäferbund, Ortsgruppe Bochum.** Am Samstag abend fand im Vereinsheim Hermann eine gut besuchte Versammlung statt, die vom Vorsitzenden Berger um 8 Uhr 40 eröffnet wurde. Der Maikäferabend findet am Samstag, 3. November, abends 8 Uhr, im Vereinslokale Hermann statt. Die monatlichen Versammlungen finden in Zukunft jeden ersten Samstag im Monat bei Hermann statt. Nach der Versammlung fand unter den Mitgliedern ein Preisschießen statt, wobei Kamerad Rolwes mit 32 Ringen den geschenkten Lämmerschwanz als Sieger heimführte, die Kameraden Berger und Weigel folgten mit je 30 Ringen dichtauf.

Ω **Ehrenbund der Verdun- und Argonnenkämpfer, Ortsgruppe Groß-Bochum e. V.** Am Sonntag abend fand im Bundeslokal Koch (Hahnefeld) die Mitgliederversammlung statt. Kamerad Schulte-Hermann berichtete über die am 7. Oktober in Bochum abgehaltene Bundesvertretertagung. Die Weihnachtsfeier soll ausfallen, um dem Uebermaß an Festen zu steuern. Von dem künftigen Schießen in Eppendorf wurde Abstand genommen.

Ω **Garde-Verein Eickel.** Am Samstag, 27. Oktober, begeht der Verein sein 20jähriges Herbstfest im Städtischen Saal Eickel. Zu dieser Veranstaltung ist das Musikkorps des Kölner Garde-Vereins in Uniform (26 Mann) gewonnen. Der Kapelle geht ein sehr guter Ruf voraus. Die Kameraden treten pünktlich um 7 Uhr im Vereinslokal Rendel zum Abholen der Fahne an. Als Abschluß des Festes findet Sonntag vormittag 11½ Uhr bis 12½ Uhr ein Konzert auf dem Alten Marktplatz in Eickel, bei ungünstigem Wetter im Saale des Festlokales Georg Teipel, Markt, statt. Der Eintritt dazu ist frei. In diesem Musikkorps wirkt als Pauker der bekannte ehemalige Pauker vom Leib-Garde-Husarenregiment (Potsdam) Elo Wilh. Sambo aus Kamerun mit.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 25. Oktober 1928.

((Nachdruck verboten.)

Das Tiefdruckgebiet über Großbritannien besteht fort, hat aber an Stärke abgenommen, während sich das Hochdruckgebiet über Südosteuropa verstärkt hat. In Deutschland war es heute früh bewölkt, aber nur vereinzelt regnerisch. Die Morgentemperaturen lagen im allgemeinen zwischen 7 und 13 Grad, nur in Bayern niedriger.

Vorhersage bis Samstag: Wechselnde Bewölkung ohne erhebliche Regenfälle und ziemlich mild.

• Vereins-Kalender •

Bochumer Krieger- und Landwehrverein, 2. Bezirk. Samstag, 27. Oktober, abends pünktlich 8½ Uhr, im Vereinslokal Märker (Graß), Ferdinandstraße, Monatsversammlung, wozu kameradschaftlichst eingeladen wird.

Verband nationaler Arbeitnehmer Deutschlands, Ortsgruppe Bochum-Grumme. Versammlung am Sonntag, 28. Okt., vorm. 11 Uhr, in der Kaiseraue. Gäste willkommen. Redner: R. Neumann, Gelsenkirchen.

Staatlichen Stelle für Naturdenkmalpflege in Preußen und der Geologischen Landesanstalt gemeinsam veranstaltet, statt, bei der der Landesgeologe Professor Dr. Grupe die wissenschaftliche Leitung hatte. Es hatten sich 30 Teilnehmer, zumeist Studienräte der Provinzen Hannover und Westfalen, eingefunden.

× **Französische Einreiseerleichterungen für Allerheiligen und Allerseelen.** Die französischen Behörden gewähren für Allerheiligen und Allerseelen den deutschen Staatsangehörigen erleichterte Einreise nach Elsaß-Lothringen, die den französischen Konsulaten eine Bescheinigung des Bürgermeisters vorzeigen, daß sich in der betreffenden Gemeinde Gräber von Angehörigen des Antragstellers befinden. Die Visagebühren werden herabgesetzt und die Einreiseerlaubnis nach Vorlage dieses Ausweises und Passes an den Uebergangsstellen von Grenzkommissaren erteilt.

*) **Die Beamtenrätewahl 1928.** Am 21. und 22. Oktober 1928 fanden bei der Deutschen Reichsbahn die Beamtenrätewahlen statt. Das Ergebnis innerhalb der Ortsverwaltung Bochum des Einheitsverbandes zeigt folgendes Resultat: Die Wahlbeteiligung betrug 89,5 Prozent. Ungültige Stimmen 2 Prozent. Es haben Stimmen erhalten: Einheitsverband 53,3 Prozent, G. d. E. (christlich) 22 Prozent, G. D. L. 19,5 Prozent, Z. G. D. R. 4,7 Prozent, „Geteb" 0,5 Prozent. Der Einheitsverband hat insgesamt 100 Beamten- und Betriebsratssitze erhalten, die fünf anderen Organisationen zusammen 50 Beamten- und Betriebsratssitze.

* **Zusätzliche Alters- und Hinterbliebenenversorgung für die Angestellten des preußischen Staates.** Im preußischen Finanzministerium wurde am 19. Oktober die Regelung über die preußische Zusatzversicherung abgeschlossen Diese Zusatzversicherung soll den berufsunfähigen Angestellten oder ihren Hinterbliebenen Zuschüsse zu den gesetzlichen Ruhegeldern oder Hinterbliebenenrenten gewähren. Damit folgt der Staat Preußen dem Beispiel des Reiches, das am 10. Oktober mit den Angestelltenorganisationen ein Abkommen über eine zusätzliche Alters- und Hinterbliebenenversorgung der Reichsangestellten abgeschlossen hatte. Das Abkommen mit dem preußischen Staat ist ausschließlich auf die preußische Verwaltung abgestellt. Der wesentlichste Paragraph des Abkommens bestimmt, daß alle Arbeitnehmer, die mehr als vier Monate bei der Staatsverwaltung beschäftigt sind und der Angestelltenversicherung unterliegen, aber für deren zusätzliche Altersversorgung nicht anderweitig gesorgt ist, nunmehr verpflichtet sind, von Beginn des fünften Monats ab sich in einer höheren als der reichsgesetzlich bestimmten Klasse der Reichsangestelltenversicherung zu versichern.

* **Die Schulden der Städte.** Der Deutsche Städtetag bringt soeben das zweite Heft seiner Statistischen Vierteljahrsberichte heraus, das wieder einen reichhaltigen Zahlenstoff zu aktuellen Fragen der Kommunalpolitik enthält. Besonders beachtenswert sind u. a. die Ergebnisse der vierteljährlichen Erhebung über die Bewegung der städtischen Schulden in den deutschen Städten mit mehr als 25 000 Einwohnern. Die für das zweite Vierteljahr 1928 getroffenen Feststellungen lassen nach monatelangem Stillstand in der Anleihebeschaffung der Städte erstmalig wieder eine lebhaftere Schuldenbewegung erkennen, in der sich vor allem der zurückgestellte Bedarf des Vorjahres auswirkt. Die gesamte Neuaufnahme an langfristigen Anleiheschulden beträgt im Berichtsjahr 460,5 Millionen RM., und zwar 318,1 Millionen RM. Inlandsanleihen und 142,4 Millionen Auslandsanleihen. Der Abgang durch Tilgung bei Inlands- und Auslandsanleihen beträgt im Berichtsvierteljahre 8,9 Millionen RM., so daß sich ein Nettozugang von 451,6 Millionen RM. ergibt. Die gesamte langfristige Anleiheverschuldung erhöht sich demnach von 2015,2 Millionen RM. auf 2466,8 Millionen RM. Der Gesamtabgang durch Tilgungen beläuft sich bei den kurzfristigen Krediten auf 106,7 Millionen RM. Dem steht allerdings eine fast gleich hohe Neuaufnahme gegenüber, die durch die lebhafte bauliche Betätigung des laufenden Jahres veranlaßt wurde. Die kurzfristigen Kredite konnten am Ende des Berichtsvierteljahres ungefähr auf der gleichen Höhe gehalten werden (698,2 Millionen RM.), die sich am 31. März 1928 ergeben hatte.

* **Wohlfahrtsmarken.** In der Zeit vom 15. November 1928 bis 31. Januar 1929 werden durch die Postanstalten und die Deutsche Nothilfe Wohlfahrtsmarken mit Länderwappen zu 5, 8, 15, 25 und 50 Pfg. sowie eine Wohlfahrtspostkarte zu 8 Pfg. zum doppelten Nennwert (die Wertzeichen zu 8 Pfg. für 15 Pfg.) vertrieben werden. Die Wertzeichen sind bis Ende April 1929 zum Freimachen von Postsendungen im Inlands- und Auslandsverkehr gültig.

g **Vom Kraftwagen in ein Schaufenster gedrückt.** Auf der Hochstraße ereignete sich am Donnerstag vormittag ein schwerer Verkehrsunfall. Als ein leichter dreirädriger Lieferwagen der Firma Döhmann jr. die Hochstraße in Richtung der Kortumstraße befuhr, geriet er in Höhe der Harmoniestraße beim Ausweichen vor einem anderen Kraftwagen ins Schleudern und fuhr auf den Bürgersteig. Hier wurde ein etwa 45jähriger Mann von hinten erfaßt und durch das Schaufenster in die Auslage der Firma Willstädt geschleudert. Die Scheibe wurde vollständig zertrümmert. Der Mann hatte erhebliche Schnittwunden am linken Arm erhalten und wurde nach Anlegung eines Notverband in das Krankenhaus übergeführt.

p **Vorsicht bei Hausierern.** In letzter Zeit mehren sich in steigendem Maße die Fälle, wo das Publikum und insbesondere die Freunde der Krüppel-Anstalten durch Hausierer, Verkäufer und Verkäuferinnen besucht werden, die dem Publikum Waren verkaufen, die angeblich in Volmarstein hergestellt sein sollen. Leider wird in gröbster Weise der Name der Anstalten mißbraucht. Zur Aufklärung des Publikums und der Freunde der Anstalten wird mitgeteilt, daß der Verkauf von Erzeugnissen nur durch Vertreter erfolgt, die dem Publikum Muster vorlegen und gegen einen Kommissionszettel (ohne Anzahlung) verkaufen. Die Ware wird dann von den „Lehrwerkstätten" der Krüppelanstalten dem Kunden direkt zugesandt und von diesem direkt wieder an die Anstalten bezahlt. Zur Entgegenahme von Spenden oder Anzahlungen sind auch die eigenen Vertreter der Anstalten nicht berechtigt. Spenden werden durch besonders angestellte Kollektanten, die entsprechende Ausweise besitzen, eingesammelt. Für Hinweise, die es ermöglichen, die betrügerischen Personen zu fassen, ist die Krüppelanstalt in Volmarstein dankbar. Zweckmäßig ist auch eine sofortige Meldung bei der Polizei.

* **Polizeibericht.** Bei der Kriminalpolizei ist am 18. Oktober ein grauer Coverloat abgegeben worden. Angeblich soll der Mantel in der Stensstraße gefunden worden sein. — Weiter wurde vor zwei bis drei Monaten von einem Fuhrmann auf der Wittener Straße, in der Nähe der Alsenstraße, eine Aktenmappe aus Krokodilleder mit folgendem Inhalt gefunden: ein Kleid, eine Schürze, zwei Handtücher und ein Stück Seife. — Am 13. Oktober wurde auf der hiesigen Rottstraße eine fast neue zweirädige Kasten-Karre entwendet. Der Kasten war ungestrichen. In allen Fällen wende man sich an die Kriminalpolizei, Hattinger Straße.

** **Kleine Tageschronik.** Gestern feierten der Vollziehungsbeamte Leopold Raduck und Frau das Fest ihrer silbernen Hochzeit. Gleichzeitig sind sie 25 Jahre Bezieher des „Bochumer Anzeiger" und wohnen 25 Jahre in derselben Wohnung. Von der Reckestraße 4. Ebenso feierten gestern die Eheleute Ewald Rosenberg, Weitmar, Brantropstraße 70a, ihr silbernes Ehejubiläum. — Im Stadtpark werden noch weitere Ulmen gefällt. Vorläufig werden 10 bis 12 kranke Bäume entfernt. Auch das Impfen einzelner Ulmen hat die Ulmenkrankheit nicht behoben. Auf dem Schützenhofe kranken auch viele der schlanken Ulmen. — An der Castroper Straße soll der rechts liegende Sportplatz bald nach dem neuangelegten Sportplatz in der Krümmede verlegt werden. Das freiwerdende Gelände soll mit dem nebenliegenden unbenutzten zu einem freien Platze vereinigt werden. — Die Ziegelstraße, die westlich von dem Polizeigebäude abzweigt, ist bis zur Hälfte bedeutend erbreitert worden. Nun soll auch der untere Teil in gleicher Weise ausgebaut werden. — Am 24. Oktober, gegen 6 Uhr nachmittags, wurde ein Arbeiter auf der Buddenbergstraße von einem Lastkraftwagen angefahren und leicht verletzt.

---

plötzlich tauchte zwischen den niederen Bergen im Osten der Mond selbst auf, ein ungeheuer glühender Ball, die ganze Landschaft mit einem Schlag zauberhaft verklärend. Es war, als ob ein Vorhang aufgezogen worden wäre, so schnell, daß das Auge nicht hatte folgen können. Jeder Baum, jeder Strauch, jede Felskante, gleißte in mildweißem Licht. Der See war in geschmolzenes Silber verwandelt, und die schneebedeckten Gipfel der Berge leuchteten, als ob sie durchsichtig wären. In der Luft war ein leises Raunen wie von ganz ferner Musik, daß das dröhnende Aufschlagen loser Felsstücke aus dem Gebirge heraus wie dumpfer Trommelschlag begleitete.

Keith stellte sich einen Augenblick vor, daß Mary Josephine hier neben ihm stünde, und daß sie zusammen das Wunder dieses nun endlich war gewordenen Traumes in sich einränken; dann brach ein Schrei aus seinem Munde. Ein zermahlener, keuchender Männerschrei, den er nicht hatte zurückhalten können, und sein Herz barst fast von wilder Qual und Sehnsucht. In all ihrer Schönheit und Pracht war diese Nacht übervoll von Bitternis für John Keith, die bitterste Nacht seines Lebens. Dies Schmerzlichste, Grausamste hatte er doch nicht für möglich gehalten; er wußte, daß er Mary Josephine verloren hatte, er nahm an, daß sie ihn verachtete, aber daß sie ihn so brennend hassen würde, hassen bis zu dem Wunsch nach persönlicher Rache, das hatte er nicht geglaubt. Sollte er Duggans Meinung teilen? War Mary Josephine ungerecht gegen ihn? Sollte er, zur Selbstverteidigung, seine eigenen Gedanken über sie zu vergiften versuchen? Keiths Gesicht wurde hart, und ein freudloses Lachen sprang über seine Lippen. Er wußte, daß er dem Unausweichlichen gegenüberstand. Einerlei, was auch geschah, einerlei, was er versuchte, er mußte Mary Josephine weiter lieben, bis ihn der Tod befreite.

Die ganze Nacht war Keith wach. Ein halbdutzendmal kroch er in seine Decke, aber es war ihm unmöglich, zu schlafen. Um vier Uhr machte er Feuer, und um fünf Uhr erwachte Andy. Der alte Goldgräber sprang mit der Lebenslust und der erwartungsvollen Begeisterung eines kleinen Jungen auf die Beine. Als er vom See zurückkam, trieften sein Bart und sein Haar, und sein Gesicht leuchtete. Im ganzen Gebirge gabs keinen besseren, lustigeren Kameraden als den alten Duggan.

Um sechs Uhr früh waren sie auf dem Wege, und Stunde um Stunde wanderten sie den kleinen Fork entlang bergaufwärts. Die Wege wurden holpriger, schwieriger, und ab und zu stieg Duggan ab, um sich zu vergewissern, daß er nicht fehlgegangen war.

„Die letzte Nacht hat mir bewiesen," sagte er dabei einmal zu Keith, „daß von ihr keine Gefahr droht, Johnny. Ich hatte einen Traum, und vom Traum geht immer das Gegenteil in Erfüllung. Das ist eine alte Erfahrung. Und ich träumte, daß der kleine Weibsteufel sich zu dir schleicht, während du schläfst, und ein großes Brotmesser nimmt und dir ritsche, ratsche den Kopf abschneidet. Ja, mein Guter! Ich habe gesehen, wie sie den Kopf hochhob. Es war deiner! Und das Blut tropfte, und sie lachte . . ."

„Halt's Maul!" brüllte ihn Keith an. Seine Augen blitzten, sein Gesicht war leichenfahl.

Mit einem Zucken seiner breiten Schultern und einem mürrischen Grunzen zog Duggan weiter.

Eine Stunde später öffnete sich zu Keiths Ueberraschung der enge Canon, durch den sie aufwärts wanderten, in einen wunderbaren Talkessel — eine kleine Oase üppigen Grüns eingebettet zwischen hochaufragende Bergriesen. Kaum waren sie dort eingeritten, als Duggan seine Stimme zu wild gellenden Schreien erhob und, wie toll, seine Flinte oft hintereinander in die Luft abschoß.

„Heimkehr!" erklärte er Keith, nachdem er mit dem lärmenden Treiben fertig war. „Unser Blockhaus liegt dicht hinter der Erhöhung dort. Wir sind in zehn Minuten da."

In weniger als zehn Minuten sah Keith im Schutz eines dichten Zedern- und Föhrengehölzes, das wohl auch das Baumaterial dazu geliefert hatte, das Blockhaus liegen. Es war größer, als er es erwartet hatte, zwei-, dreimal so groß.

„Wie hast du das allein zuwege gebracht?" rief Keith voll Bewunderung aus. „Das ist ja ein Meisterwerk, Andy! Groß genug für eine ganze Familie."

(Schluß folgt.)

Neues aus aller Welt.

Ein vorgetäuschter Raub.

Eine schnell entlarvte Schwindlerin.

Bei der Ankunft des D-Zuges 6 in Wittenberge, der den Lehrter Bahnhof in Berlin um 12 Uhr 32 mittags verläßt, fand man in einem Abteil dritter Klasse eine Reisende, die leblos auf der Bank in sich zusammengesunken dasaß. Der Bahnarzt stellte eine Betäubung fest. Es gelang, die Bewußtlose bald wieder ins Leben zurückzurufen. Die Frau wurde als eine 29jährige Studentin Johanna Roscher aus Berlin festgestellt. Nach ihren Angaben sei sie von einem Mitreisenden auf ungeklärte Weise betäubt und ihres gesamten Gepäckes und ihrer Barschaft beraubt worden.

Nach den bisherigen Ermittelungen ist jedoch mit Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß der Ueberfall nur vorgetäuscht wurde, um die Reichsbahn um die Entschädigungssumme zu betrügen. Johanna Roscher ist bei keiner Berliner Hochschule eingeschrieben. Wie sie sagt, wollte sie in Hamburg Verwandte aufsuchen, um Studien über ihren Familiennamen zu betreiben. Ein Bahnbeamter, der in Wittenberge die Fahrkarten nachsah, fand die Roscher besinnungslos in einem Abteil zweiter Klasse auf. Nach einiger Zeit erholte sich die Roscher, die anscheinend durch Aether betäubt worden war, und erklärte nun, daß sie im Zuge plötzlich ohnmächtig geworden sei. Ein Koffer und ein wertvoller Pelzmantel, die sich angeblich bei sich geführt hatte, waren verschwunden. Die Bahnbeamten benachrichtigten darauf die Kriminalpolizei. Da die Roscher nun energisch bestritt, daß ihr ein Betäubungsmittel eingeflößt worden sei, obwohl sie offenbar irdend ein narkotisches Mittel zu sich genommen hat, schöpfte man Verdacht. Ermittelungen ergaben, daß der angeblich geraubte Pelzmantel sich in der Berliner Wohnung der „Ueberfallenen" befindet. Die Roscher bequemte sich dann auch zu dem Geständnis, daß sie möglicherweise den vermißten Koffer in Berlin auf dem Bahnsteig habe stehen lassen. Rückfragen bei der Berliner Kriminalpolizei ergaben, daß die Roscher schon einmal wegen Betrügereien mit dem Gesetz in Konflikt geraten sei.

*

Amundsen-Gedächtnisfeier in Oslo.

Die norwegische geographische Gesellschaft hielt in der bis zum letzten Platz gefüllten Aula der Universität Oslo eine dem Gedächtnis Amundsens gewidmete Sitzung ab. Der Präsident der geographischen Gesellschaft, Dr. Skattum, hielt einen Vortrag über die vielen Entdeckungsreisen Roald Amundsens, angefangen von der Fahrt des „Gjoa" bis zur Fahrt mit dem Luftschiff über dem Polarbassin. Nach dem Vortrag wurden Lichtbilder gezeigt, wobei sich die Versammelten von den Sitzen erhoben und eine Minute stehend und schweigend verharrten. Darauf bestieg Professor Nansen die Rednertribüne und führte u. a. aus: Zu aller Zeit wird Roald Amundsen als besonderer Typus in der Geschichte der Forschung bestehen, als Typus geradewegs aus dem Herzen des norwegischen Volkes entsprungen. Er kam als ein leuchtender Stern an dem bewölkten Himmel des norwegischen Volkes, ein Stern, der plötzlich erlosch. Hoch oben im Norden fand er sein Grab. Sein Name aber wird von dort leuchten. Professor Nansen war sichtlich bewegt, und die Rede, die außerordentlich starken Eindruck machte, erntete lang anhaltenden Beifall. Zum Schluß wurde das letzte Bild gezeigt, das von Amundsen aufgenommen worden ist und das den Forscher unmittelbar vor dem Start in Tromsoe, auf der „Latham" stehend, darstellt.

*

Zubkoff geht zum Zirkus.

„Paris midi" meldet, daß Alexander Zubkoff, der Schwager des früheren Kaisers, einen Vertrag mit dem französischen Wanderzirkus Nancy abgeschlossen hat, dessen Besitzer er während eines Aufenthaltes des Zirkus in Luxemburg kennen lernte. Zubkoff werde in vier bis fünf Monaten mit dem Zirkus in einer Kirmes nach Paris kommen und als Kunstreiter auftreten.

*

Neubaueinsturz auch in Madrid.

Wie aus Madrid gemeldet wird, stürzte in einem Madrider Vorort ein Neubau ein, wobei alle darauf befindlichen Arbeiter verschüttet wurden. Durch die sofort eingeleiteten Rettungsarbeiten wurde es ermöglicht, die verschütteten Arbeiter mit Ausnahme eines Arbeiters zu retten, der unter den Schuttmassen erstickte.

*

Deutsche Studenten musizieren in England. Die Gruppe von achtunddreißig deutschen Studenten und Studentinnen, genannt Deutscher Singkreis, die im September in Bremen ihre Abschiedsmusik für Deutschland darbot, ist nun rund drei Wochen in England. Diese Reise ist eine Fortsetzung von gegenseitigen Besuchen der jungen Generation der beiden Länder, besonders die Erwiderung des Besuches der englischen Volkstanzgruppe „Travelling-Morrice", die auf Einladung des Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht, Berlin, diesen Sommer durch Deutschland reiste, und in Essen, Berlin, Halle, Weimar, Göttingen, Marburg und Bonn öffentlich tanzte. Der Weg des Deutschen Singkreises führte von Southampton, Southsea, Portsmouth über Bristol, Cardiff, Hereford, Worcester, Birmingham, Liverpool nach Manchester und Nottingham. Ueberall fanden eine oder mehrere öffentliche Musiken statt. Jetzt erfreut sich der Kreis einer Ruhepause im stillen Norwich, um sich für den zweiten Teil der Reise zu rüsten. Der Chor wird noch erwartet in Cambridge, Winford, Oxford, Ely, Thaxsted, Ipswich, London und anderen großen Städten. Die deutschen Studenten sind überall in englischen Familien untergebracht und werden warm und verständnisvoll aufgenommen. Obwohl die Fachkritiken in England sehr günstig lauten, steht doch überall bei Zeitungsartikeln, Ankündigungen vor den Gemeinden, Begrüßungen durch Stadtoberhäupter usw. die Tatsache voran, daß eine Schar junger Menschen aus Deutschland vorurteilslos und ohne politisches Schlagwort nach England kommt, um mit offenen Augen das Wesen des Nachbars kennen zu lernen, um mit den Menschen in persönliche Berührung zu kommen.

Ein Berliner Unterprimaner an Kinderlähmung erkrankt. In einer Klasse des Fichte-Gymnasiums in Wilmersdorf trat ein Fall von spinaler Kinderlähmung auf. Ein Unterprimaner wurde von dieser Krankheit befallen. Die Schließung der Klasse ist durch die Gesundheitsbehörde veranlaßt worden.

Anklage wegen Totschlags nach elf Jahren. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft in Berlin ist vom Schwurgericht gegen zwei Berliner Arbeiter ein Verfahren wegen Totschlags eingeleitet worden. Den Beschuldigten wird ein Verbrechen zur Last gelegt, das elf Jahre zurückliegt. Beide hatten am 11. November 1917 einen auf Urlaub befindlichen Soldaten, der sie beim Gänsestehlen in dem Potsdamer Geschäft seiner Mutter ertappte, erschossen. Die Tat kam dadurch ans Tageslicht, daß die Ehefrau des einen Täters, nachdem sie sich mit ihrem Manne überworfen hatte, diesen und dessen Mittäter anzeigte.

Liebestragödie. In Hasselrode spielte sich in den Räumen einer Haarpuderfabrik eine Liebestragödie ab. Der in der Fabrik beschäftigte Laborant Brünig, ein verheirateter Mann, erschoß die 28jährige Pflegetochter des Fabrikbesitzers Schumann, zu der er ein Liebesverhältnis unterhielt. Das Mädchen war sofort tot. Darauf richtete Brünig die Waffe gegen sich selbst und brachte sich eine schwere Kopfverletzung bei.

Von polnischen Aufständischen schwer mißhandelt. In Siamanowitz bei Kattowitz wurde der Oberhauer Wiesner von mehreren Aufständischen überfallen und mit seinem eigenen Stock so bearbeitet, daß er besinnungslos liegen blieb. Einer der Aufständischen forderte die übrigen sogar auf, ihn totzustechen. Nur durch das Hinzukommen eines Bergarbeiters konnten die Aufständischen an dieser Tat verhindert werden. Auch später wurden Passanten, die sich deutsch unterhielten, von den vollkommen betrunkenen Aufständischen belästigt.

Ein tschechisches Militärflugzeug in ein Haus gestürzt. Ein Militärflugzeug stürzte am Mittwoch über der Stadt Preraut (Tschechoslowakei) ab und schlug auf das Dach eines Wohnhauses. Das Flugzeug fing in dem Augenblick, als es das Dach durchschlug, Feuer, wobei auch das Dach in Brand geriet. Das Feuer konnte jedoch bald gelöscht werden. Der Pilot wurde völlig verbrannt aus den Trümmern des Flugzeuges geborgen.

Eine Stadt in Apulien überschwemmt. Nach dem „Messagero" ging über die kleine Stadt Matera in Apulien (Italien) ein schweres Gewitter nieder, wodurch die Stadt überschwemmt wurde Bei den Rettungsarbeiten kam ein Polizeibeamter ums Leben. Zwei weitere Personen werden vermißt. Fünf Personen erlitten Gasvergiftungen.

Vier Tote bei einem Zugzusammenstoß in Schottland. Der Nachtschnellzug London-Aberdeen stieß Donnerstag nacht bei Lockerbie (Schottland) mit einem Güterzug zusammen. Hierbei wurden die beiden Zugführer und die beiden Heizer getötet.

Ein Schiff mit 45 Mann Besatzung untergegangen. Nach Meldungen aus Philadelphia wird das amerikanische Dampfschiff „D. C. Reid" mit 5674 Tonnen und einer Besatzung von 45 Mann vermißt, das im vergangenen Monat von Java nach Philadelphia ausgefahren war. Man glaubt, daß es im Sturm untergegangen ist. Der amerikanische Dampfer „West-Carnifax", der einen SOS-Ruf des vermißten Schiffes beantwortete, hatte dieses an der angegebenen Stelle in der Nähe der Azoren nicht gefunden.

Ein Amokläufer auf einem englischen Dampfer. Wie aus Singapore gemeldet wird, hat ein chinesischer Amokläufer auf dem englischen Dampfer „Minderoo" vier Landsleute niedergeschossen.

Große Ueberschwemmungen in Indien. Durch die infolge großer Regengüsse auftretenden Ueberschwemmungen ist auf der nordöstlichen Strecke der Madras-Eisenbahn (Indien) ein Teil des Bahnkörpers weggespült worden. Im ganzen sind 700 bis 800 Kilometer Geleise vorübergehend gebrauchsunfähig.

Heitere Ecke.



Auslandshumor.

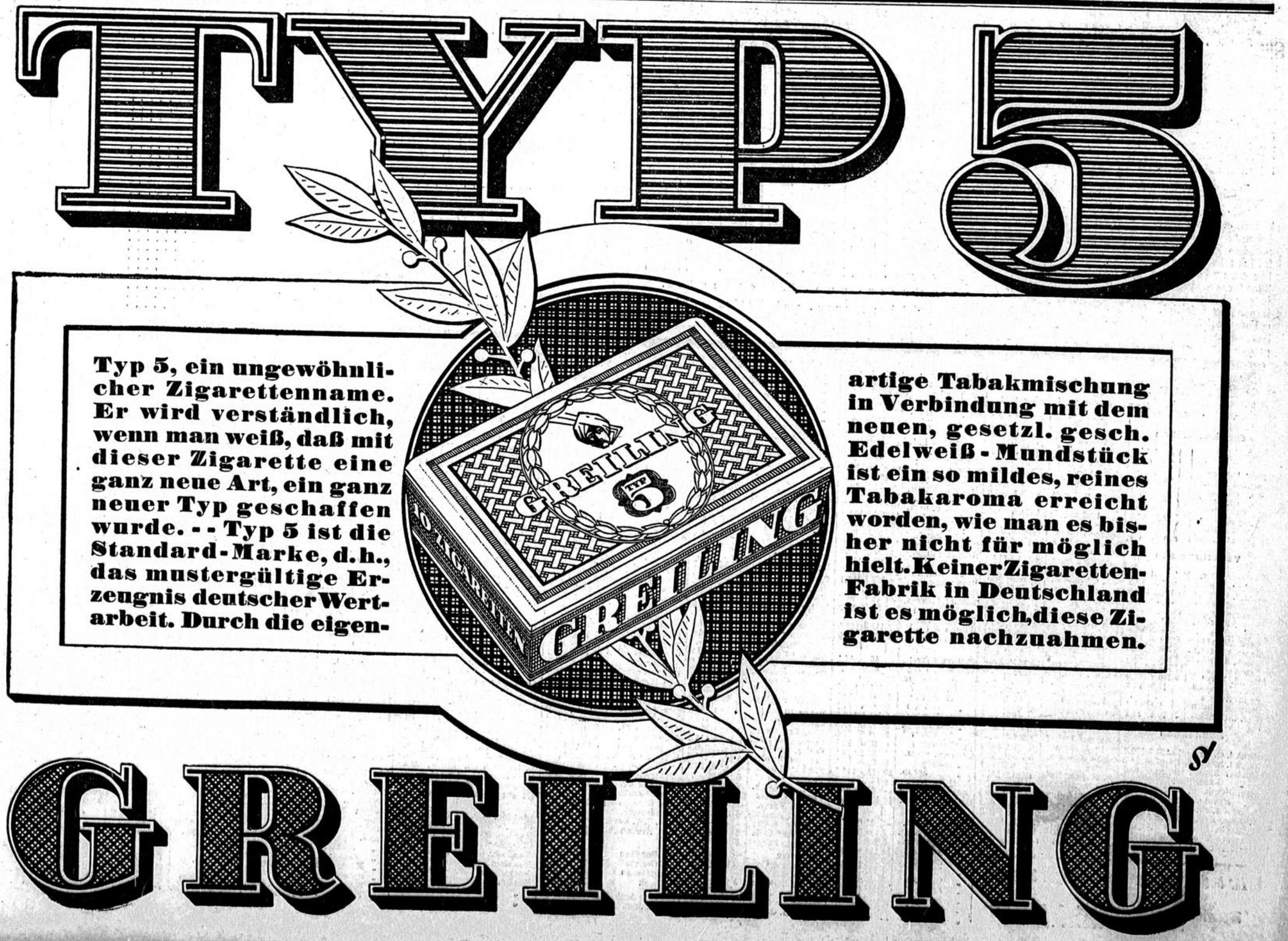
Wenn der Chef verreist ist.

(„Life.")

Geschäftliche Mitteilungen.

Die Firma Brand hat ihr Geschäft erweitert und im Hause Friedrichstraße 8 geschmackvolle, lichte Verkaufsräume eingerichtet. Man beachte das Inserat in vorliegender Nummer.





Handel / Gewerbe / Industrie

Regulierung des Anleihemarktes.

Staatsbankpräsident Dr. Schroeder über Fragen des Kapitalmarkts. — Gegen Lockerung der Zwangsanlagegesetze.

Vor der Gesellschaft für Handel, Industrie und Wissenschaft in Frankfurt a. M. sprach der Präsident der Preußischen Staatsbank (Seehandlung) Dr. Schroeder über das Thema: „Fragen des Kapitalmarkts". Er beschäftigte sich in der Hauptsache mit dem die Staatsbank besonders interessierenden Markt der öffentlichen Anleihen. Zuerst behandelte er ein Organisationsproblem, nämlich die besonders vom Präsidenten Kleiner vertretene Anregung einer

Ausgleichsstelle zur rationierlichen Befriedigung des Bedarfs am Anleihemarkte.

Die vorgeschlagene allgemeine Verständigung aller an Emissionen beteiligten Banken über Zeitfolge, Höhe und Bedingungen der Emissionen sei praktisch nicht durchführbar. Eine Verständigung über diese Fragen könne nur unter den Anleiheschuldnern selbst erfolgen. Für die großen Emissionen des Reiches und der Länder genüge die bisherige Art der Verständigung. Eine Vereinbarung der Kommunen, der Kommunalverbände und der Emittenten der kommunalen Sammelanleihen untereinander über die Inanspruchnahme des Marktes würde einen Fortschritt bedeuten. Eine behördlich geregelte Planwirtschaft für den Kapitalmarkt sei abzulehnen.

Als zweite Frage behandelte der Staatsbankpräsident die Möglichkeit einer

Erweiterung des Kreises von Abnehmern öffentlicher Anleihen.

Er sprach hierbei über die Hemmungen durch die Kapitalertragssteuer und die hohen Börsensteuern und wandte sich gegen die Benachteiligung der Staats- und Kommunalanleihen hinsichtlich der Lombardfähigkeit bei der Reichsbank. Da eine Bankgesetz-Novelle zur Zeit keine Aussicht habe, müsse besonderer Wert darauf gelegt werden, daß die Reichsbank wenigstens für die kurzfristigen Papiere von den gegebenen Möglichkeiten Gebrauch mache. Ausführlich wurden alsdann

die Zwangsanlagegesetze

im Reich und in Preußen erörtert, die zwischen 1906 und 1912 erlassen worden sind, um bestimmte Institute mit größeren Vermögensansammlungen, bei denen es nach ihren Aufgaben und Zwecken angängig erschien, z. B. die Träger der Sozialversicherung, sonstige öffentliche Versicherungen und die Sparkassen, zum Erwerb von mündelsicheren Papieren, vor allem Reichs- und Staatsanleihen, anzuhalten. Präsident Schroeder forderte Beseitigung der aus der Inflation noch übriggebliebenen Milderungsvorschriften und, soweit dies bereits geschehen, genaue Durchführung der geltenden Gesetze. Reich und Staat hätten heute noch in höherem Maß als vor dem Krieg Anspruch darauf, die betreffenden großen Vermögensträger zur Unterstützung des Staatskredits heranzuziehen. Damals sei es nur um die Zinssätze gegangen, heute gehe es um das Kapital überhaupt, zumal Reich und Staat im Gegensatz zu den Kommunen und zu der Privatwirtschaft durch die Stellungnahme des Reparationsagenten zu Artikel 248 des Versailler Vertrages vom Auslandsmarkt einstweilen abgeschnitten seien. Gegenüber den Versuchen der Sparkassen, trotz dieses Notrechts des Staats eine

Milderung der Anlagebestimmungen zu erreichen,

wies Dr. Schroeder darauf hin, daß den Nachteil dieser Vorschriften doch nicht die Sparkassen hätten, sondern lediglich ihre Gewährsträger, die Kommunen und Kommunalverbände, die ihre Sparkassen gerne zur Aufnahme von Krediten benützen und die Ueberschüsse nicht geschmälert sehen wollen. Daß deren Interesse und nicht das der Sparkassen das treibende Moment sei, trete aus dem Antrage zutage, mehr Bewegungsfreiheit für den Erwerb von Kommunalanleihen zu haben. Mit den Kommunalanleihen seien die Sparkassen aber nicht besser daran als mit Staatspapieren. Und wegen der Kursverluste habe eine Sparkasse noch nie ihren Zinsfuß übermäßig herabsetzen müssen. Es sei eher über einen zu hohen als über einen zu niedrigen Zinssatz der Sparkassen geklagt worden.

Neues westfälisches Ferngas-Unternehmen.

Wie der „W. H. D." erfährt, ist unter führender Beteiligung der Vereinigten Elektrizitäts-Werke Westfalen G. m. b. H. in Dortmund ein neues westfälisches Ferngasunternehmen unter der Firma „Westfälische Kreisgaswerke G. m. b. H." in Recklinghausen mit einem Stammkapital von 600 000 Mark gegründet worden. An der Neugründung sind je zur Hälfte die V. E. W. und der Landkreis Recklinghausen beteiligt. Es handelt sich um ein regional engbegrenztes Unternehmen, durch das das westfälische Ferngasversorgungsnetz nach der westlichen Provinzialgrenze hin eine bemerkenswerte Erweiterung erfährt. Das Unternehmen wird gegenüber den einzelnen Kommunen als Gaslieferant auftreten, im übrigen wird aber die Betriebsführung bei der Vereinigten Elektrizitätswerk Westfalen bezw. bei deren Tochtergesellschaft, der Vereinigten Gaswerke Westfalen, liegen. Mit der Kommunalen Gas- und Elektrizitätswerke A.-G., Recklinghausen, steht die neue Gesellschaft in keiner Verbindung.

Bedeutende Steigerung der deutschen Steinkohlenausfuhr im dritten Quartal.

Nach dem starken Rückgang der Brennstoffausfuhr im zweiten Quartal 1928, in dem infolge der Drosselung der Ausfuhr durch das Rheinisch-Westfälische Kohlensyndikat rund eineinhalb Millionen Tonnen Steinkohlen und Koks weniger als im ersten Quartal 1928 ausgeführt wurden, hat sich die Ausfuhr von Brennstoffen im dritten Quartal wieder wesentlich gehoben, ohne aber an die im ersten Quartal erreichte Ziffer der Steinkohlenausfuhr heranzukommen. Zusammen belief sich die Steinkohlenausfuhr Deutschlands in den ersten neun Monaten 1928 auf 17,47 Millionen Tonnen im Werte von 348,7 Millionen Mark, die Koksausfuhr auf 6,57 Millionen Tonnen im Werte von 165,7 Millionen Mark und die Ausfuhr von Stein- und Braunkohlenbriketts auf 1,73 Millionen Tonnen im Werte von 36,4 Millionen Mark.

Berliner Börse uneinheitlich.

Der Schluß recht flau.

Berlin, 25. Oktober.

Bereits im heutigen Vormittagsverkehr war die Grundstimmung eher freundlicher. Man verwies auf ein reichlicheres Reportgeldangebot und glaubte, daß diese eine leichte Ueberwindung des Ultimos begünstigen könnte. Zu Beginn des offiziellen Verkehrs erfüllten sich diese freundlichen Erwartungen zwar nicht immer, zumal sich eine nennenswerte Geschäftsbelebung auch heute noch nicht eingestellt hatte. Die Mehrzahl der Papiere konnte sich aber doch, wenn auch nur um Bruchteile eines Prozents, bessern, während einige Spezialpapiere recht ansehnliche Gewinne erzielten. Pöge erschienen mit Minusminuszeichen und mußten in der Notiz ausgesetzt werden. Im Verlaufe waren Schiffahrtsaktien und Reichsbankanteile ziemlich lebhaft und eher fester, während sonst kleine Positionslösungen vorgenommen wurden, die das Kursniveau bis zu 1 % drückten. Anleihen lagen nach unverändertem Beginn eher abbröckelnd. Ausländer ruhig, Bosnier zirka 2 % besser, Auch Türken, Russen und Rumänen lagen freundlicher. Der Pfandbriefmarkt lag nicht ganz einheitlich und ohne größere Nachfrage. Devisen waren kaum verändert. Der Yen lag weiter sehr fest. Der Geldmarkt blieb auch heute leicht, die Sätze erfuhren keine Aenderung. Auch der Diskontsatz der Bank von England blieb, wie zu erwarten war, unverändert. Der offizielle Satz für Reportgeld wurde von den Banken auf 8¼ bis 8½ % festgesetzt, also ¼ % niedriger als an der vorigen Liquidation. — Nachbörse: Am Schluß war die Tendenz recht flau. Gegen 2½ Uhr notierten: AEG. 179¼, Farben 248¾, Gelsenberg 122, Harpener 135½, Mannesmann 135½, Phönix 91¼, Rheinstahl 133, Schuckert 203, Siemens 386, Vereinigte Glanzstoff 562, Vereinigte Stahlwerke 92½.

Essener Börse.

Terminhandel.

Essen, 25. Oktober.

Der Terminverkehr zeigte auch heute eine recht lustlose Haltung. Zu nennenswerten Umsätzen kam es lediglich in Kaliindustrie. Von Montanwerten fanden Mannesmann einige Beachtung, die bei gegen gestern kaum veränderten Kursen verschiedentlich aus dem Markt genommen wurden.

	25. Oktober			24. Oktober		
	Anfk.	Endk.	Kassak.	Anfk.	Endk.	Kassak.
Barmer Bank	140.—	140.1/4	140.—	140.1/2	140.1/4	140.—
Essen Steink	120.—	—.—	—.—	—.—	121.—	120.—
Gelsenberg	122.—	122.1/8	122.—	121.1/2	122.1/4	121.1/2
Goldschmidt.	98.1/4	—.—	100.—	98.—	97.—	98.—
Harp.Bergbau	135.1/2	137.—	136.1/2	133.—	134.—	133.3/4
Hoesch	—.—	—.—	126.1/2	125.1/4	126.—	125.1/2
Kali-Industr.	210.1/4	210.—	209.1/2	210.—	210.3/4	209.1/2
Klöcknerw.	—.—	109.1/2	109.1/4	110.1/4	109.3/4	109.—
Köln-Neuess.	123.1/2	124.—	123.3/4	121.3/4	122.1/2	122.—
Mannesmann	123.3/4	123.1/4	123.—	122.3/4	123.1/4	123.1/2
Rheinstahl	134.1/4	134.1/2	134.—	132.1/4	133.1/2	133.—
Ver. Stahlw.	93.3/4	93.—	93.—	92.—	92.1/4	92.1/8

Kuxen- und Aktienhandel.

Auf dem Kuxen- und Aktienmarkt standen Kaliwerte auch heute im Vordergrunde des Interesses, während die übrigen Marktgebiete vernachlässigt waren. Von Kohlenkuxen waren Graf Schwerin um 100 Mark gedrückt. Diergardt waren zu kaum veränderten Kursen im Handel. Am Kohlenaktienmarkt kam es lediglich zu einigen Umsätzen in Lothringen auf ungefähr letzter Kursbasis. Braunkohlenwerte lagen auch heute geschäftslos bis auf einige Umsätze in Vesta zu ungefähr letzten Kursen. Auf dem Markt der Kaliwerte erhielt sich das Kaufinteresse für Burbachwerte, von denen heute namentlich Volkenroda lebhaft umgesetzt und etwa 150 Mark höher bezahlt wurden. Von den übrigen Werten waren Beienrode, Burbach und Wilhelmshall-Oelsburg zu wenig veränderten bezw. etwas höheren Kursen im Verkehr. Hervorzuheben sind noch Asse, die bei lebhaftem Geschäft 300 Mark im Kurse anzogen. Auch Heimboldthausen konnten ihren Kurs um 150 Mark verbessern, während Hope, Habighorst und Einigkeit unverändert blieben. Von Kaliaktien lagen heute Krügershall fester, die bei großen Umsätzen um weitere 2 % anzogen. Dagegen lagen Wittekind und Niedersachsen nur wenig verändert. Ferner wurden noch Heldburg etwas höher bezahlt, während Adler und Bank für Landwirtschaft besonders Veränderungen nicht erfuhren. Der Markt der Industrieaktien war völlig geschäftslos.

Frankfurter Abendbörse leicht abgeschwächt.

Frankfurt, 25. Oktober.

Die Abendbörse verkehrte bei anhaltendem Auftragsmangel in leicht abgeschwächter Haltung. Von Montanwerten lagen Mansfelder abgeschwächt. U. a. notierten: Harpener 135, Mannesmann 123, Rheinstahl 133, Vereinigte Stahlwerke 92, A. E. G. 179, Bergmann 202, Elektrisch Licht & Kraft 236, Elektrische Lieferungen 172, Gesfürel 266, Felten & Guilleaume 146, J. G. Farben 249⅝, Goldschmidt 98, Zellstoff Waldhof 278.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Osnabrücker Kupfer- und Drahtwerk in Osnabrück.** In der Aufsichtsratssitzung wurde die Bilanz des Geschäftsjahre 1927/28 vorgelegt, die nach Abzug sämtlicher Unkosten einen Ueberschuß von 1 409 006 Mark einschließlich des vorjährigen Vortrages von 160 346 Mark ausweist. Der Generalversammlung soll vorgeschlagen werden, 419 924 Mark zu Abschreibungen zu verwenden, eine Dividende von 6 % auf das Aktienkapital von 9,6 Millionen Mark auszuschütten und den Rest von 413 082 Mark vorzutragen.

* **Edelhof A.-G., Schokoladenfabrik (früher Schokoladenfabrik Bünger A.-G.) in Duisburg.** Das am 30. Juni 1928 beendete Geschäftsjahr erbrachte bei 25 434 Mark Abschreibungen einen Reingewinn von 2589 (3134) Mark.

* **Schickler, Bohe & Co. A.-G. in Lüttringhausen.** Der Abschluß für 1927 ergibt einen Reingewinn von 12 132 Mark. Der Generalversammlung soll die Auflösung der Gesellschaft, die seit der Markstabilisierung dividendenlos geblieben ist, vorgeschlagen werden.

* **Düsseldorfer Treuhandgesellschaft Altenburg und Tewes A.-G. in Düsseldorf.** Einschließlich 2011 Mark Vortrag schließt die Gesellschaft für 1927 mit einem Rohüberschuß von 201 867 Mark. Unkosten erforderten 184 807 Mark, Steuern 7593 Mark, Abschreibungen 507 Mark, es verbleibt ein Reingewinn von 6948 Mark. Zuzüglich des Vortrages entsteht ein disponibler Saldo von 8959 Mark.

*

* **Preiserhöhung beim Niederschlesischen Steinkohlensyndikat.** In der gestrigen gemeinsamen Sitzung des Reichskohlenverbandes und des großen Ausschusses des Reichskohlenrates wurde ein Antrag des Niederschlesischen Steinkohlensyndikates auf Erhöhung der Kohlenpreise um durchschnittlich eine Mark je Tonne einstimmig genehmigt.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz

Berlin, den 25. Oktober 1928

Elektrolytkupfer	147.—
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöcken	190.00— 0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	194.00— 0.00
Reinnickel 98/99% loko Hamburg od.Groß-Berl.	350.00— 0.00
Antimon-Regulus, 99% loko Hamb. od. Groß-Berl.	0.85— 0.88
Silber in Barren 900% fein	79.25—80.75
Gold, Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—28.20
Platin Freiverkehr per 1 Gramm	9.50—11.00

Londoner Metalle.

London, den 25. Oktober

Amtliche Notierungen	25. Oktober	24. Oktober
Blei prompt	22 1/8	22 1/8
Blei entfernte Sicht	21 3/4	21 3/4
Blei Settlements Preis	22 1/8	22 1/8

Von den Warenmärkten.

Berlin, 25. Oktober

Amtlich festgesetzte Preise, Getreide und Oelsaaten per 1000 Kilogramm sonst per 100 Kilogramm alles in Reichsmark

Weizen märk.	210—213	Futtererbsen	00.00—00.00
Roggen märk.	203—206	Peluschken	00.00—00.00
Sommergerste	231—251	Ackerbohnen	00.00—00.00
Futtergerste	202—212	Wicken	00.90—00.00
Hafer märk.	201 210	Blaue Lupinen	15.00—16.00
Mais, Loco Berl.	217—219	Gelbe Lupinen	00.00—00.00
Weizenmehl 1)	26.25—29 50	Seradella neu	00.00—00.00
Roggenmehl 1)	26.15—29.10	Rapskuchen	19.80—20.00
Weizenkleie 1)	15.00—15.25	Leinkuchen	24.50—24.80
Roggenkleie 1)	15.25—15.50	trock. Schnitzel	14.20—14.60
Viktoriaerbsen	45.00—54.00	Kartoffelflocken	19.10—19.60
Kleine Erbsen	00.00 00.00		

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestraße 16—18

Telephon Nr. 3992—3994 u. 3996. Telegramm-Adresse: Madüp. Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen. Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Dortmund 16299. Essen, den 25. Oktober 1928. Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Alte Haase	—	—			
Caroline	—	--	Niederrh. Brgw.	56.50	58.—
Carolus Magnus	7000	8000	Roddergrube	—.—	—.—
Constantin d. Gr.	—	—	**Braunkohlen-Werte**		
Deutschland	—	—			
Diergardt	3200	3400	Bellerhammer	--	—
Ewald	17100	17600	Bernhardshall	—	—
Glückauf-Segen	—	2700	Bruckd. Nietleb.	—	—
Gottessegen	—	—	Glimmerode	—	—
Graf Schwerin	4500	4600	Gute Hoffnung	2975	3025
Heinrich	—	4150	Leonhardt	—	—
Joh. Deimelsberg	—	900	Lucherberg	—	—
König Ludwig	38000	40000	Michel	9850	10300
Langenbrahm	14250	15000	Oskarssegen	—	—
Trier I—III	—	—	Vesta	5200	5400
Westfalen	1700	—	Zukunft-Akt.	—	—
Kohlen-Aktien			**Verschiedene Werte**		
Adler Kohle	72.—	—.—	Elsa-Zement	—.—	—.—
Dahlbusch	117.—	119.—	Mansfeld	—.—	—.—
Lothringen	69.50	72.50	Sachtleben	—.—	—.—

Kali-Kuxe.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Alicenhall	—	—	Oberhof	—	—
Asse	8000	8300	Ransbach	—	—
Beienrode	1270	1320	Rastenberg	2600	2750
Bergmannsseg.	—	—	Reichskrone	—	—
Bernsd., Burggr.	2500	2700	Reinhardsbrunn	—	—
Brnschw. Lüneb.	4900	5100	Rössing.Barnten	--	—
Burbach	4300	4500	Rothenfelde	—	—
Carlshall	2475	--	Salzmünde	1275	1375
Desdemona	—	—	Schwarzburg	1600	1700
Einigkeit	5900	6100	Siegfried I	5950	6000
Erichssegen	5200	5300	Siegfr.-Giesen	13000	13500
Friedrichroda	4700	4800	Thüringen	—	—
Fürstenhall	—	—	Volkenroda	4000	4200
Günthershall	2900	2975	Walbeck	1500	1600
Habighorst	2150	2250	Wilhelmshall Öls	2800	2950
Hansa Silberb.	7000	7300	Wintershall	100000	110500
Hedwigsburg	—	—	**Kali-Aktien.**		
Heimboldshaus	2150	2200	Adler	114.—	116.—
Hildasglück	2575	2675	Friedrichshall	197.—	201.—
Hindenburg	13500	13750	Hallesche Kali	217.—	220.—
Hohenfels	9300	9700	Hannov. Kali	114.—	115.50
Hope	5300	5500	Heldburg Vorz.	115.—	117.50
Hugo	9400	9700	Kali-Industrie	209.—	210.—
Ilsenburg	325	350	Krügershall	236.—	240.—
Königshall	—	—	Niedersachsen	154.—	156.—
Mariaglück	4700	4900	Ronnenberg	—.—	—.—
MariaLuiseMax	400	470	Salzdetfurth	—.—	—.—
Meimerhausen	—	—	Teutonia	—.—	—.—
Neusollstedt	2350	2400	Ummendorf	—.—	—.—
Nenstaßfurt	—	—	Wittekind	106.—	108.—

Aktien ohne Börsennotiz

	Nachfr.	Angeb.		Nachfr.	Angeb.
Alsberg Gebr.	—	—	Houbenwerke	—	—
Deutsch.Lastaut	—	—	Karstadt Rud.	—	—
Dortm. Vulkan	—	—	Kabel Rheydt	—	—
Dorstener Eisen	—	—	Rhein.-W.Elektr.	—	—
Eisenw. Heerdt	10.—	11.50	Uerding.Waggon	—	—
Hansa Lloyd	—	—	Balke	—	—

Festverzinsliche Wertpapiere.

Deutsche Staatsanleihen mit Zinsberechnung.

	25. Oktober	22. Oktober
6½% Deutsche Reichspost	95.00 bG	95.— bG
6½% Preuß. Staatsschatz	99.00 bG	99.— bG
Nach Sachwert verzinsliche Schuldverschreibungen		
8 Berl. H. Bk. G. S. 5 u. 6	97.00 b	97.00 bG
8 dto. dto. Kom.	94.50 bG	94.50 bG
8 Mein. H. B. E. 5	94.50 GG	95.30 G
8 dto. dto. Kom. 4	—.— bG	—.— bG
8 Pr. Bkr. Gold Kom. E. 4	—.— G	—.— G
8 Pr. Ctr. B.-Komm. 1927	92.70 b	93.— b
8 Pr. Hyp. B G Pr. 1 1924	—.— GG	97.20 bG
8 dto. dto. G Kom. 1	—.— bb	94.00 G
8 Pr. Pfd. B. G. E. 41	97.00 bG	97.00 bG
8 dto. dto. Kom. E 17	94.00 G	94.00 bG
8 Pr. Ztrstadt G 3 u. 6	96.00 b	96.00 b
8 Rh. Westf. BG S 6	96.00 b	96.— bG
8 Rh. Komm. Gold S 4 1926	95.00 GG	95.00 G
8 Rgg. R. G. R. 4 u. 6	94.50 G	94.70 G
8 Westd. Bd. G. E. 9	94.80 G	94.80 G
8 dto. dto. G. K. E. 4	94.50 G	94.20 G
8 Westd. Feingold 25	96.50 bG	96.50 bG
8 dto. Pfandsch. G	92.90 G	92.80 G
8 Cont. Caoutchouc	94.10 G	94.10 G
8 Klöckner Werke Rm.-A	91.20 bB	91.10 bB
7 Leopoldgrube	91.40 G	91.50 G
7 Ver. Stahl Rm.-A. m. Opt.	83.70 Gb	84.20 Gb
8 do. ohne Opt.	83.20 etb	83.35 etb
7 Basalt Akt.-Ges.	93.10 bG	93.10 bG
7 Harpener Bergbau	133 20 bG	133.50 bG
8½ Rhein. Stahl unk. 25	104.00 GG	104.10 GG

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 25. Oktober 1928

Reichsanleihen

	heut.	24. Okt.
Deut. Ablösungsschuld (kleine)	50.9	50.9
do. (große)	50.9	50 9
do. (O. Ausl.)	15.5	15.2
6% Deutsche Reichsanleihe	87.5	87.5
6½% Reichspost	95.0	95.0
4% Schutzg.-Anl.	6.1	6.1

Verkehrswerte

	Div. %		
Aachen. Kleinb.	6½	92.5	92.5
A. G. f. Verkehr.	11	174.0	172.5
Baltimore Ohio	—	—.—	—.—
Bochum-Gelsenk	6	—.	—.
Dtsch. Reichsb.	3½	91.7	91.7
Elektr. Hochb.	5	86.0	86.0
Hamb.Hochbahn	6	77.0	77.0
Hamb.Amerik.P.	8	150.7	150.5
Hamb. Südamer.	8	184.0	184 0
Hansa	10	183.0	184.0
Nordd. Lloyd	8	148.1	147.0
Oest.-U.-Staatsb.	—	16.0	14.7
Pennsylvania	—	—.	—.
Schantungbahn	—	6.1	6.1
Ver. Elbe-Schiff.	5	55.0	55.2

Bankaktien

Bank f. el. Werke	10	154.7	152.8
Bank f. Brauind.	11	168.5	167.2
Barmer Bankv.	10	139.5	140.0
„ Kreditb.	4	56.0	56.0
Berl. Handelsg.	12	288.5	289.0
„ Hypoth.-B.	12	196.0	196.4
Comm.- u. Pr.-B.	11	184.7	184.2
Darmst. u. N.-B.	12	290.0	290.0
Deutsche Bank	10	166.2	166.2
Diskonto-Komm.	10	161.5	161.5
Dresdener Bank	10	169.5	168.7
Mitteld. Kreditb.	9	206.5	206.0
Osnabrück. Bk.	5	92.5	92.0
Ostb. f. H. u. G.	8	114 5	114.0
Preuß. Hyp. A. B.	9	138.7	139.0
Preuß. Bodenkr.	9	133.2	133.0
Preuß. Zentralb.	9	163 0	160.5
do. Pfdbr.-B.	10	163.5	163.2
Reichsbank	12	301.2	298.0
Westd. B.-Kr.-B.	9	130.5	130.5

Industrieaktien

Accumulatoren	8	168.0	167.7
Adler Portland	10	139.0	140.0
AdlerOppenheim	6	—.—	—.—
Adlerhütt.-Glas	9	117.5	117.5
Adlerwerke	5	102.7	105.0
Akt. f. Bauausf.	6	80.2	80.0
Alexanderwerk	—	58.0	58.0
Alfred Delligsen	—	33.0	32 5
A. E. G.	8	181.0	181.2
Allg.Elektr.G.V.	6	89 0	89.0
Allg. Häuserbau	10	169.7	161.0
Alsen Portland	15	203.5	204.7
Ammend. Papier	15	203.2	204.2
Anhalter Kohlen	6	93 0	92.5
Anker-Werke	10	250.0	250.0
Annab. Steingut	—	136.0	—.—
Aplerb. Bergb.	—	—.	—.
Aschaffb. Zellst.	12	205.0	203.2
Askaniawerke	—	65.7	66.0
Augsb. N. Masch.	0	99.5	99.8
„ Has. Brau.	6	92.5	92.5
Bachm. & Ladew.	16	214.0	—.—
Baer & Stein	10	182.0	182.0
Balke Maschin.	8	115.5	114.5
Bamag	—	19.5	19.2
Bamberger Malz	8	131.5	131.5
Banning. Masch.	—	23.5	23.5
Baroper Walzw.	—	84.0	84.0
Bartz & Co. Lag.	—	82.2	82.2
Basalt	6	—.	66.1
Bast & Co.	12	236.5	236.5
Bayr. Motorenw.	14	225.0	226.0
Bayr. Spiegel	—	64.6	64.1
Bazar	4	108.0	108.0
J. P. Bemberg	14	482.0	475.0
Bendix Holzb.	—	38.0	38.0
Jul. Berger	20	385.7	387.0
Bergmann E.	9	205.5	204.5
Berl. Gub. Hutf.	16	338.0	338.5
„ Holzkont	8	87.0	86.0
„ Kindel-Br.	18	550.0	560.0
„ Karsl. Ind.	—	71.7	—.
„ Masch.	6	92.0	92.5
Berth. Messing	7	80.5	80.0
Beton u. Mon.	10	124.5	125.0
Biel. mech. Web.	—	102.0	102.0
Bösperd. Walzw.	5	69.0	70.0
Brauh. Nürnb.	12	195.0	194.5
Braunk. u. Brik.	10	177.0	176.0
Braunschw. K.	10	220.5	220.2
„ Jute	6	134.5	134.5
„ Masch.	4	84.0	84.0
Breitenb. Zem.	12	141.2	141.0
Bremen-Besigh.	4	67.7	67.0
„ Vulkan	8	133.0	133.0
„ Wollk.	12	220.0	221.0
Brown-Boveri	9	152.7	152.7
Buderus	5	85.5	81.5
Busch Lüdensch.	—	74.7	74.7
„ Waggon	—	54.5	57.2
Büttnerwerke	0	—.	—.
Butzke & Co.	7	112.5	112.5
Byk Gulden	6	86.0	86.0
Calmon Asbest	—	46.0	45.1
Capito u. Klein	—	65.0	—.
Carolin. Braunk.	12	—.	—.
Charl. Wasser	7	121.7	125.0
Chem. Buckau	5	91.0	92.0
„ Grünau	5	72.5	75.0
„ Heyden	5	119.5	119.0
„ Gelsenk.	5	79.0	79.0
„ Albert	0	77.0	77.0
Chillingworth	0	89.0	89 0
Concord. chem.	0	33.5	33.1
„ Berg	6	80.0	80.5
„ Spinn.	10	111.7	111.2
Conti-Caoutch.	6	132.0	132.5
Corona Fahrrad	—	43.0	43.5
Cröllwitz Papier	10	183.0	183.0
Daimler Motor.	—	81.0	80.7
Deutsche Atlant.	7	137.5	137.5
Dtsch. Conti Gas	8	188.0	188.5
„ Asphalt	10	152.0	152.0
„ Babcox	9	132.5	132.0
„ Erdöl	7	134.5	134.0
„ Gußstahl	6	93.1	93.1
„ Jute	9	141.0	141.0
„ Kabel	5	69.1	69.1
„ Lin.-Unt.	10	—.	—.
„ Linoleum	15	—.	375.0
Dtsch. Maschin.	0	50.7	51.0
„ Schachtb.	5	94.0	93.0
„ Spiegel	5	100.5	100.6
„ Steinz.	15	225.0	—.
„ Tel. u. K.	7	120.5	121.0
„ Ton u. St.	10	157.5	157.0
„ Wolle	—	48.0	48 0
„ Eisenh.	6	74.0	73.5
Dittm., Neuhaus	0	54.5	54.5
O. Dörffler	10	120.5	121.0
Dtmd. Akt. Brau.	12	234.5	238.0
„ Ritt.- „	20	364.0	363.0
„ Union- „	14	256.0	257.0
Dresd. Gard.	8	134.5	133 0
„ Schnellpr.	10	118.5	118.2
Dürener Metall	10	227.0	236.5
Dürkoppwerke	—	41.5	40.2
Düsseld. Dit.-Br.	14	332.0	323.0
„ Eisenh.	—	65.1	65.1
„ Höf.-B.	6	—.	134.0
„ Kammg.	4	92.0	92.0
„ Maschb.	—	—.	—.
Dynam. Nobel	6	118.0	118.7
Egestorf Salzw.	8	132.0	130.2
Eisenb. Verkm.	10	158.0	157.5
Eisenmatthes	—	—.	—.
Elektra Dresd.	12	185.0	182.5
Elektr. Lieferg.	10	172.5	174.0
El. Licht u. Kr.	10	237.7	237.0
Engelh. Brauerei	12	223.7	224.0
Elsäß. Bad. Wolle	7	—.	—.
Enzinger	0	78.2	78.2
Erdmannsd. Sp.	7	106.0	107.0
Erlang. Baumw.	10	156.0	156.0
Eschw. Bergw.	14	214.8	214.0
Essen. Steinkohl.	8	130.0	120.0
Excelsior Fahrr.	6	49.0	49.8
Faber Bleistift	0	38 2	39.5
Fahlb. List & Co.	10	117.1	117.0
I. G. Farbenind.	12	251.1	250.7
Fein-Jute-Spinn.	8	112.0	114.5
Feldm. Papier	12	237.5	236.0
Felten & Guill	6	141.2	147.0
Flöther Masch.	4	63.0	63.0
Frankf. Gas	6	145.0	—.
„ Masch.	6	73.0	70.0
Fraust. Zucker	8½	95.0	92.5
Freund Masch.	—	16.8	17.2
Friedrichsh. Kali	5	198.5	198.5
Friedrichshütte	—	—.—	—.—
R. Frister A.-G.	5	99.0	99.0
Froebeln Zucker	6	66.7	67.5
Gaggenau	—	21.0	21.0
Gebhard & Co.	9	115.7	115.5
Gebhard & König	—	53.1	53.1
Gelsenk. Bergw.	8	122.0	122.0
G. Gentsch. & Co.	—	92.7	92.5
Germania Portl.	14	190.0	190.5
Gerresh. Glas	8	133.5	132.7
Ges. f. el. Unter.	10	267.5	269.0
Gildemeist. & Co.	5	124.0	124.0
J. Girmes & Co.	15	—.	255.0
Gladb. Wollind.	12	162.5	161.0
Girsn. Schalke	10	208.0	208.2
Glauzig. Zucker	5	105.2	105.0
Glockenstahl	—	36.5	37.0
Glück Auf Gelsk.	7½	151.0	—.
Gebr. Goedh. Dü.	10	275.0	281.0
Th. Goldschmidt	5	98.0	97.0
Guano-Werke	4	66.5	67.0
Georg Grauert	—	49.0	49.0
Greppiner Werk.	10	117.2	117.2
Gritzner Masch.	11	122.0	131.5
Grün & Bilfinger	12	169.0	167.0
Gruschw. Textil	7	82.5	83.0
E. Gundlach	6	96.5	96.5
Haberm. & Guck.	0	106.5	107.7
Hackethal Draht	6	97.5	97.5
Hageda	10	137.0	136.5
HallescheMasch.	8	110.0	110.0
Hamb. El. Werke	10	145.7	145.8
Hammersen	10	140.0	137.7
Hann. M. Egest.	—	42.0	42.0
Harb. Eis. u. Br.	8	86.7	84.0
Harb. W.-Gum.	0	84.7	85.0
HarkortB.St.-Pr.	—	—.	—.
Harpener B.	6	137.0	132.7
Hartmann M.	—	18.0	18.0
Hedwigshütte	8	92.2	92.7
Hein, Lehm. & Co.	6	83.0	83.0
Hemmor Portl.	15	250.5	250.2
Hilgers. Verzink.	5	74.0	74.2
Hille-Werk	—	24.5	24.1
Hilpert Masch.	6	91.5	92.5
Hindrichs-Auff.	8	104.7	104.0
Hirsch-Kupfer	—	129.5	130.0
Hoesch	8	125.2	125.5
Hoffmanns St.	5	76.5	76.0
Hohenlohe W.	7½	68.0	67.7
Ph. Holzmann	7	132.0	133.0
A. Horch & Cie.	8	111.0	109.2
Hotelbetr.-Ges.	11	186.5	188.0
Höxter-Godelh.	—	36.5	36.2
Hubertus Br.	6	131.5	131.0
Humboldtmühle	—	—.	38.0
Huta Breslau	8	130.5	130.5
C. M. Hutsch.	4	92.0	92.0
Httw. C.W. Kays.	6	98.5	98.5
„ Niedersch.	8	126.0	126.0
Ilse Bergbau	8	245.0	248.0
„ Genuss	8	112.0	113.0
Industriebau	10	129.5	127.5
Isenbeck	7	128.0	128.0
Jeserich Asphalt	10	123.0	122.0
J. A. John Akt.	10	119.0	119.0
Max Jüdel & Co.	8	115.0	115.0
Jüdlich Zuckert	—	68.0	68.5
Junghans Gebr.	4	87.2	88.1
Kahla Porz.	7	128.0	127.5
Kaiser-Keller	—	87.0	87.0
Kaliwerke Asch.	10	279.0	279.0
Kalker Masch.	—	—.	—.
Karstadt	12	237.5	239.7
Keula Eisenh.	—	—.	—.
Kirchner & Co.	6	116.2	117.5
Klauser Spinn.	7	50.5	51.0
Klöcknerwerke	7	109.5	109.2
C. H. Knorr	10	145.0	146.7
Koch, Adlernäh.	4	97.0	97.0
Kolb & Schüle	12	177 7	177.5
Köln-Neuessen.	9	124.2	122.4
Köln-Gas u. El.	6	90.0	90.0
Kölsch. Walzeng.	—	65.0	65.7
Königs-Brauerei	9	164.0	162.0
König Wilhelm	12	218.0	218 0
Königszelt Porz.	—	—.	—.
Kontinent Asph.	4	120.5	120.5
„ Wass.	—	26.5	26.0
Körbisdorf Zuck.	—	100.0	100.0
Körting Gebr.	4	75.1	75.1
Körtings Elektr.	8	106.0	106.5
Kötitzer Leder	11	137.5	137.5
Krauß & Co.	—	53.5	52.0
W. Krefft	10	118.8	118.0
Kromschröder	12	190.0	190.0
KronprinzMetall	8	108.0	110.0
Gebr. Krüger	7	98.0	98.0
Küppersb. & Co.	12	180.0	180.0
Lahmeyer & Co.	10	162.8	162.0
Laurahütte	—	68.0	69.0
Leipz. Landkraft	6	94.2	94.0
Leonhard Br.	7	156.0	156.0
Leopoldgrube	0	71.0	70.0
Linde's Eism.	12	170.0	170.0
Carl Lindström	15	821.0	820.5
LingelSchuhfab.	4	32.5	32.7
Lingner Werke	7	95.5	94.8
L. Loewe & Co.	10	—.	245.5
C. Lorenz	6	128.0	128.0
Lüdenscheid M.	5	97.0	94.0
Lünebrg. Wachs	5	76.5	76.0
Magdeb. Allg. W.	4	70.0	70.0
„ Bergw.	—	54.0	57.7
Magdeb. Mühlen	10	85.0	87.7
C. D. Magirus	—	40.0	40.0
Mannesm. Werke	8	123.7	123.0
Mansfeld Bergw.	7	116.2	145.0
Marie, kons. Bw.	—	29.5	29.5
Martini & Hün.	10	120.5	120.5
„ Buckau	10	140.5	141.0
„ Kappel	—	87.0	87.0
Maximil. Hütte	10	170 5	170.0
Mech. Web. Lind.	15	224.5	224.5
„ „ Sorau	14	240.0	240.0
„ „ Zittau	4	83.0	81.5
Merkur Wollw.	12	172.5	175.0
Mayer Kaufm.	7	65.5	65 5
Miag	10	136.7	136.5
Mimosa A. G.	17	280.2	280.0
Minimax	10	116.0	116.0
Mix & Genest	9	111.2	110.2
Motoren Deutz	—	69.7	68.5
Mühle Rüningen	10	122.7	123.5
Mühlheim Brgw.	7	106.5	106.5
MüllerSpeisefett	—	—.	—.
Nationale Auto	—	55.5	56.7
Natronzellstoff	10	141.0	141.5
Neckars. Fahrz.	8	30.5	30.5
Neckarwerke	9	133.0	130.2
Niederl. Kohlen	10	159.0	159.0
Nordd. Kabel	8	130.0	130.0
„ Steingut	10	181.0	181.0
„ Wolle	12	179.0	178.5
Nürnb. Herk.-W.	5	50.5	50.0
Oberschl. E.-B.	5	109.0	107.2
„ Koksw.	6	109.5	109.5
Oesterr. E. V.	3	30.6	31.0
„ Siemens	0	12.2	—.
Oeking Stahlw.	—	39.0	39.0
E. F. Ohles Erb.	—	38.0	39.0
Orenst. & Koppel	5	109.7	110.7
Ostwerke	12	278.8	275.0
Panzer A.-G.	8	—.	—.
Peters Union	8	—.	106.5
Phönix Bergbau	6½	91.5	91.1
Phönix Braunk.	6	86.7	87.5
Julius Pintsch	8	175.0	177.0
Pittler Werkzg.	10	—.	—.
Plauen. Gardin.	10	135.5	135.5
Pöge Hermann	6	—.	91.0
H.Pöge, Vrz.-Ak.	6	80.0	80.5
Polyphonwerke	14	476.0	476.0
Poppe & Wirth	0	78.0	78.2
Rasquin F. Farb.	4	111.0	112.0
Rathgeb. Wagg.	7	81.0	81.0
Rauchw. Walter	6	114.0	116.0
Ravensbg. Spin.	—	—.	—.
Reichelt Metall	—	73.2	72.2
ReisholzPapierf.	12	235.0	245.0
Rheinfeld. Kraft	10	179.0	180.0
Rhein. Braunk.	10	278 0	275.5
„ Elektr.	9	155.5	153.5
„ Elektr.-V.	6	—.	74.5
„ Möbelst.-M.	9	147.2	145.2
„ Spiegelglas	12	—.	162.0
„ Stahlwerke	6	134.7	133.5
„ W.-Elektro	9	214.0	214.0
Rh.-Westf.-Kalk.	8	119.7	120.0
„ Sprengst.	4½	92.5	92 7
David Richter	15	207.0	207.0
Riebeck	6	142.2	143.0
Riedel	—	34.0	34.0
Roddergr. Br.-K.	27	800.0	800.0
Th. Rosent. Porz.	7	117.0	117.0
Rositzer Zucker	5	68.2	68.0
Ferd. Rückforth	—	82.0	81.2
Rütgerswerke	6	101.0	100.0
Sachsenwerk	7	137.0	137.0
Sächs. Gust. D.	6	135.0	135.0
„ Waggon	—	45.0	44.0
„ Webstuhl	10	126.0	125.6
Salzdetfurth	15	474.5	471.5
Sarotti	12	186.2	186.0
G. Sauerbrey M.	—	30.0	26.0
Schering chem.	9½	320.0	320.0
Schlegel Brauer.	14	228.2	228.2
Schles. Bg. u. Z.	12	122.0	122.0
Schles. B. Beuth.	12	142.0	140.0
„ Cellulose	10	138.0	134.5
„ El. u. Gas A.	10	—.	—.
„ Lein. Krg.	—	38.0	39.0
„ Portland	12	204.2	204.2
„ Textil	—	46.0	45.2
Hugo Schneider	8	109.5	110.0
Schött, Hermann	4	61.0	60.0
Schub. & Salzer	16	342.0	342.2
Schuckert & Co.	8	205.1	204.4
Schultheis-Patz.	15	321.0	320.0
Schwaben Bräu	15	264.0	264.0
Schwelm. Eisen	10	151.0	151.0
Seebeck Schiff	—	46.0	46.0
Fr. Seiffert & Co.	10	152.7	154.5
Siegen Solingen	—	28.5	28.4
Siegersdorf. Wk.	8	133.0	133.0
Siemens Glasind.	9	145.0	143.1
Siemens & Halske	12	381.0	390.5
Sinner Aktien	10	135.2	135.0
Sonderm. & Stier	—	70.0	69.0
Sonderm. & St. B	—	—.	—.
Spinn, Renn & Co.	—	—.	—.
Stadtberg. Hütte	—	50.0	50.0
Staßf. Chem. F.	2	27.5	27.7
Stett. Chamotte	5	85.7	85.5
„ Elektr.-W.	12	—.	160.0
Stöhr & Co.	10	249.7	247.0
Stoewer Nähm.	0	37.5	37.0
Stollberg. Zink	6	154.7	152.0
Gebr. Stollwerk	9	179.0	178.5
Strals. Spielk.	15	254.0	252.0
Svenska	11	512.0	509.0
Tack & Co.	7	101.7	103.0
Tafelglas	5	95.0	94.5
Teleph. Berlin	5	66.0	65.2
Thale Eisenhütt.	7	—.	—.
Friedr. Thomée	4	—.	—.
Thörls V. Oelfb.	6	104.0	103.0
Thür. Gas Leipz.	9	152.0	151.0
Tietz Leonhard	10	270 5	270.5
Transradio	8	144.0	144.5
Triptis Akt.-Ges.	6	97.0	96.2
Tuchfabr. Aach.	10	129.2	129.5
Tüllfabr. Flöha	6	90.5	90.5
Union Chem. Pr.	4	70.7	71.0
Union Gießerei	—	17.5	17.0
Varzin. Papierf.	10	136.0	135.0
Ver. Berl. Fr. G.	6	85.0	86.0
„ Böhl. Stahlw.	9½	142.5	142.5
„ Chem. Charl	10	145.5	146.0
„ Dtsch. Nick.	11	171.0	170.5
„ Glanzst. Elb.	18	566 0	552.0
„ Gothaniaw.	0	—.	100.0
„ Märk. Tuch.	7	78.5	79.5
„ Met. Haller	6	65.0	64.2
„ Portl. Cement	12	239.0	239.0
„ Schm. u. M.	6	94.0	93.5
„ Smyrna T.	10	199.5	199.5
„ Stahlwerke	6	92.6	92.0
„ St. Z. u. Wiß.	9	188.5	188.5
„ Thür. Metall	—	66.0	68.2
„ Ultramarin	10	154.0	155.0
Viktoriawerke	6	64.5	63.5
Vogel Telegr.	6	83.2	80.0
Vogt & Wolf	4	96 5	96.5
Vogtl. Masch.	4	78.5	79.5
Voigt & Haeffner	8	215.0	215.0
Vorw. Biel. Sp.	—	23.7	23.7
Vorwohl Portl.	12	158.5	139.0
Wanderorwerke	12	131.5	130.5
Warst. Gruben	10	132.7	132.5
Wassorw. Gelsk.	9	138.0	137.0
A. Wegelin Ruß	10	—.	157.0
Wegel. & Hübner	7	99.6	99.6
Ludw. Wessel P.	—	26.2	27.0
Westfalia Dinn.	0	40.0	40.0
Westf. Draht	5	90.2	90.2
„ Kupfer	6	71.3	71.5
Wick. Portl.-Z.	14	169 5	168.7
Wicküler Brau.	12	255.5	255.0
H. Wißner Met.	10	160.0	158.5
Wittener Gußst.	—	54.0	54.0
Wittkop Tiefbau	10	130.5	132.0
Zeitzer Masch.	10	142.5	140.5
Zellstoff-Verein	10	132.5	132.5
„ Waldhof	12	278.0	278.0

Kolon.-Werte

Dtsch. Ostafrika	—	150.2	140.0
Neu Guinea	8	632.0	634.5
Otavi	11	55.1	54.8
Dtsch. Petrol.	—	84.7	84.5
Slomann	—	97.5	97.0

Zur Ausführung aller börsenmäßigen Geschäfte

empfiehlt sich

Bankhaus Mahnert & Düppe

Bochum, Alleestraße 18

Unterhaltung Wissen Leben



von Paul Burg.

6)

Ottilie Goethe bemerkte ihn gar nicht. Sie hockte im Fensterwinkel und schrieb wie gejagt an eine wohltätige Freundin fern am Rheine: „. . . ich fühle wieder, daß auf der Welt Verdienst und Neigung nie im Gleichgewicht sein sollen, denn alle geben mir mehr Liebe als mir gebührt, und wo ich sie erwarten darf, wo es beinahe ein Recht geworden ist, bin ich verlassen, verstoßen und mag untergehn, ohne daß mir Beistand geboten wird. Ich danke Ihnen wie eine Art von Glück, daß meine Feder auch einmal weinen darf, denn wer, der die dicken Briefe nach Weimar sieht, die lauter Gemäldekataloge sind und in denen beinahe nie ein Wort steht von dem, was mir jetzt das Herz zerreißt, würde wohl ahnen, wie sie geschrieben . . .

Alles, alles bezahlte ich ja, was das Leben mir bot, jedes Glück und jeden Augenblick Täuschung, ja nicht ein Verhältnis löste sich für mich, bis ich den letzten Tropfen geleert, nichts blieb ungewiß, in mildes Halbdunkel gehüllt.

Ich wußte nicht, daß Rembrandt auch sentimentale Bilder gemalt, und dies scheint es mir zu sein. Ein verdorrter halbgebrochener Baumstamm streckt seinen nackten Zweig starr hinaus, auf den eine Frau sich stützt, die, halb in die Knie gesunken, keine innere und äußere Stütze mehr in ihrer Verzweiflung zu finden scheint als diesen abgestorbenen leblosen Zweig. — Der Baum treibt freilich wohl nie mehr Blätter, aber ein kleiner schmaler Efeu versucht doch an dem öden Zweig hinaufzukriechen und ihn vielleicht so grün zu überziehen, daß, wenn ihn auch die arme Hagar (denn das scheint sie nach einem umgestoßenen Wasserkrug zu sein) jetzt nicht beachtet, wer weiß sie sich wohl noch einmal einbilden mag, der Stamm treibe wieder Sprößlinge. Hinter dem Baumgestrüpp erscheint ihr aber der Engel mit einem so ernst ausgesprochenen Vorwurf, mit einem so warnenden Blick in dem milden Antlitz, als wollte er deutlich sagen: Und wagst du wirklich ganz zu verzweifeln, gibt es keinen Aufblick mehr in deiner Brust und deinem Auge? daß Trost und beinahe Furcht ihr einen inneren Halt wieder verleihen müßten."

— — — —

Die Oberhofmeestern solle schnell, schnell nachhause kommen! ließ die Botin in den Saal hineinsagen. Den Großherzog störte das Getuschel bei der Tür in seinem behaglichen Genießen des geliebten Abendballetts.

„Was ist? Wer soll kommen und warum? Herein mit dem Boten!"

Ein rotbäckiges weimarisches Mädchen schob sich ungelenk herein, glotzte in die Kerzenpracht und das Spiegelgefunkel. Gräfin Henckel fragte an ihr herum, aber es war kein Wort aus dem dummen verstörten Ding herauszubringen.

„Laßt mich mal! Ihr kennt das Volk nicht so wie ich." Karlfriedrich von Weimar gab dem Mädchen die Hand.

„Kennst du mich?"

„Jaaa. Ihnen kennt doch jeder; Sie sind doch der Karlfriede."

„Also, sag was los ist!"

„Och, die Alma hat sich in die Zunge gebissen. Sie is janz jrien."

„Welche Alma?"

„Die Kleene doch, was die Jeethesche is. Akkurat wie die alte Jeethen damals, sagt die Mine und die muß es doch wissen, wo sie schon so lange im Hause is. Sie hat mich och geschickt.

„Vogel soll gleich hingehen!" befahl der Großherzog und trat in den Kreis der Hofgesellschaft zurück. „Kinder und Narren sprechen die Wahrheit. Diese kleine Alma Goethe scheint das Erbe ihrer Tanzgroßmutter Vulpius in allem und jedem anzutreten. Sie ist gern froh und singt wie ein Kanarienvogel. Jetzt hat sie gar schon Krämpfe wie auf ihre alten Tage die dicke Goethesche Christel."

„Das Kind ist aber erst zehn Jahre alt!" belehrte ihn die Großherzogin. „Es sollte mir leid sein um sie. Gegen Sie zu ihr, Henckel; Sie haben gern Urlaub und berichten uns."

„Die Erziehung im Goethehaus war nie viel wert. Jetzt ist gar keine Pflege . . . lauter alte Tanten. Aber Frau Ottilie Firlefanz reist in der Welt herum und poussiert."

„Königliche Hoheit vergessen das Ballett!" unterbrach ihn Maria Paulowna laut und bestimmt.

Der Leibarzt Vogel meldete schon am nächsten Tage, es sei alles noch glimpflich abgelaufen, und am übernächsten kam Alma von Goethe selbst zu Hofe.

Urgroßmama Gräfin Henckel führte sie an der Hand und knickste tief. Gerührt zog die Großherzogin das Kind in ihre Arme und küßte es mütterlich.

„Dein Ahn hat mich damals in Weimar so feierlich willkommen geheißen. Es ist doch sein Weimarmund, du bist ihm in Vielem so ähnlich. Komm, steck dir das an und sei immer unsere getreue kleine Alma!" Sie drückte ihr ein Paar zierliche Korallenohrringe ins Händchen.

Alma knickste und küßte der hohen Frau die Hand. Ihre großen Braunaugen leuchteten.

Goethes Augen! schrak Maria Paulowna zurück.

Mittags daheim zeigte die Kleine in kindlichem Stolze den Schmuck herum. Wolfgang — in den Ferien zuhause — wurde blaß und rot.

„Was? Die kriegt Geschenke und ich laufe umsonst den halben Tag mit diesem langweiligen Prinzen Alexander im Parke herum?! Ich bin kein Affe im Frack, den man auf dem Jahrmarkt der geputzten Eitelkeiten herumzeigt. Ich will nicht mehr . . . ich mag nicht — —!"

Er warf den Löffel hin und rannte hinaus.

„Wie ein wildes Tier!" sagte die elegische Großmutter von Pogwisch und schickte ihre entsetzten Blicke von einem zum anderen.

Alma weinte laut und war nicht zu beruhigen.

„Wer hat Nachricht von der lieben Mutter in Wien?" Omama Gräfin Henckel wollte ablenken.

Walter hob einen Brief hoch. „Die Mutter hat mir schon zu meinem Geburtstag gratuliert — aber was macht sie nur; mein Geburtstag ist doch erst über einen Monat später!" Es klang ein wenig vorwurfsvoll. Die Frau Oberhofmeisterin, ganz urgroßmütterliche Würde, warf ihrer Tochter einen raschen und bestimmten Blick zu. Nach dem wortkarg verlaufenen Essen bat sie Walter um den Brief und schickte die beiden Kinder hinaus. Sie überflog ihn nur, erstaunt über Ottiliens wenige und ernsthafte Zeilen an ihren ältesten Sohn: „. . . Von deinem guten redlichen Sinn, von deinem Talent und von deiner Liebe zu mir einen großen Teil des Glückes erwartend, was mir die Zukunft noch in meinen Kindern bieten kann."

„Es ist so," sagte sie hart. „Sie hat das Kind. Ein Doktor Romeo Seligmann in Wien schreibt es mir. Anna soll es gerufen werden. Mit diesem Doktor scheint sie auch schon wieder sehr vertraut zu sein. Wien ist ihr Unglück, sage ich dir."

„Bisher hat sie sich gut darüber ausgeschwiegen.

„Was nun? Dort ist Anna. Hier ist Alma. Die beiden Jungen gehen ja bald aus dem Hause, aber Alma braucht Pflege. Ottilie muß zurück! Und der . . . der Bala muß in Wien bleiben. Frau Tochter, es ist eine Schande mit ihrer leichtfertigen Tochter. Lassen Sie! Ich kenne Ihre Entschuldigungen, die Männer sind schuld, die Goethes. Hätten wir doch diese Goethes niemals kennen gelernt, auch nicht den Alten, den großen Verzauberer der Menschen!" brach Groll und Gram aus der immer gefaßten und heitern Oberhofmeisterin. Sie weinte schließlich.

„Noch schlimmer ist die ewige Geldunruhe Ottiliens," sagte Frau von Pogwisch nach einer langen Pause.

„Hör' du mir vom Gelde auf! Kein Geld zu haben ist unser aller Fluch!" Die Gräfin schlug auf den Tisch. „Mein Mann hat mir nichts hinterlassen — das weiß ich und muß deshalb noch auf meine letzten Tage den Buckel krumm machen vor reichen Leuten."

„Gnädige Mama! Wenn der Hofdienst wenigstens besser bezahlt würde!"

„Quatsch! Hofdienst ist Ehrendienst. Damit decken wir noch die ganze Schande zu. Bei Goethe war es ebenso . . . freilich, er war ein Genie und hätte den ganzen Quark nicht nötig gehabt."

Wieder schweigen. Schließlich entschied die Gräfin als Familienoberhaupt: Ottilie muß nach Hause kommen!

* * *

Die verwitwete Geheime Kammerrätin meldete sich am Weimarischen Hofe von der Reise zurück. In ihrem schwarzen Spitzenschal und weißer Mütze fand sie Wohlgefallen beim Großherzog Karl Friedrich.

„Ei der Tausend! Wo hat sie denn die preußische Tracht her Goethen? Ist Ihnen etwa einer von unseren Schwiegersöhnen ins Garn gegangen? Haben Sie die englische Afferei abgeschafft? Gut so! Sie müssen einen ordentlichen adligen Kerl aus dem Weimarischen heiraten und sich mehr um Ihre desparaten Kinder bekümmern. Wollen mal nachdenken, wer für Sie paßt," sagte er ihr ehrlich sein Meinen und Wünschen.

(Fortsetzung folgt.)

Die Präsidenten der Dichter-Akademie.



Walter v. Molo. Ludwig Fulda.

Für den aus dem Vorsitz der Sektion für Dichtkunst an der Preußischen Akademie der Künste scheidenden Wilhelm v. Scholz, ist, wie gemeldet, Walter v. Molo zum Vorsitzenden gewählt worden. Zum Vizepräsidenten wurde Ludwig Fulda gewählt. (Atlantic Photo.)

Goethes kriminelles Bekenntnis.

Von

Erich Wulffen.

Der bekannte Kriminalist und Sexualforscher Erich Wulffen, durch zahlreiche Vortragsabende des kaufmännischen Vereins in Bochum seit Jahrzehnten bekannt, zeigt in seinem neuesten Werk „Sexualspiegel von Kunst und Verbrechen" (Paul Aretz Verlag, Dresden), wie das Kriminelle und das Sexuelle in Dichtkunst, Malerei, Musik und Schauspielkunst hineinspielen und in diesen Künsten ihren Ausdruck finden.

Goethe hat, wie selten ein anderer, tief und schwer an Vergangenheiten gelitten, die Folgen seines Tuns bannend und lastend empfunden. „Es ist entsetzlich," schreibt er aus Rom, „was mich oft Erinnerungen zerreißen," und über 40 Jahre später: „Was einem angehört, wird man nicht los, und wenn man es verwürfe." Weiter: „Wir leben alle vom Vergangenen und gehen am Vergangenen zugrunde."

Siebzehn Jahre lebte Goethe mit Christiane Vulpius in freier Ehe. Aus der Seelenehe mit Charlotte von Stein glitt er zum Sinnengenuß mit Christiane hinab. Alles dieses machte Goethe in gewissem Sinne schuldig. Er überließ Christiane länger als ein Jahrzehnt der hämischen Anfeindung durch ihre Umgebung. „Auch dieses schwere Verschulden ist ein Stück seines Lebens" (Ed. Engel).

Fast allen Frauen, die Goethe geliebt hat, endet das Glück in Mißklang und Leiden (Aennchen, Friederike, Lotte, Lilli, Frau von Stein). Er war untreu gegen die Frauen aus Treue zu sich selbst, zu seiner eigenen innersten Entwicklung. Er konnte keiner Frau ein dauerndes Glück bereiten.

Den dunkelsten Punkt in Goethes Leben nennt sein Biograph Bielschowsky das Verhältnis zu seiner Mutter. Fast 13 Jahre lang hatte er sie nicht besucht und gesehen, als er 1792 im Sommer sich zu den Truppen nach dem Rhein aufmachte und endlich bei dieser Gelegenheit die Mutter besuchte. „Er war bis Wieliczka und Palermo gereist, war zweimal in Venedig gewesen, aber für die Mutter hatte er keine Zeit übrig gehabt. Nicht einmal der 1782 erfolgte Tod des Vaters hatte ihm Anlaß gegeben, die ganz vereinsamte Mutter aufzusuchen. Kaum vierzehn Tage hält er im Sommer 1792 bei der Mutter in Frankfurt aus. Als sie am 13. September 1808 im 78. Lebensjahre starb, hatter er sie wieder elf Jahre lang nicht gesehen.

Schuld wird gebeichtet im „Faust", nicht nur in der Gretchentragödie. Goethe stellt seine eigene Faustnatur dar mit den beiden Seelen, die in seiner Brust wohnen. Die Unbegrenztheit der Faustnatur war seine eigene. Mephistopheles ist Faust und Goethes eigener, innerer Gegenspieler. Wie sollte Goethe nicht allerlei mephistophelische Anreize verspürt haben? Der „Hohn und die herbe Ironie des Mephistopheles" waren Teile von Goethes eigenem Wesen. Fausts Verbrechen ist in mystisches Dunkel gehüllt.

Der Literaturhistoriker Eduard Engel („Goethe der Mann und das Werk") weist mit Recht darauf hin, daß das Ereignis von Sesenheim es ist, dessen durch viele Jahre andauernde Seelenerschütterung zum Quell für fast alle bedeutendsten Dichtungen der ersten Mannesjahre Goethes wurde. Schon Hermann Grimm lehrte in seinen Vorlesungen, daß Gretchen im „Faust" auf Friederike von Sesenheim zurückzuführen sei. Das schwer lastende Schuldbewußtsein, daß in Goethes Werken fortgesetzt zum überdeutlichen Ausdruck kommt, könne sich unmöglich, folgert Engel, von einer noch so zärtlichen platonischen Neigung zu einem einfachen Mädchen herschreiben, selbst wenn es von ihrem Liebhaber treulos verlassen worden wäre. Ein Heiratsversprechen Goethes komme nirgends zur Sprache. Es komme also eine andere Tat in Betracht, die über Räume und Zeiten hinweg den jungen Dichter so schwer gepeinigt habe, daß er Werk um Werk Reue und Buße darüber tat. „Erst durch die Zerstörung ihrer jungen Mädchenseele, erst durch ein gefürchtetes oder wirklich drohendes Verhängnis, dran Ehre und Leben hingen, tritt Friederike für uns in den düster tragischen Kreis" (Engel). Damit wird nicht nur eine Verführung, sondern mehr behauptet. Nach seinem eigenen Bericht wäre Goethe nur im Frühling und Sommer 1771 in Sesenheim gewesen; urkundlich ist aber erwiesen, daß er seinen ersten Besuch im Hause Brion schon im Oktober 1770 gemacht, ihn im folgenden Winter nochmals wiederholt und im Frühling und Sommer 1771 wochenlang in Sesenheim geweilt hat. Bezeichnend für Deutung des Tatbestandes sind die Angstbriefe, die Goethe im Mai und Juni 1771 aus Sesenheim an seinen Freund Salzmann geschrieben hat. „Um mich herum ist's nicht sehr hell, die Kleine fährt fort, traurig krank zu sein, und das gibt dem Ganzen ein schiefes Ansehen." Die Briefe sind dunkel, bleiben dunkel, scheinen absichtlich so gehalten, geben aber tiefernsten Vermutungen Raum. Die Gretchentragödie ist von Sesenheim her gewiß stark beeinflußt. Das peinigende Schuldbewußtsein des Dichters entbehrt sicher nicht der zulänglichen Voraussetzungen. Man darf hinzunehmen, daß wir den jungen Rechtsstudenten in Straßburg im Anatomiesaale bei geburtshilflichen Vorlesungen und klinischen Arbeiten aller Art als aufmerksamen Teilnehmer finden und daß die deutsche Dichterjugend, zumal die in Straßburg studierende, von der Frage des Kindesmordes der unehelichen Mutter und der darauf gesetzten Todesstrafe lebhaft berührt war. Nicht zu vergessen, daß der junge Student in Straßburg sich eigenartige Rezepte abschrieb . . . Für den in Goethes Leben forschenden Kriminalisten waren diese Schlußfolgerungen längst gegeben; es ist ihm aber doch lieber, daß ein Literaturhistoriker sie zuerst freimütig ausgesprochen hat. Goethes schwere, tiefe Lebensschuld ruht so auf gesicherter Grundlage. Erdrückend wird der Beweis durch den aufgefundenen „Urfaust". Er enthält nichts als die Gretchentragödie; alles andere ist spätere Zutat und Umrahmung. Der Urfaust ist Schuldtragödie schlechthin, ohne Freispruch, ohne Erlösung. Auch das kam erst später. Unter Häufung der peinlichen Motive (vier Tote) wird hier eine Schuld gebeichtet, unter der der Beladene furchtbar litt. Der Urfaust als Drama ganz unmöglich und undenkbar, wenn nicht einzig und allein Beichte der Lebensschuld. Deshalb hier auch der Mephisto der echte Teufel im Volkssinne mit der höllischen Schadensfreude: „Sie ist die erste nicht." Echoruf aus Goethes anderer Seele! Der philosophische Mephisto eine spätere Wandlung! So stieg aus schwerster Schuld die erhabenste Tragödie der Weltliteratur herauf!

Jackie Coogan in Paris.



Jackie Coogan ist mit seinen Eltern und seinem kleinen Bruder nach Paris gekommen, um in der Music Hall zu debutieren. (Atlantic Photo.)



Haarwuchsstörungen: Schuppenbildung, Haarausfall vorzeitiges Ergrauen beseitigt nur das klinisch erprobte DAKRYSOL nach Prof. Dr. Sigmund

Hersteller: Physiol.-Laborat. Dr. Sigmund, Stuttgart-Degerloch

Verkaufsstellen: Stadt-Drogerie, Bongardstraße, Engel-Apotheke, Königstraße, Parfümerie Philipp, Bahnhofstraße. Stadtvertreter gesucht

Der Hußmann-Prozeß.

S. u. H. Essen, 25. Oktober.

Neunter Verhandlungstag.

Nach Schluß der gestrigen und vor Beginn der heutigen Verhandlung fanden eingehende Besprechungen des Gerichts mit den zu den nichtöffentlichen Verhandlungen zugelassenen Journalisten statt, nachdem einige Zeitungen im Ruhrgebiet und auch eine österreichische Zeitung weit über den Rahmen einer sachlichen Gerichtsberichterstattung hinausgehende Mitteilungen aus der nicht öffentlichen Verhandlung gebracht haben.

Die Mehrzahl der anwesenden Gerichtsberichterstatter gab dazu dem Gericht die Erklärung ab, daß man diese durchaus unwahre und zu bestimmten Zwecken erfolgende Sensationsberichterstattung mißbillige, weit von ihr abrücke und dem Gericht eventuell den Ausschluß der Schuldigen anheimstelle. Von der Gegenseite wurde dazu erklärt, daß man sich nicht das Recht nehmen lassen werde, Kritik an Justiz, Polizei, Kirche und Schule zu üben, soweit hierauf bezügliche Dinge in der Verhandlung zur Sprache kämen. Demgegenüber stellte sich die Mehrheit der Gerichtsberichterstatter auf den Standpunkt, daß es in erster Linie Aufgabe der zugelassenen Pressevertreter sei, sich auf eine sachliche Wiedergabe des Verhandlungsverlaufs zu beschränken. Eine Einigung erfolgte nicht, dagegen wurden inbezug auf die als tatsächlich unrichtig festgestellten Mitteilungen Entschuldigungen abgegeben, zumal eine Art Revolte unter den jugendlichen Zeugen am Schluß der gestrigen Sitzung bemerkt wurde, die angesichts dieser Art von Berichterstattung ihren Vorgesetzten gegenüber die Erklärung abgegeben hatten, überhaupt nichts aussagen zu wollen, um ihre Zukunft nicht zu gefährden.

Nach Eröffnung der heutigen Sitzung meldete sich

die Mutter des durch Selbstmord geendeten Schlächters Ostendorff als Zeugin.

Sie erscheint in tiefer Trauer an der Seite ihres Bruders, des Schmiedemeisters Theodor Uphus und ihres Neffen, der gleichfalls Schlächter ist. Ferner sind zur heutigen Verhandlung als Zeugen der inzwischen wegen Verfehlungen mit Schülern des Gladbecker Gymnasiums verurteilte Schuldiener Neuwöhner, dessen Frau und Kinder, sowie weitere Studenten und Gymnasiasten aus dem Kreise um Daube und Hußmann erschienen. Rektor Daube wird zunächst vom Vorsitzenden um eine Photographie seines Sohnes für die Sachverständigen ersucht, die sich nach Schluß der heutigen Sitzung mit ihm zu einer Besprechung über geistige und körperliche Angelegenheiten des Ermordeten zusammenfinden wollen.

Hierauf wird als erster Zeuge der 54jährige Schmiedemeister Theodor Uphus vernommen, der in der Nähe von Gladbeck wohnt.

Vorsitzender: Ihr Neffe, der Schlächter Ostendorff, hat seiner Zeit Selbstmord begangen?

Zeuge: Ja.

Vorsitzender: Können Sie uns sagen, aus welchen Gründen?

Zeuge: Nein, mit mir hat er nicht darüber gesprochen?

Vorsitzender: Sie haben auch nichts Näheres darüber gehört?

Zeuge: Doch. Kurz vor der Tat hat er einem ihm bekannten Anstreicher gesagt, er wolle den Kopf auf die Schienen legen und sich totfahren lassen, das verfluchte Gladbeck sei schuld daran. Er hätte etwas auf dem Gewissen, könne aber nicht sagen, was.

Vorsitzender: Er soll auch zu Ihnen Aehnliches geäußert haben.

Zeuge: Ich erinnere mich nur, daß er mir einmal erzählte, er habe bei Neuwöhners auf dem Schulhof geschlachtet und es hänge mit dem Gymnasium zusammen.

Vorsitzender: Wann war das, als Sie darüber sprachen?

Zeuge: Damals, als die Rede auf den bevorstehenden Prozeß Hußmann kam.

Vorsitzender: Was sagte er da?

Zeuge: Er meinte, er kenne Daube und Hußmann ganz gut. Er wäre auch

gar nicht überrascht von der Anklage;

denn er sei mit ihnen in der Mordnacht gegen 2 Uhr die Straße heraufgegangen.

Vorsitzender: Welche Straße?

Zeuge: Das hat er nicht gesagt, auch hat er nicht davon gesprochen, daß es sich ihnen etwa angeschlossen habe, sondern nur, daß er die beiden gesehen habe.

Vorsitzender: Welche Straße kann er denn gemeint haben?

Zeuge: Das kann ich nicht sagen.

Vorsitzender: Seine Mutter war gestern nach Schluß der Sitzung bei mir und behauptete, ihr Junge wäre in der Nacht überhaupt nicht ausgewesen.

Zeuge: Dann hat er mir eben etwas vorgelogen, mir hat er es so erzählt.

Vorsitzender: Machte er damals einen verstörten Eindruck?

Zeuge: Nein, erst später.

Vorsitzender: Er soll vor seinem Tode Gladbeck verflucht und im Anschluß daran gesagt haben, ich wollte, ich hätte es nie gesehen.

Vorsitzender: Sie haben nicht weiter nachgeforscht?

Zeuge: Nein, das ist alles, was ich weiß.

Staatsanwaltschaftsrat Rosenbaum: Hat er nicht auch gesagt, der Hußmann sei ein gerissener Junge, dem werde man so leicht nichts beweisen können?

Zeuge: So war es nicht, so scharf hat er sich nicht ausgedrückt. Er meinte nur, daß Hußmann sehr intelligent sei, und wenn er wirklich bei der Sache beteiligt gewesen wäre, so würde man aus diesem Grunde so leicht nicht etwas aus ihm herausbekommen.

Verteidiger: Hat er nicht auch davon gesprochen, daß er in der Mordnacht in Buer in einer Wirtschaft war und mit irgend jemanden Streit gehabt hat?

Zeuge: Bei dem Polizeikommissar habe ich gesagt, er hätte mir mal so etwas ähnliches erzählt, aber ich kann mich heute nicht mehr darauf besinnen.

Verteidiger: Das ist nämlich eine Spur, die ich auch verfolge.

Zeuge: Ich habe diese Nacht lange darüber nachgedacht. Von einer Wirtschaft ist die Rede gewesen, aber ich kann doch nicht mehr sagen, in welchem Zusammenhange.

Verteidiger: Sie wissen also nicht,

ob er Streit gehabt und aus der Wirtschaft herausgesetzt

worden ist?

Zeuge: Nein.

Vorsitzender: Welche Figur hat Ihr Neffe?

Zeuge: Er war groß und sehr kräftig und 19 bis 20 Jahre alt, im übrigen war er ein sehr tüchtiger, braver Junge, den man gut leiden mußte. Deshalb war ich auch außer mir, als ich hörte, daß er den Kopf auf die Schienen legen wollte und der Anstreicher hat ihm auch gesagt, das wäre doch eine recht abscheuliche Sache von einem so jungen Menschen. Daraufhin hat er auch dann wohl den Revolver genommen.

Verteidiger: Ich bitte den Angeklagten zu befragen, ob er überhaupt einen Ostendorff kennt.

Angeklagter: Ich habe einmal in der Krankenabteilung des Untersuchungsgefängnisses mit einem älteren Manne dieses Namens zusammengelegen, weiß aber nicht, wer es war. Auch an dem Kommersabend habe ich einen solchen Mann nicht in unserer Nähe gesehen.

Rektor Kleiböhmer (vortretend): Ich erinnere mich, daß der Ostendorff, der damals bei meinem Sohne lag, der Vater des Erschossenen war.

Der nächste Zeuge ist der Sohn Franz Uphus. Er erklärt auf die Frage, aus welchem Grunde sich sein Cousin erschossen haben könne, daß dieser nie mit ihm darüber gesprochen habe. Er habe auch kein gebrücktes Wesen an Ostendorff bemerkt und die Worte von dem „verfluchten Gladbeck" nicht gehört.

Hierauf wird die Mutter Ostendorffs, eine Weichenwärtersfrau, vernommen.

Vorsitzender: Weshalb, meinen Sie, hätte sich Ihr Sohn das Leben genommen?

Zeugin: Aus Familiengründen. Er war bei meinem Bruder tätig, der eine Wirtschaft hat, und da hat es immer verschiedene Differenzen gegeben, die ihm schließlich das Leben leid machten. Zuletzt habe ich ihn fünf Wochen vor seinem Tode gesehen. Er verübte den Selbstmord am 20. Juni. Mir war vorher nichts aufgefallen. Er kam damals zu mir und fragte mich, ob keine Post angekommen sei. Es war aber nur ein Wachtmeister dagewesen, der eine Geldstrafe einkassieren wollte.

Vorsitzender: Wie war es denn nun in der Nacht vom 22. zum 23. März?

Zeugin: Da war er bei uns im Hause. Ich kann zwei Zeugen dafür bringen, die das bestätigen können. Er ging schon um 8 Uhr abends mit den anderen Kindern zu Bett.

Vorsitzender: Kann er nicht nachts aufgestanden und fortgegangen sein?

Zeugin: Nein, das müßten wir bemerkt haben.

Vorsitzender: Wieso?

Zeugin: Am nächsten Morgen holte man ihn zur Vernehmung, weil er mit Daube in einer Klasse gewesen war. Es hieß damals, ein Student habe den Mord begangen.

Verteidiger: Ihr Sohn sollte in jener Nacht zu einem Schlächtermeister Paul Muskella zum Wurstmachen kommen. Ihr Sohn ist aber nicht hingekommen.

Zeugin: Nein, er ist nicht dagewesen.

Verteidiger: Das ist es ja eben. Ihr Sohn hat selbst erzählt,

er sei in Gladbeck gewesen.

Zeugin: Ich stand in jener Nacht vor der Entbindung und bin morgens niedergekommen, war also fast die ganze Nacht hindurch wach und müßte sein Fortgehen bemerkt haben.

Ein Sachverständiger: Sprach Ihr Sohn gerne, um sich wichtig zu machen?

Zeugin: Das kann ich nicht sagen.

Der Verteidiger beantragt dann die Ladung des Anstreichers Eberling, des Metzgers Muskella und noch verschiedener anderer Zeugen, die darauf nach Einverständnis der Staatsanwaltschaft beschlossen wird.

Es soll nunmehr in die weitere Erörterung der Vorgänge bei der Eifelfahrt eingetreten werden. Vorher meldet sich der Direktor des Gladbecker Gymnasiums, Oberstudienrat Bause zum Wort und bemerkt, es seien noch 23 Schüler zu dieser Sache als Zeugen geladen. Sie fühlten sich aber sämtlich dadurch bedrückt, daß die Presse im Saal sei, sie namentlich aufführe und auch etwaige Verfehlungen notiere, durch die nicht nur sie, sondern auch ihre Familien in Mitleidenschaft gezogen würden. Er spreche hier ferner als Vorsitzender des Gladbecker Elternbeirates, wenn er die Bitte an das Gericht richte, es möchten in Zukunft keine Namen mehr genannt werden, soweit die Schule in Frage komme, und er ersuche ferner die Lehrer des Gladbecker Gymnasiums, während der nun folgenden Vernehmungen den Saal zu verlassen, damit die Schüler frei und ungehindert aussagen könnten.

Ueber die Vorfälle auf der schon mehrfach erwähnten Wagenfahrt in der Eifel wird dann der Oberprimaner Kappen vernommen, der eine eingehende Schilderung der Fahrt gibt und erklärt, daß Hußmann bei dieser Gelegenheit Streit mit Daube bekommen habe, der zu einer regelrechten Schlägerei ausgeartet sei. Hußmann sei bei dieser Schlägerei sehr brutal vorgegangen.

Hußmann erklärt darauf, daß es sich nur um eine kleine Balgerei gehandelt habe. Im übrigen sei ihm Daube körperlich überlegen gewesen.

Bürgermeister Kappen aus Gladbeck, der einen außerordentlich aufgeregten Eindruck macht, bestätigt die Angaben seines Sohnes. Er erzählt ungefähr folgendes: Als ich am Morgen nach der Tat zum Rathaus ging, machte mir ein Bekannter Mitteilung von dem Geschehenen. Ich war sehr erschüttert und ging sogleich wieder in meine Wohnung, wo ich meinem Sohne Gottfried die Sache erzählte. Er antwortete mir, Du brauchst mir nichts weiter zu sagen, für mich kommt kein anderer als Hußmann in Frage. Als ich ihm entgegnete, Gottfried, wie kannst Du so etwas sagen, erinnerte er mich an jene Vorgänge in der Eifel. Ich sagte darauf, wir müssen Günter sofort schreiben. Günter antwortete postwendend und betonte in seinem Brief, daß er an Hußmanns Schuld nicht glauben könnte. Er wolle mit der ganzen Sache nichts zu tun haben.

Vorsitzender: Ist Ihr Sohn einmal krank gewesen? Ist vielleicht sein Erinnerungsvermögen nicht sicher?

Zeuge: Im Gegenteil, er hat ein sehr treffliches Gedächtnis. Ich bitte Herrn Professor Töppen aus Münster über den Gesundheitszustand meines Sohnes zu befragen. Ich möchte hier aber ausdrücklich betonen, daß

mit den jungen Leuten etwas eigenartig umgegangen worden ist.

Der Verteidiger hat vor dem polizeilichen Vernehmungslokal auf die Jungens gewartet und sie gefragt, ob Hußmann Aussagen mache. Als ihm dies verneint wurde, hat er geäußert: Na dann ists gut.

Auf die, im sehr erregten Tone geäußerten Vorwürfe, antwortete der Vorsitzende mit einem Ordnungsruf.

Bürgermeister Kappen nimmt seine Worte zurück.

Rechtsanwalt Ruschen erklärt darauf, daß er dem Zeugen diese Vorwürfe nicht weiter übel nehme, die Sache habe Bürgermeister Kappen außerordentlich mitgenommen. Er sei überzeugt, daß das Gericht ihn, den Verteidiger, so gut kenne, um ihm eine derartige Handlungsweise nicht zuzutrauen.

Frau Kappen weiß keine wesentlich neuen Aussagen zu machen. Sie erklärt aber auf die Frage des Vorsitzenden, daß Hußmann in gewissen Kreisen als anormal verschrieen sei.

Verteidiger zu der Zeugin: Ihre Verwandten aus Bonn bezeichnen Günther im Gegensatz zu Ihren Aussagen durchaus nicht als sehr wahrheitsliebend.

Zeugin: Das ist eine Unverschämtheit.

Einem weiteren Zeugen wird vom Vorsitzenden vorgehalten, daß er in der Voruntersuchung angegeben habe, Daube sei sogar von Hußmann an den Ohren gezogen und an der Kehle gewürgt worden. Der Zeuge weiß das heute nicht mehr, ebensowenig erinnert er sich an andere angebliche Ausbrücke des Hußmann.

Vorsitzender: Früher haben Sie gesagt es sei in Hußmann eine ganz plötzliche Umwandlung vor sich gegangen, die Sie früher nie an ihm beobachtet hätten.

Zeuge: Das mag richtig sein.

Vorsitzender: Haben Sie mit niemandem nachher darüber gesprochen?

Zeuge: Nein.

Vorsitzender: Bei der Polizei haben Sie überhaupt nichts davon gesagt.

Es wird dann noch ein weiterer Mitschüler über den Vorfall auf der Eifelfahrt vernommen, der aber nichts Neues anzugeben weiß.

De Verteidiger stellt nochmals fest, daß alle Unterhaltungen über diese Sache doch erst nach dem Morde stattgefunden hätten.

Es wird dann nochmals auf den Vorgang in der Jugendherberge auf der Hohen Acht eingegangen. Ein Mitschüler S. nimmt nach eingehender Ermahnung seine gestrige Angabe zurück, Hußmann habe etwas im Schilde geführt. Im übrigen ergibt sich aus den Vernehmungen, daß es sich um eine

ganz harmlose Katzbalgerei

gehandelt hat.

Bei der weiteren Beweisaufnahme, bei der es sich um einen Vorfall in einer Wirtschaft in Bottrop handelt, kommt es zu einem sensationellen Zwischenfall.

Einer dieser Zeugen hatte in der Voruntersuchung behauptet, daß bei einem dort abgehaltenen Tanzabend Hußmann einen Studenten in der Bedürfnisanstalt eingeschlossen und sich dort an ihm vergangen habe. Heute klärt sich der Vorfall dahin, daß dieser Student betrunken war und sich übergeben mußte und daß ihn Hußmann dabei den Kopf gehalten hat.

Auf die Vorhaltungen des Vorsitzenden, daß es doch unerhört sei, einen derartigen harmlosen Zwischenfall so aufzubauschen und auch noch zu Protokoll zu geben, erklärte der Zeuge,

er habe sich damals wichtig machen wollen.

Vorsitzender: Was studieren Sie denn?

Zeuge: Jura (Heiterkeit, in die auch der Zeuge einstimmt).

Vors. (erregt): Da gibt es nichts zu lachen. Sie sollen sich schämen, die Voruntersuchung in dieser Sache, wo es sich um den Kopf eines Menschen handelt, so verwirrt zu haben.

Ferner hatte der Zeuge angegeben, Hußmann habe auch auf dem Tanzabend mit einem anderen getanzt und diesen dabei unsittlich berührt. Auch dieser Vorfall klärt sich als harmlos auf und es wird sogar festgestellt, daß eine von einem Teilnehmer belästigte junge Dame von Hußmann veranlaßt wurde, heim zu gehen.

Zwischendurch gibt Rechtsanwalt Ruschen dann noch zu dem Verdacht, daß er etwa Zeugen zu beeinflussen versucht habe, eine Aufklärung, die das Gericht als befriedigend erachtet.

Die weitere stundenlange Vernehmung der verschiedenen Zeugen ergibt fast immer das gleiche Bild. Man hat zunächst wenig oder gar nichts bei gewissen Vorgängen gefunden und erst später nach dem Morde die Dinge unter einem veränderten Gesichtspunkt betrachtet. Schüleraussage folgt auf Schüleraussage, untermischt mit Klatsch und Tratsch in ermüdendem Gleichmaß. Nur einmal gibt es eine gedämpfte Heiterkeit, als sich der Verteidiger von einem Zeugen bestätigen läßt, daß er zu Hußmann gesagt habe: Unsere ganze Klasse (die Oberprima) ist verkommen, das ganze deutsche Volk ist überhaupt anormal, daher der Geburtenrückgang usw. Es wird dazu festgestellt, daß diese Unterhaltung im Anschluß an die Lektüre von Magnus Hirschfelds „Sexual-Katastrophe" durch mehrere Gladbecker Schüler erfolgte. Es verlohnt sich wirklich nicht, auf diese Kundgebungen unreifer Menschen einzugehen und sie der weiteren Oeffentlichkeit bekannt zu geben. Ein abschließendes Urteil über diese Dinge wird erst an Hand der weiteren Beweisaufnahme möglich sein.

Um 2 Uhr nachmittags war die Vernehmung dieser Belastungszeugen beendet. Der Vorsitzende vertagte die weitere Verhandlung auf morgen früh.

Aus und mit dem Publikum.

Was dem Einen recht ist, ist dem Andern billig.

Die Geschäfte in den Außenbezirken werden auf Innehaltung des Ladenschlusses scharf kontrolliert. Man darf von der Polizei erwarten, daß sie überall in gleicher Weise vorgeht, damit nicht die Außenbezirke benachteiligt werden. **Einer für Viele.**

*

Preissteigerung in den Kaffeehäusern.

Verschiedene Kaffeelokale (keine Musik-Kaffees) haben ihre Getränkepreise erhöht, obwohl vor nicht langer Zeit bereits eine Erhöhung eingetreten ist. Das Publikum zerbricht sich den Kopf darüber, weshalb jetzt im Winter — in der Zeit der Blüte der Kaffeehäuser — der Preis für eine Tasse Kaffee auf 0,85 Mark festgesetzt wird. Zu den 0,85 Mark tritt für den Besucher noch der auf der Getränkkarte vermerkte „zehnprozentige Aufschlag", so daß die Tasse Kaffee sage und schreibe rund 0,40 Mark kostet. Bedenkt man ferner, daß große Kaffeehäuser ihre Herstellungskosten bedeutend herabmindern können dadurch, daß sie den eingekauften Rohkaffee selbst brennen und auch durch besonders konstruierte Maschinen eine sehr große rationelle Ausnutzung des Kaffees erzielen, so dürfte mit Berechtigung die Frage der Preiserhöhung hiermit einmal vor die allgemeine Oeffentlichkeit gebracht werden. Die Herstellungskosten einer Tasse Kaffee kann jede Hausfrau berechnen. (Folgen eine Anzahl Unterschriften.)

*

Rechts gehen.

Sie bringen in Ihrem Blatt Nr. 251 vom 24. Oktober eine Mitteilung „Fort mit dem Bauzaun". Die Forderung ist berechtigt. Es wäre aber nicht so unerträglich, wenn nicht die Bevölkerung gerade an diesen engen Stellen, und zwar auf beiden Seiten anstatt rechts, immer links laufen würde und wenn nicht mit Vorliebe die Damenwelt gerade diese enge Stelle, sie vollkommen versperrend, zu einem Plauderstündchen benutzen würde. Es ist ganz unverständlich, daß der Bochumer Bevölkerung so schwer das Rechtsgehen anzugewöhnen ist und das Plaudern an verkehrsreichen engen Punkten abgewöhnt wird. **Ein Beobachter.**

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

□ **Dortmund,** 25. Oktober. Ende Juni dieses Jahres wurden Wohnungsschiebungen in der Beschlagnahmestelle für Wohnungen im Polizeipräsidium aufgedeckt, und im Zusammenhang damit der Polizeiinspektor Paul Wienke, der Vorsteher dieser Stelle, sowie die Wohnungsvermittlerin Frau Kanna, verhaftet. Es wurde Wienke vorgeworfen, von Frau Kanna und von Wohnungssuchenden Schmiergelder für die Ueberlassung von beschlagnahmten und leerstehenden Wohnungen angenommen zu haben. Die Frau wurde kurze Zeit nach ihrer Verhaftung wieder auf freien Fuß gesetzt. Jetzt ist auch der Polizeiinspektor Wienke freigelassen worden, nachdem die Voruntersuchung in der Angelegenheit abgeschlossen ist. — Die Westfälische Hauptversammlung des Evangelischen Bundes findet am Donnerstag, 8. November, in Dortmund statt. Der Vorsitzende des Rheinischen Hauptvereins, D. Kremers in Bonn, spricht über das Thema: „Zur Frage einer protestantischen Politik".

Mülheim-Ruhr, 25. Oktober. Mittwoch nachmittag hat der Bergmann Johann Eckholt, in Mülheim-Dümpten wohnhaft, die 28 Jahre alte Hausangestellte Grete Bergmann, mit der er bis vor kurzem verlobt war, in der Wohnung ihrer Dienstherrschaft während der Arbeit durch 40 Stiche mit einem großen Schlächtermesser ermordet. Das Motiv ist darin zu erblicken, daß die Ermordete das Verhältnis gelöst hatte. Es ist festgestellt, daß der Täter das zur Tat benutzte Messer bereits vor Wochen in das Haus der Verlobten einschmuggelte und dort unter einem Sofa versteckte. Der Täter hat nach Ausführung der Tat seine blutigen Kleidungsstücke an der Wasserleitung gereinigt und sich dort auch die Hände gewaschen. Als er das Haus verlassen wollte, erfolgte seine Verhaftung. Er wurde dem Polizeigefängnis zugeführt. Nach anfänglichem Leugnen hat er die Tat eingestanden und zugegeben, daß er sie schon seit längerer Zeit vorbereitet hatte.

Elberfeld, 25. Oktober. Die Stadtverordneten-Versammlung in Elberfeld beschloß am 23. Oktober mit großer Mehrheit, dem Reichsbund ehemaliger 173er auf dem Freudenberg, nahe der Grenze beider Wuppertädte, einen Platz zur Errichtung eines Ehrenmals für die Gefallenen zu überlassen und späterhin das Denkmal in Schutz und Pflege zu nehmen.

w **München-Gladbach,** 25. Okt. Die Wiederaufnahme der Arbeit in der München-Gladbacher und Dürener Textilindustrie auf Grund der gestern für verbindlich erklärten Schiedssprüche wird voraussichtlich am Montag erfolgen.

** **Kleine Provinznachrichten.** In Witten hat sich ein Mädchen aus verschmähter Liebe in der Ruhr ertränkt. — Auf der Straße Bredelar-Padberg bei Niedermarsberg wurde ein Arbeiter von einem Personenauto überfahren und getötet. — In Olsberg sprang ein Mann vor ein Auto, daß ihm über die Brust fuhr. An den Verletzungen ist er gestorben. — Durch ein Schadenfeuer wurde in Senne 2 der Dachstuhl eines Hauses vollkommen zerstört. Die gesamten Erntevorräte wurden ein Raub der Flammen. — Auf der Provinzialstraße in Walsum wurde ein Mädchen von einem Straßenbahnwagen überfahren und getötet. — In Greven wurde ein Zweifamilienhaus durch ein Feuer in Asche gelegt. — In Pelkum wurde das Wohnhaus nebst Stallgebäude eines Gastwirts ein Opfer der Flammen. Außerdem wurden die Stallgebäude auf Haus Reck durch Feuer in Asche gelegt. — Bei einem Motorradzusammenstoß in Kettwig wurden beide Fahrer schwer verletzt. — Im Hafen Schwelgern bei Hamborn fiel ein Schiffsjunge über Lord und ertrank. — Auf Schacht 2/5 der Thyssenschen Zechen in Hamborn geriet ein Schlosser zwischen Wetter und eine Lokomotive und wurde tot gequetscht. — Auf der Strecke Düsseldorf-Mettmann ist ein 15jähriges Mädchen aus der fahrenden Straßenbahn gesprungen und hat hierbei den Tod gefunden. Die Verunglückte ist mit dem Kopf gegen einen eisernen Straßenbahnmast geschlagen. — Bei dem Versuch, auf die Straßenbahn zu springen, schlug in Düsseldorf ein 15jähriges Mädchen mit dem Kopf gegen einen Straßenbahnmast und wurde getötet. — Am Ratinger Tor in Düsseldorf stießen zwei Straßenbahnzüge zusammen. Sämtliche Fensterscheiben wurden zertrümmert. Sieben Fahrgäste wurden mehr oder weniger schwer verletzt. — Einem Pförtner einer Papierfabrik in Bergisch-Gladbach wurden eine Anzahl Lohntüten mit etwa 500 bis 600 Mark entwendet. — In Mayen stürzte ein 76jähriger Invalide in ein tief gelegenes Bachbett, das ausgetrocknet war. Am anderen Morgen wurde er tot aufgefunden. Die Feststellungen ergaben, daß der Tod durch Erfrieren eingetreten war. — Auf der Bahnstrecke Obervogelsang — Haspe wurde ein Fabrikarbeiter von einem Zuge überfahren und getötet. — Beim Herunterrutschen des Treppengeländers flog in Burgsteinfurt ein sechsjähriger Knabe mit dem Kopf so stark gegen einen Pfeiler, daß er sofort getötet wurde. — In Essen stürzte ein Schreinerlehrling aus dem ersten Stockwerk in den Keller. Dabei erlitt er tödliche Verletzungen. — Auf der Eisenbahnstrecke Aachen — Köln schoß sich ein junger Mann eine Kugel in den Kopf. Kurz darauf ist er gestorben.

Aus dem Gerichtssaal.

Der Mörder Tripp vor Gericht.

§ **Essen,** 25. Okt. Der wegen zahlreicher Ueberfälle auf junge Mädchen verhaftete Verbrecher Aloys Tripp wird wegen der in der Umgebung Essens begangenen Verbrechen am 30. Oktober von dem Schwurgericht verurteilt werden. Bei den Essener Verbrechen handelt es sich um die Ueberfälle auf dem Markenweg, auf der Platte und in Baldeney. Wegen der Höseler Bluttat wird Tripp später vom Düsseldorfer Schwurgericht abgeurteilt werden.

*

§a **Bochum,** 25. Okt. Wegen unlauteren Wettbewerbes war der Schneider und Möbelhändler R. H. von hier vom Schöffengericht freigesprochen worden. Gegen dieses Urteil legte die Staatsanwaltschaft Berufung ein, die heute vor der Großen Strafkammer des Landgerichtes verhandelt wurde. Der Angeklagte hatte in einer Tageszeitung eine Annonce aufgegeben, in der eine Küche billig zum Verkauf anbot. Die Annonce war so gehalten, daß der Leser glauben konnte, ein Privatmann verkaufe die Küche aus irgend welchen Gründen. Das Gericht hielt den Tatbestand des unlauteren Wettbewerbes für erwiesen und verurteilte den Angeklagten unter Berücksichtigung seiner finanziellen Lage zu einer Geldstrafe von 70 Mark.

§ **Essen,** 25. Okt. Das Große Jugendgericht verurteilte den Jugendlichen Karl Lottes, der am 28. März dieses Jahres nach einer nationalsozialistischen Versamllung in Essen den Ingenieur Thomä erschossen hatte, zu zwei Jahren Gefängnis.

§ **Duisburg,** 24. Oktober. Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelte gestern die Duisburger Strafkammer gegen den Vorarbeiter Heinrich Lohmann und den Mechaniker Hermann Groß. Lohmann hatte, wie die Beweisaufnahme ergab, falsche Fünfmarkstücke hergestellt, während Groß sich wegen Beihilfe zu verantworten hatte, da er das Material beschafft hatte. Es konnte nicht festgestellt werden, ob falsche Geldstücke in den Verkehr gebracht worden sind. Das Gericht verurteilte Lohmann zu einem Jahr und Groß zu sechs Monaten Gefängnis.

Eröffnung

unserer erstklassigen

Spielwaren-Ausstellung





Wir

bringen mit dieser großen Schau, auf die alle Käufer mit Spannung warten, den Beweis, daß wir in Bezug auf Auswahl und Qualität weit und breit führend sind. Alle guten Erzeugnisse der deutschen Spielwarenindustrie sind bei uns vorrätig. Mit liebender Sorgfalt ist alles zusammen getragen, was Jung u. Alt erfreut. Fachkundiges Personal bedient Sie in liebenswürdiger Weise. Besichtigen Sie auch unsere sehenswerten Schaufenster.

Angezahlte Waren werden bis Weihnachten reserviert.

Wir erwarten Sie mit Ihren Kindern.

A. Reichenberg

Obere Marktstr. **Bochum** **Obere Marktstr.**

Werbe-Tage

auf bequeme

Teilzahlung!

Erste Rate im Dezember

Für Herren:

Anzüge
Paletots
Ulster
Loden-Kleidung

Knaben-Anzüge und -Mäntel

Ausschneiden!!

Dieser **Gutschein** über **5 Mark** wird bis einschließlich Sonntag, den 28. Okt., als Anzahlung bei Herren- und Damenkleidung zum vollen Nennwert in Zahlung genommen

Für Damen:

Englische Mäntel
Ottomane-Mäntel
Seiden-Kleider
Woll-Kleider

Backfisch- und Mädchen-Kleidung

Bequeme Wochenraten von 3 und 5 Mark

Auch Herren- und Damen-Schuhe

Nur gute Qualitäten! Billige Preise!

Troll & Co

Bochum, Kortumstr. 23 *Nur erste Etage!*

Sonntag von 1—6 Uhr geöffnet

Zum Puppenkönig

Große Beckstraße 13 Bochum, Große Beckstraße 13

Aeltestes Spezialgeschäft am Platze.

Puppen werden das ganze Jahr geheilt.

Sämtliche Ersatzteile stets auf Lager.
Anfertigung sämtlicher Haararbeiten

a9971



Ueber 1000

Oefen

Kamine

Kachelöfen

finden Sie in unseren gr. Ausstellungsräumen zur zwangslosen Besichtigung ausgestellt

Größtes Herd- und Ofenspezialgeschäft Westfalens

Heinrich

HEILAND

Bochum, Brückstraße 21

Achten Sie auf unsere Hausnummer
Herne und Dortmund

Eigenes sehr günstiges Zahlungssystem

EICHE

Täglich frisch!

Unsere ges. gesch.

Margarine - Spezialmarken:

Sehr feine	Pfd. 0.58
Hochfeine Tafel	„ 0.65
Allerfeinste Tafel	„ 0.70
„Bornhöved"	„ 0.80
„Brunehla"-Eigelb	„ 0.85
„Ege" feiner Butter-Ersatz	„ 0.90
„Eichpracht"-Spezial	„ 1.00
„Clementia"	„ 1.10
Delikateß-Margarine „Die Krone" (Allerfeinste Tafelbutter-Ersatz Margarine)	**Pfd. 1.20**

Auf sämtl. Waren unseren Rabatt!

Büttner's Groß-Handlung „Eiche"

Verkaufsstellen:
Bochum: Kortumstr. 9, Hattingerstr. 9

Nicht nur für große Firmen, sondern auch für kleine und kleinste Geschäftsunternehmen ist die Zeitungsreklame erforderlich, wenn diese nicht durch Wettbewerber erdrückt werden sollen, die auf dem Gebiete der Reklame weit rührtiger sind.

Zur Goethe-Woche

10 Band Goethes Werke, fast neu, f. 18 Mk. zu verkauf. 62401) Moltkemarkt Nr. 5, im Laden.

Größtes Mittagsblatt in Württemberg

Württemberger Zeitung Stuttgart

25. Oktober **1903** — **25 Jahre** — 25. Oktober **1928**

Konsumverein „Wohlfahrt" e. G. m. b. H. Bochum

Einen unaufhaltsamen Aufstieg des Konsumvereins seit Bestehen beweisen nachfolgende Taten:

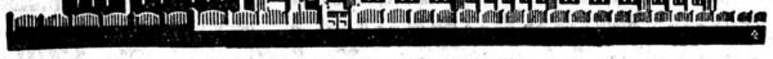
Eigene moderne Betriebszentrale mit Zentrallager, Metzgerei, Kühlhaus, Rösterei, Großbäckerei, Konditorei, Mühle und Werkstätten
104 Vertriebsstellen mit 7 Fleischwarenabteilungen
30 Grundstücke, Wohn- und Geschäftshäuser
Eigene Sparkasse, Spareinlagen über 2 Millionen Mark, 50% Aufwertung

Gesamtumsatz rund 98 Millionen RM., davon 1927/28 über 11 Millionen RM.
Rückvergütung rund 3½ Millionen RM., davon 1927/28 über ½ Million RM.
Eigene Mittel über 1 Million RM.

Jubiläumsstiftung 35 000 Reichsmark für die Erholung von Kindern unserer Mitglieder

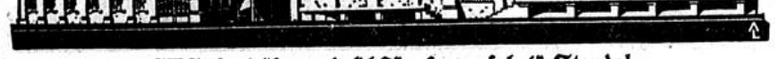
In Verbindung mit unserer **Großeinkaufs-Gesellschaft Deutscher Konsumvereine,** kurz **GEG** betreiben wir **43 Fabriken** für die Herstellung wichtiger **Konsumgüter,** die unseren Mitgliedern **ohne Zwischenhandel** zu billigsten Preisen und besten Qualitäten vermittelt werden!

Deshalb konsumiere jedes Mitglied die Produkte seiner eigenen Betriebe



Teigwarenfabrik Riesa-Gröba

Eier-Schnittnudeln in Pak.	Pfd.	**0.70**
Eier-Schnittnudeln, lose	Pfd.	**0.65**
Eier-Sternchen in Pak.	Pfd.	**0.70**
Eier-Sternchen, lose	Pfd.	**0.65**
Eier-Faden in Pak.	Pfd.	**0.75**
Eier-Faden, lose	Pfd.	**0.70**
Eier-Makkaroni in Pak.	Pfd.	**0.75**
Eier-Makkaroni, lose	Pfd.	**0.70**
Eier-Hörnchen in Pak.	Pfd.	**0.75**
Eier-Hörnchen, lose	Pfd.	**0.70**
Eier-Körbchen und Schleifchen in Pak.	Pfd.	**0.85**
Eier-Körbchen und Schleifchen, lose	Pfd.	**0.78**
Schnittnudeln, lose	Pfd. 0.48,	**0.38**
Sternchen und Gräubchen in Pak.	Pfd.	**0.60**
Hörnchen in Pak.	Pfd.	**0.65**
Hörnchen und Makkaroni, lose	Pfd.	**0.60**
Fadennudeln in Pak.	Pfd.	**0.55**
Haferflocken	in ½-Pfd.-Pak. **0.32,** 1-Pfd.-Pak.	**0.60**
Haferflocken, lose	Pfd.	**0.32**



GEG-Gemüse- und Obstkonservenfabrik Stendal

Kirschen, rot, mit Stein	¹/₁ Dose	**1.60**
Heidelbeeren	¹/₁ Dose	**1.60**
Heidelbeeren	¹/₂ Dose	**0.85**
Erdbeerkonfitüre	1-Pfd.-Glas	**1.30**
Kirschkonfitüre	1-Pfd.-Glas	**1.25**
Aprikosenkonfitüre	1-Pfd.-Glas	**1.15**
Pflaumenkonfitüre	1-Pfd.-Glas	**0.92**
Vierfruchtkonfitüre	1-Pfd.-Glas	**0.76**
Apfelkraut	1-Pfd.-Glas	**0.58**
„	1-Pfd.-Dose	**0.65**
„ lose	Pfd.	**0.50**
Apfelgelee, lose	Pfd.	**0.50**
Vierfruchtmarmelade, lose	Pfd.	**0.55**
Rübenkraut	Pfd.	**0.32**
Bienenhonig	1-Pfd.-Glas	**1.50**
Gemüse-Erbsen	¹/₁ Dose	**0.74**
Junge Erbsen	¹/₁ Dose	**0.90**
Junge Erbsen, mittelfein	¹/₁ Dose	**0.98**
Feinste Stangenbrechbohnen	¹/₁ Dose	**0.90**

Schokoladen u. Konfitüren aus der GEG Zuckerwarenfabrik

Vollmilch-Schokolade	100 gr	**0.50**
Vollmilch-Schokolade	50 gr	**0.25**
Alpenmilch-Schokolade	100 gr	**0.55**
Alpenmilch-Schokolade	50 gr	**0.28**
Milchnuß-Schokolade	100 gr	**0.55**
Milchnuß-Schokolade	50 gr	**0.28**
Mokka-Schokolade	100 gr	**0.60**
Mokka-Schokolade	50 gr	**0.30**
Extra-Bitter	100 gr	**0.65**
Extra-Bitter	50 gr	**0.33**
Schokoladentäfelchen	25 gr	**0.10**
Schokoladentäfelchen	12 gr	**0.05**

Cremestangen	25 gr	**0.10**
Pralinen	¼ Pfd.	**0.25**
Milchkaramellen	¼ Pfd.	**0.25**
Dragee-Bonbon	1 Btl.	**0.20**
Hustenmischung	½ Pfd.	**0.45**
Pfefferminzrollen		**0.05**
Cremeriegel	50 gr	**0.25**
Salmiakpastillen		**0.05**
Veilchenpastillen		**0.05**
Nappo-Block	**0.02**	**0.05**
Lakritzstangen		**0.05**
Karamelleier		**0.10**

Bonbon, Gruppe 1
Liliputsrocks, Englische Rocks, Honigwabenrocks . . . . . Pfd. **1.20**

Bonbon, Gruppe 2
Stachelbeeren, Himbeeren, gef., Eisbonbons, Lebenswecker, Pfefferminzkientjes, Atlaskissen . . . . . Pfd. **0.88**

Bonbon, Gruppe 3
Malzbonbon, Honigbonbon, Fruchtdrops, Himbeer, Mentholbonbon, Kräuterwürfel, Russische Drops Pfd. **0.76**

Bonbon, Gruppe 4
Bunte Blocks, Quodlibets . . . Pfd. **0.68**

Auf alle Waren 6 Proz. Rückvergütung am Jahresschluß

Voraussichtliche Rückvergütungssumme im laufenden Geschäftsjahr **über dreiviertel Million RM.**

Wollen Sie an diesen Ersparnissen teilnehmen, dann werden Sie sofort Mitglied. Der Eintritt steht jeder volljährigen Person gegen Entrichtung eines Eintrittsgeldes von 50 Pfennig in jeder unserer 104 Vertriebsstellen frei.

Der Vorstand.

Turnen und Sport.

Anerkannte deutsche Höchstleistungen.

München, 25. Oktober.

Der Leichtathletikausschuß der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik hat folgende Leistungen als deutsche Höchstleistungen anerkannt:

Weitsprung: 7,645 Meter erzielt von R. Obermann (Marienburger) am 10. Juni 1928 in Jena; **Hammerwurf:** 46,05 Meter aufgestellt am 17. Juni 1928 in Nürnberg von J. Mang (S.-V. 1889 Regensburg); **4×400-Meter-Staffel:** 3:21,6 Sek. gelaufen von „Teutonia" (Berlin) (Dünker, R. Schmidt, Böcher, Engelhard) am 30. Juni 1928 in Berlin; **200-Meter-Lauf Frauen:** 26,9 Sek. erzielt von Frl. W. Wittmann (S.-C. Charlottenburg) am 30. Juni 1928 in Berlin; **4×200-Meter-Frauen-Staffel:** 1:50,6 Sek. gelaufen von S.-C. Charlottenburg (Mäckelmann, Schwabbauer, Hellwig, Wittmann) am 24. Juni 1928 in Berlin; **3×800-Meter-Frauen-Staffel:** 8:04,0 Sek. gelaufen von S.-C. Charlottenburg (Laue, Behmer, Roestel) am 24. Juni 1928 in Berlin.

Erste gegen zweite Klasse.

Aus Anlaß des Jugendopfertages

fallen am Sonntag die Meisterschaftsspiele im Ruhrbezirk aus. An ihre Stelle treten Spiele kombinierter Mannschaften, so in Bochum das Spiel der ersten gegen die zweite Bezirksklasse. In der zweiten Klasse wirkt der TuS auf eigenen Wunsch nicht mit.

Die Mannschaften

stehen wie folgt::

1. Klasse: Segarts (Germ. 06); Hofmann—Dettmar (Germ. 06); Meinhard (Germ. 06), Scheidemantel (Preußen 07), Koriath (Germ. 06); Scheidemantel II (Preußen 07), P. Szepanek (Preußen 07), Boruttа (Germ. 06), Hoy (Preußen 07), Mohr (Preußen 07).

2. Klasse: Muth (Westf.), Jakubzik (Westf.), Wondzinski (Ehrenfeld); Kaiser (Westf.), Pohl (Ehrenfeld), Lodsch (Weitmar 09); Schüler (Westf.), Eichhorst (Rasensport), Brodowski (Westf.), Hartmann (Rasensport), Henfort (Phönix).

Vom Turf.

Rennen zu Berlin-Grunewald.

Berlin, 25. Oktober.

1. Rennen. 1. Herdings Wien (Böhlke), 2. Goldalma, 3. Nostra. 6 Pferde liefen; Toto: 17; Platz: 13, 28.

2. Rennen. 1. Hönwalts Botschafter (Haynes), 2. Grenadier, 3. Holofernes. 3 Pferde liefen; Toto: 11.

3. Rennen. 1. Herdings Fakir (Böhlke), 2. St. Robert, 3. Ferrara. 10 Pferde liefen; Tot.: 21; Platz: 14, 24, 28.

4. Rennen. 1. Graf Seidlitz-Sandreczkis Patrizier (Ludwig), 2. Gero, 3. Palamedes. 12 Pferde liefen; Toto: 44; Platz: 13, 14, 15.

5. Rennen. 1. Hönwalts Friderun (Nagy), 2. Redekunst, 3. Brunstzeit. 3 Pferde liefen; Toto: 49.

6. Rennen. 1. Fellers Surga (O. Müller), 2. Lea, 3. Judica. 11 Pferde liefen; Toto: 80; Platz: 19, 21, 14.

7. Rennen. (1. Abteilung.) 1. von Ribbentrops Bjoir (Huguenin), 2. Streitfrage, 3. Olymp. 11 Pferde liefen; Toto: 39; Platz: 14, 16, 16.

7. Rennen. (2. Abteilung.) 1. Welps Empfehlung (O. Schmidt) und Leuchtags Logarithmus (Huguenin), 2. Trianon. 12 Pferde liefen; Toto: 18, 79; Platz: 18, 39, 62.

Handball im Emscher-Ruhrgau der D. T.

Tv. Brenschede — Tgmde. Bochum 4:1.

Bei diesem Meisterschaftsspiel hatte man überall mit einem sicheren Siege der Turngemeinde gerechnet; jedoch es sollte anders kommen. Die Gäste hatten im Sturm ihre besten Kräfte, die sich jedoch bei der guten Deckung der Brenscheder nicht durchsetzen konnten. In der Brenscheder-Mannschaft, die zum größten Teil aus jüngeren Spielern bestand, gab jeder sein Bestes her. Der Schiedsrichter vom Tv. Wanne leitete sehr gut.

*

„Jahn"-Querenburg — Weitmar 82 2:1. Das Spiel wurde auf dem städtischen Sportplatz an der Hattinger Straße, Weitmar (Waldschlößchen), ausgetragen. Es konnte leider nur als Gesellschaftsspiel gewertet werden, da der Schiedsrichter den Platz nicht für bespielbar erklärte. In der ersten Halbzeit hatte Querenburg mehr vom Spiel, namentlich durch gutes Stellungsspiel. Weitmars Sturm war zu langsam und zu unentschlossen.

Kegelsport.

Klubmeisterschaft 1928 im K. V. Bochum. Blau-Weiß — Vereinigte 1467:1539. Mit einem Vorsprung von 72 Holz konnten die „Vereinigten" den Kampf sicher für sich entscheiden und stehen somit mit 16 Punkten auf gleicher Höhe mit „Also doch". Beste Einzelresultate: Ebeling (Blau-Weiß) 329 Holz, Lüfking „Vereinigte" 317 Holz. Am kommenden Sonntag finden die letzten Entscheidungskämpfe statt. „Blau-Weiß" — „Unter uns" und „Also doch" gegen „Vereinigte".

Reichswehr und Körperschulung.



Der sportlichen Körperschulung wird heute in der neuen Wehrmacht noch weit mehr Bedeutung geschenkt als im alten Volksheer. Die verschiedensten Gebiete des Turnens und Sports finden im Dienstbetrieb der Reichswehr weitgehende Berücksichtigung, namentlich auch die Kampf- und Verteidigungssports. Unser Bild zeigt eine Gruppe von Reichswehrsoldaten beim Ueben des Jiu-Jitsu, und zwar Stirnabwehr als Abwehr gegen Umklammerung von vorn.

Die zehn besten Springer und Werfer.

Deutschland nur im Weitsprung, Kugelstoßen und Diskuswerfen internatinale Klasse.

Wir brachten dieser Tage bereits eine Zusammenstellung der zehn besten Läufer der Welt. Heute folgt eine Uebersicht über die zehn besten Springer und Werfer der Welt, in der wir leider nicht so günstig abschneiden. Auch diese Uebersicht ist nach den gemeldeten Leistungen zusammengestellt. — Nur im Weitsprung, Kugelstoßen und Diskuswerfen können wir international bestehen. Im Weitsprung schneiden wir sogar überraschend ab; unsere Vertreter Dobermann, Köchermann und Meier halten den vierten, fünften und siebenten Platz. Im Kugelstoßen thront Hirschfeld an der Spitze, aber damit ist es aus, kein zweiter deutscher Vertreter kommt an die 15 Meter-Grenze. Durch Hoffmeister und Paulus haben wir im Diskuswerfen den zweiten und dritten Platz, während wir dagegen im Speerwerfen, Hammerwerfen und Stabhochsprung gar nichts zu bestellen haben. Vielleicht, daß unsere Speerwerfer im nächsten Jahre Anschluß nach oben bekommen; denn Molles und Schlokat kommen mit ihren Leistungen an elfter und zwölfter Stelle. Nach langer Zeit befindet sich im Hochsprung ein Deutscher unter den zehn Besten, Köpke, mit einer Leistung von 1,92 Meter, die er ausgerechnet in Bochum erreichte. Unsere anderen Hochspringer werden aber noch bei 1,90 Meter schwindelig.

	hh.
Weitsprung:	
Cator (Haiti)	7,930 Meter
Ham (U. S. A.)	7,905 „
Hubbard (U. S. A.)	7,720 „
Dobermann (Deutschland)	7,645 „
Köchermann (Deutschland)	7,640 „
Bates (U. S. A.)	7,580 „
Meier (Deutschland)	7,530 „
Halberg (Schweden)	7,500 „
Svenßen (Schweden)	7,390 „
Mölle (Deutschland)	7,370 „
Hochsprung:	
King (U. S. A.)	1,981 Meter
Burg (U. S. A.)	1,980 „
Ginnes (U. S. A.)	1,965 „
Osborne (U. S. A.)	1,940 „
Kesmarki (Ungarn)	1,940 „
Hedges (U. S. A.)	1,930 „
Trommelstad (Norwegen)	1,923 „
Köpke (Deutschland)	1,920 „
Menard (Frankreich)	1,920 „
Kinnura (Japan)	1,920 „
Stabhochsprung:	
Barnes (U. S. A.)	4,310 Meter
Carr (U. S. A.)	4,200 „
Drogmüller (U. S. A.)	4,190 „
Edmonds (U. S. A.)	4,120 „
Sturdh (U. S. A.)	4,110 „
Williams (U. S. A.)	4,110 „
Wirsing (U. S. A.)	4,110 „
Ginnes (U. S. A.)	4,080 „
Lindblad (U. S. A.)	4,000 „
Pikard (Kanada)	3,960 „
Kugelstoßen:	
Hirschfeld (Deutschland)	16,045 Meter
Kuck (U. S. A.)	15,870 „
Brix (U. S. A.)	15,840 „
Jausson (Schweden)	15,460 „
Norrby (Schweden)	15,420 „
Rothert (U. S. A.)	15,210 „
Duhour (Frankreich)	15,090 „
Krenz (U. S. A.)	15,080 „
Wahlstedt (Finnland)	14,880 „
Daranyi (Ungarn)	14,830 „
Diskuswerfen:	
Krenz (U. S. A.)	49,120 „
Hoffmeister (Deutschland)	48,775 „
Paulus (Deutschland)	47,520 „
Kivi (Finnland)	47,450 „
Egri (Ungarn)	47,370 „
Houser (U. S. A.)	47,320 „
Corson (U. S. A.)	47,100 „
Conturbia (Schweiz)	46,870 „
Noil (Frankreich)	46,100 „
Weicker (U. S. A.)	45,810 „
Speerwerfen:	
Lundqvist (Schweden)	71,01 Meter
Lay (Neuseeland)	67,88 „
Pentillae (Finnland)	67,33 „
Lindström (Schweden)	66,46 „
Liettu (Finnland)	66,08 „
Barlett (U. S. A.)	66,01 „
Rinchart (U. S. A.)	65,63 „
Sunde (Norwegen)	65,44 „
Szepes (Ungarn)	65,26 „
Kuck (U. S. A.)	64,62 „
Hammerwerfen:	
O'Callaghan (Irland)	52,80 Meter
Conners (U. S. A.)	52,39 „
Sköld (Schweden)	51,29 „
Black (U. S. A.)	50,71 „
Kreger (Argentinien)	50,11 „
Ketz (U. S. A.)	50,00 „
Caskey (U. S. A.)	49,63 „
Gwynn (U. S. A.)	49,38 „
Poggioli (Italien)	49,06 „
Lind (Schweden)	47,88 „

Ein Box-Großkampftag.

Der B. S. K. 19 Bochum kämpft heute abend gegen den D. B. S. 20 Dortmund.

Wie wir schon kurz meldeten, steigt heute abend mit der Wiederholung der Vorrunde um die deutsche Mannschaftsmeisterschaft im Boxen zwischen dem Boxsportklub 1919 Bochum und dem Dortmunder Boxsport 1920 ein bedeutendes sportliches Ereignis, das sicher Massenbesuch in den Schützenhof bringen wird. Die Dortmunder waren im Vorjahre Mannschaftsmeister, es heißt also sehr viel, wenn der B. S. K. 19 Hoffnungen hat, dem starken Gegner den Erfolg streitig machen zu können. Lassen wir die Paarungen sprechen.

Im Fliegengewicht trifft Menne I (Bochum) auf Schmidt II (Dortmund). Beide trafen sich wiederholt und immer mußte sich Menne I beugen. Da aber diesmal auf dem Schützenhof eine genau gehende Wage steht, wird Schmidt unbedingt vier Pfund abtrainieren müssen, und dann hat Menne I die Chance, den geschwächten Gegner zu boxen und somit Aussicht auf Sieg. Im Bantamgewicht wird es hervorragenden Sport geben, treffen sich doch hier zwei alte Ringstrategen, Uwis (D. B. S. 20) und Jeständt (B. 19). Beide machten letzthin ein Unentschieden. Timm (D.) im Federgewicht wird die Punkte an Piotrowski II (B.) abgeben müssen. Im Leichtgewicht wird es einen harten Fight geben, treffen sich doch hier zwei beherzte Gegner wie Schmedes (D.) und Stange (B.). Schmedes konnte Stange zweimal besiegen. Als Sensation ist der Kampf im Weltergewicht Trippe (D.) — Wieser II (B.) zu bezeichnen; beide vertraten oft Deutschland mit Erfolg in Ländertreffen. Gelingt es Wieser, Trippe auf Distance zu halten, so wird er den Kampf gewinnen können, vielleicht sogar durch k. o. Piotrowski I vertritt im Mittelgewicht gegen Dreißig (D.) die Farben des B. S. K. Hier sollte und müßte der ringerfahrene Bochumer den Kampf gewinnen. Das Halbschwergewicht sieht Gethmann (D.) und Wieser I (B.) im Ring. Wieser, der letzthin unentschieden mit Gethmann focht, muß sich hier zusammenreißen, wenn er gewinnen will. Im Schwergewicht kreuzen Neusel (B.) und Deese (D.) die Handschuhe. Hat Deese etwas von seiner alten Form wiederbekommen, so werden wir auch hier eine harte Schlacht sehen, da beide ein offenes Gefecht lieben.

Der nächste Frankreich-Japan-Kampf.

Im nächsten Jahre kämpfen die Japaner in Frankreich.

Der japanische Leichtathletikverband hat beschlossen, im nächsten Jahre eine starke Mannschaft nach Frankreich zu schicken, um im Gegenbesuch mehrere Länderkämpfe auszutragen. Die Japaner wollen bei dieser Gelegenheit auch in anderen europäischen Ländern starten. Sicherlich ist damit zu rechnen, daß die Japaner dann auch auf deutschen Veranstaltungen starten, umsomehr, als ja auch Anfang des kommenden Jahres eine deutsche Expedition in Japan starten soll.

Verleihung des Sport-Abzeichens.

Vom Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen wurde Alfred Zitzer aus Bochum, Freiligrathstraße 20, das Sportabzeichen in Silber verliehen. Im Jahre 1926 konnte der Ausgezeichnete bereits das Sportabzeichen in Bronze erringen. Die Leistung Zitzers ist umsomehr beachtenswert, weil er keinem Sportverein angehört.

Radsport.

Vereinsmeisterschaft des R. V. „Zugvogel".

Am Sonntag ließ der Radfahrerverein „Zugvogel 1927"-Bochum seinen diesjährigen letzten Lauf der Vereinsmeisterschaft fahren. Die Ergebnisse waren: Klasse A: 1. J. Flohren, 2. Vos. Jugend, 4 Mann gestartet: 1. A. Büdenbender, 2. H. Kowaleck, 3. H. Flohren, 4. H. Scholten. Gesamtklassen: 1. J. Flohren, 2. A. Vos. Jugend: 1. Büdenbender, 2. Kowaleck, 3. H. Flohren, 4. Scholten.

Fußballsport

Welper — „Germania"-Querenburg 2:1. Zwei Neulinge der 1. Gauklasse im Meisterschaftsspiel. Zunächst flottes Feldspiel mit leichter Ueberlegenheit des Platzvereins. Doch an der Querenburger Hintermannschaft scheiterte jeder Erfolg. Nach dem Seitenwechsel verwandelte Welpers Halbrechter eine Flanke zum ersten Tor. Hierdurch wurde die Gästemannschaft deprimiert, so daß Welper seinen Vorsprung erhöhen konnte. Mit aller Macht versuchte Querenburg den Vorsprung aufzuholen, und eine vom Mittelstürmer an den Halbrechten weitergegebene Vorlage konnte dieser unhaltbar einsenden. Die letzten 15 Minuten standen ganz im Zeichen des Gastes. Beide Mannschaften waren ausgeglichen und konnten gut gefallen, eine Ausnahme bildeten Mittel- und rechter Läufer des Gastes.

Post I Bochum — Bommern 05 3:1. Das Spiel war in der ersten wie in der zweiten Halbzeit immer ausgeglichen und zeigte oft schöne und spielerisch gute Momente. Die Bochumer Verteidigung leistete dieses Mal nicht so gute Arbeit wie sonst.

Termine der 2. Klasse. Eine Besprechung der Vereinsvertreter der 2. Bezirks- und 1. Gauklasse, die heute abend bei Fork stattfinden wird, wird sich mit wichtigen Terminangelegenheiten befassen.

MEMPHIS 5 Pfg.
ROSENKAVALIER 5 Pfg.
III. SORTE 6 Pfg.
ÖSTERREICHISCHE REGIEZIGARETTEN



Aus den Papieren der Geheimagenten E. G. und M. A.

Copyright by the Süddeutsche Druckerei- u. Verlags-Gesellschaft m. b. H., München. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten

Gabriele Petit gab ihnen Weisungen, wie sie sich zu verhalten hätten.

„Ihr seid zwar in Sicherheit, aber das Land wimmelt von deutschen Spionen.

Ihr müßt nicht glauben, daß die dumm sind! Im Gegenteil. Sie können fremde Sprachen besser als wir, sind bessere Schauspieler als wir und ihr findet sie in jeder Gewandung. Zwei laufen sogar als künstlich zurechtgemachte Krüppel hier herum. Nehmt euch in acht!"

Sie schilderte ihnen dann noch Flora und erzählte ihnen deren Mission.

Dann fuhr sie fort:

„Wir gehen getrennt auf das Schiff, das uns nach Vlissingen bringt. Ihr setzt euch in die Kajüte und tut so, als ob ihr zusammen gehört. In Vlissingen besteigt ihr den vorderen Teil der Trambahn. Mich kennt ihr nicht. Ihr steigt an der Schiffswerft aus. Die Franzosen gehen sofort zum französischen, die Belgier zum belgischen Konsulat. Die Einwohner sind euch freundlich gesinnt und geben jede Auskunft. Alles weitere erfahrt ihr auf dem Konsulat. Vielleicht müßt ihr ein paar Tage in Vlissingen warten, denn die Schiffe der Zeelandlinie verkehren nur alle vier Tage."

Die holländische Marine hatte während des Krieges eine dreifache Minensperre durch die Schelde gelegt, die auf der Strecke zwischen Terneuzen und Vlissingen eine durchschnittliche Breite von fünf Kilometer aufweist.

Nur ganz schmale Fahrrinnen waren geblieben, durch die die Schiffe, von Marinelotsen geleitet, vorsichtig glitten.

Man wollte durch die Sperre verhüten, daß deutsche Schiffe nach Antwerpen hinauffuhren und vor allem, daß die englische Flotte am Scheldeufer landete.

Der kleine Passagierdampfer „Luktor et Emergo" lag in dem kleinen, alten Stadthafen von Terneuzen. Vom Topp flatterte lustig die holländische Flagge, unter deren Schutz die Flüchtlinge jetzt standen, als sie den Dampfer bestiegen.

Der alte Keez Janssens, der als holländischer Landsturmmann die Passagiere und ihre Papiere zu prüfen hatte, nahm es nicht allzu strenge, aber der Polizeiinspektor Classen ging unerbittlich vor. Da gab es manch peinliches Verhör und manche Zurückweisung!

Gabriele Petit und ihre Schützlinge waren glücklich auf dem Dampfer. Allerhand fragwürdige Gestalten stiegen noch ein. Menschen aus aller Herren Länder.

Die Flüchtlinge hatten sich in der Kajüte der dritten Klasse begeben. Als der Dampfer schon in Bewegung war, kontrollierte Gabriele Petit unauffällig das Schiff.

Sie suchte Flora und ihren Begleiter.

Beide waren, so viel Gabriele bis jetzt sehen konnte, nicht an Bord. Sie kam auch in die dritte Klasse. Dort lagen ihre Schützlinge auf Bänken und auf dem Boden und schliefen.

Ja, sie schliefen fest und übermüdet. Keine Macht der Erde hätte sie wohl erwecken können.

Zu der etwa 30 Kilometer langen Strecke nach Vlissingen gebrauchte der kleine Dampfer drei Stunden! Da konnte sich Gabriele Petit auch noch etwas von den furchtbaren Strapazen des Uebergangs ausruhen . . .

Inzwischen hatte in Bouchoute der Unteroffizier um 9 Uhr auf der Wache vergeblich die ihm zwangsweise angetraute Flora erwartet.

Er ging in die Wirtschaft und erfuhr alles Nähere. Er erfuhr auch, daß die beiden Landsturmleute, die Flora mitgenommen hatten, beim Schmied wohnten.

Er ging zum Schmied. Dieser wußte nicht, ob die beiden Soldaten eine Frau mitgebracht hatten. Diese waren früh zum Dienst geeilt, hatten das Zimmer abgeschlossen und den Schlüssel mitgenommen.

Der Schmied holte eine Leiter und der Unteroffizier sah durch das Fenster in das im ersten Stock gelegene Zimmer.

Da lag Flora schlafend auf dem Boden, halb mit einer Decke bedeckt. Der Mund stand offen. Es war ein widerlicher Anblick.

Der Unteroffizier meldete den Fall jetzt dem diensttuenden Offizier.

Der Tag verging nutzlos, da es lange dauerte, bis Frau Flora Durieux aus ihrem Rausch erwacht war. Am nächsten Morgen erst setzte das seltsame Paar seine Reise fort.

Mittlerweile war Gabriele Petit in Vlissingen angekommen. Sie erfuhr, daß der nächste Dampfer erst in vier Tagen abfahren würde. Sie wußte noch nicht, ob sie mit nach England fahren sollte. Jedenfalls wollte sie hier zuerst einmal Flora mit ihrem Begleiter abwarten und wollte vielleicht in irgendeiner Verkleidung der Abfahrt des Dampfers beiwohnen.

Sollte Flora nach Folkestone fahren, so hatte sie schon alles in die Wege geleitet, daß sie sofort auf englischem Boden verhaftet werden würde.

Am nächsten Tage hielt sie sich in der Nähe des von Terneuzen kommenden Schiffes auf und sah Flora und ihren Begleiter. Sie folgte ihnen unauffällig und beobachtete, daß sie in das Hotel „Minerva" gingen.

Sie folgte ihnen weiter und ging gleichfalls in das zu dem Hotel gehörige Restaurant. Hier lernte sie einen Kellner kennen, der aus Westflandern war und dem sie vertrauen konnte. Es wurde dafür gesorgt, daß Gabriele das neben dem Ehepaar Durieux liegende Zimmer erhielt.

So gelang es ihr, gleich am Morgen Neuigkeiten zu erfahren.

Flora schimpfte fortwährend auf den Unteroffizier ein und erzählte, daß sie hier in Vlissingen nachmittags um 2 Uhr den Jan treffen müsse, „der für die Kugel reif sei", wie sie sich ausdrückte.

„Wir können doch nicht mit leeren Händen zurückkommen. Wenn wir die Petit nicht kriegen, — den Jan bekomme ich auf jeden Fall. Ich habe mich mit ihm zusammenbestellt. Wir treffen uns in dem kleinen Kaffee neben dem Kino."

Gabriele Petit hatte vorläufig genug gehört. Das Paar war jetzt still. Es hatte sich wohl zur Ruhe niedergelegt.

Sie ging zum belgischen Konsulat, das am Strande liegt. Dort erfuhr sie, daß dieser Jan nur Jean Bordin sein konnte. Er war ein ausgezeichneter Spion, kam jeden Monat verschiedene Male über die Grenze und wohnte in einem Hotel am Markt. Er hatte gestern 14 Leute herübergebracht und hatte dem Konsulat wichtige Frontberichte zur Weiterleitung übermittelt.

Es mußte mit allen Mitteln verhütet werden, daß er mit Flora zusammentraf. Sie hätte ihn sicher signalisiert und verraten.

Sie traf ihn im Hotel und eröffnete ihm die Gefahr, in der er sich befand. Er hatte nicht gewußt, daß Flora deutsche Agentin war. Er hatte mit ihr in Brüssel öfters Zusammenkünfte gehabt und ihr seine Adresse in Vlissingen gegeben. Flora hatte ihm mitteilen lassen, daß sie ihn in Vlissingen besuchen würde.

Es wurde beschlossen, daß Bordin vorerst in Holland zu verbleiben habe, bis er von Gabriele Petit weitere Weisungen erhalte.

Dann gingen sie beide zusammen zum belgischen Konsulat und berieten, was weiter zu tun sei. Sie wollten mit allen Kräften darnach trachten, daß Flora unschädlich gemacht werde.

Er solle um 2 Uhr getrost zu der Zusammenkunft gehen, solle aber vorsichtig sein und Flora falsche Angaben über Zeit und Ort des Grenzübergangs machen.

(Fortsetzung folgt.)

Freitag, Samstag, Sonntag: 3 große Konfektions-Tage

auf Teilzahlung!

zu ganz besonders billigen Preisen!

Der praktische Mantel aus Stoffen engl. Art, mit u. ohne Pelzbesatz . . . 68.00, 49.00, 27.00 **15.75**

Der Ottomane-Mantel marine und schwarz, mit Plüsch- und Pelzbesatz 88.00, 65,00, 39.75 **18.50**

Das Damenkleid in Rips, Popeline und Seide, in allen modernen Farben 48.00, 34.00, 19.75 **9.75**

Der Herren-Ulster in allen modernen Stoffarten, mit und ohne Rundgurt 98.00. 75.00, 52,00 **34.50**

Der Herren-Paletot in schwarz und marengo, mit Samtkragen 95.00, 79,00 58.00 **36.00**

Der Herren-Anzug in modernen tragfähigen Stoffen, farbig und blau, gute Verarbeitung . 98.00, 72.00, 54.00 **29.50**

Kinderbekleidung dementsprechend billiger

Sonntag ist unser Geschäft von 1—6 Uhr geöffnet

Herbst & Co.

Bochum, Bongardstraße 8

Spielend leichte Abzahlung

Zwangsversteigerung

Am 27. Oktober 1928, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. 1 Waschtisch mit Spiegel und Marmorplatte,
2. 1 Bild (Wassernixen),
3. 1 Vertiko,
4. 76 Schachteln Gummiabsätze, 1 Flurgarderobe, 1 Gasherd, 2 Lederklubsessel, 1 Teppich, 1 Eßzimmer (komplett) und 2 Bilder,
5. 1 Sofa, 1 Teppich, 1 Ausziehtisch, 1 Küchensofa,
6. 1 Badeofen und 1 Vertiko,
7. 1 Klavier („August Förster"),
8. 1 Grammophon,
9. 8 Hühner und 1 Damenfahrrad,
10. 3 Kippkarren, 1 Langholzwagen, 2 Kippwagen, 1 Kutschwagen, 2 Korbsessel, 3 Zimmerstühle, 1 Zimmerofen usw.

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 25. Oktober 1928.

Leuchtenberg,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Blücherstraße 10.

Zwangsversteigerung

Am Samstag, den 27. ds. Mts., vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1 Posten Anzugstoffe

(die Stoffe werden anzugsweise verkauft) öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Der Verkauf findet bestimmt statt.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, hier, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 25. Oktober 1928.

Heckmann,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Kronenstraße 48.

Durch Beharrlichkeit dem Ziele entgegen. So auch in der Zeitungsreklame. Wer nur einmal inseriert, hat nur einmaligen Erfolg. Die gesetzten Ziele wird vor allem derjenige Geschäftsmann erreichen, der geschickt und in periodischer Reihenfolge seine Angebote im „Bochumer Anzeiger" erscheinen läßt.

Zwangsversteigerung

Am Sonnabend, den 27. Oktober 1928, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. 24 Bettgarnituren, 50 Bettücher,
2. 1 Klavier,
3. 1 Aktenschrank, 1 Schreibmaschine, 1 Bücherschrank mit 60 Klassikern, 1 Schreibtisch mit Sessel, 1 runden Tisch mit Decke, 1 Teppich, 5 Geweihe, 1 Sofa mit Umbau, 1 Büfett usw.

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Der Verkauf zu 1. findet bestimmt statt.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 25. Oktober 1928.

Jost
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Gabelsbergerstraße 12.

Zwangsversteigerung

Am 27. Oktober 1928, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. div. Zinkbadewanne, 1 Schrankgrammophon,
2. 1 Sofa mit Spiegel, 1 Zimmerbüfett, 1 Sofa,
3. div. Koffer, Lederwaren usw.

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld in Bochum, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 25. Oktober 1928.

C. Clausen,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Freiligrathstraße 54.

Große Versteigerung

Heute, Freitag, den 26. Oktober, 11 Uhr anfangend, werde ich im Saale des Herrn **Morjan,** Alleestraße 54, anschließend an die in der gestrigen Nummer dieser Zeitung bekannt gegebene Versteigerung

1 großen Posten Blusen, Kleiderreste, Unterröcke, Schürzen, Mützen, Schalgarnituren, Strickblusen, Kinderkleider und Mäntel, Kinderanzüge und Hosen, Unterzeuge, Kragen, Manschetten, Handarbeiten, Garne, diverse Kurzwaren, Taschentücher usw.

meistbietend gegen bar freiwillig versteigern. Die Sachen sind neu und eine Stunde vorher zu besichtigen. Der Verkauf ist durchgehend bis abends.

Louis Stoppelmann
Auktionator und Taxator, Kaiserstraße 10, Telephon 610.

800 Hasen

und Wildkaninchen heute frisch eintreffend, sowie sämtliches andere Wild und Geflügel empfiehlt

Franz Brunnstein
Bochum, Schützenbahn 1
Ruf 308 Ruf 5819

Zwangs-Versteigerung

Am Samstag, den 27. Oktbr., vormitt. 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1 Büfett, 1 Sofa m. Umbau, 1 Spiegel mit Konsole öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 25. Oktober 1928.

Dehne,
Obergerichtsvollzieh.
Bochum, Kronenstraße 67.

Zwangsversteigerung

Sonnabend, den 27. Oktober 1928, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. 1 Vitrine,
2. 1 Büfett, eiche geschnitzt,
3. 1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank,
4. 1 Schreibmaschine A. E. G., 1 Schreibmaschinentisch, 1 Schreibmaschine (Mercedes),

öffentlich meistbiet. geg. bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld in Bochum, Hermannshöhe 2.

W. Mannerich, Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Hugo-Schultzstr. 29.

Zwangs-Versteigerung

Am 27. Okt. 1928, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. 390 Pakete Tabak
2. 1 Bild, 1 Küchenschrank,
3. 1 Klavier,
4. 2 Bilder,
5. 1 Sofa,
6. 1 Fahrrad,
7. 1 Nähmaschine, 1 Schreibtisch, 2 Ladentheken,
8. 1 Schreibtisch m. Sessel,
9. 1 Schreibtisch,
10. 2 Ladenregale, 2 Ladentheken,
11. 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Kaminofen, 1 Nähtisch u. a. m.

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 26. Oktober 1928.

Dörmann, Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Albertstraße 25.

Buchfinken

Stück 0,80 Mk. 2 Stück 1,50 Mk.

Zoolog. Handlung
Richard Pillath
Inh.: Jos. Harms, Bochum, Rottstraße 13.

Freibank

Fleischverkauf am Samstag, den 27. d. Mts., vorm. von 7½ Uhr ab.

Schlachthofverwalt

Zwangs-Versteigerung

Am Samstag, den 27. ds. Mts., vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1 Registrierkasse,
2 Ladentheke,
3 Standuhr

öffentlich meistbiet. geg. bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, hier, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 25. Oktober 1928.

Heckmann, Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Kronenstraße 48.

Pianos

neu und gebraucht, zur Miete und Kauf. Günst. Bedingungen

J. L. Rebbert
Lothringer Straße 12

Winter-Aepfel

Je Ztr. 25 Mark. Birnen je Ztr. 20 Mk. in gepflückter saub. Ware. Verpack. (Körbe) frei. M. Pfromm, Gartenbau, Homberg, Bez. Kassel.

Frauenhaar
kauft (61925
Rottstraße 17.

Ziehung 7. bis 13. Nov.
Große
Volks-Lotterie
48 100 Gewinne = Rm.

Hauptgewinne
430 000
150 000
100 000
75 000
50 000

Einzellos 1.- Rm.
Doppell. 2.- Rm.
Porto und Liste 40 Pf. extra empf. und vers. auch geg. Nachnahme

EMIL STILLER Bankhaus
Hamburg 5, Holzdamm 39

Schreibmaschinen

tadellos aufgearb. u. nachgesehen, billigst unt Garantie. Bürobed.-Gesellsch. Theod. Heß & Co., Bochum, Friedrichstr. 22.

Teppiche

Diwan-, Tisch-, Steppdeck.-, Läuferstoffe, Sprechappar. ohne Anzahlung in 12 Monatsrat. Verlangen Sie sof. bemusterte Off. Vers. nach ausw. frachtfrei

Deutsche Teppich-Vertriebs-Ges. m. b. H., Berlin W. 8, Kronenstr. 66/67.

Schirm-Reparatur
nur bei
Emil Müller, Hellweg 18.

Unreines Gesicht

Pickel, Mitesser werden durch in einigen Tagen dngsd. Teintverschöneru e A) mittel **Venus** (Stärke) **unter Garantie beseitigt.**

Sie erzielen einen sammetweichen Teint.

Nur zu haben bei 1287

Stadt-Drog., Bongardstraße 19; **Drog. zur Stadtgrenze**, **Paul Cors**, Wittenerstr. 103; **Drogerie F. & H. Knepper**, Dorstenerstr. 93

Musik-Instrumente

Pianos, Sprechapparate, Schallplatten, Geigen, Guitarren, Noten und **Schulen** in großer Auswahl; Saiten, Zubehörteile Stimmungen, Reparaturen, Geigenbogen beziehen und Reparaturen an Sprechapparaten in eigener Werkstatt

Bochumer Musik-Centrale Joh. Körding
Bochum, Rottstraße 46

Klischees
in Autotypie und Strichmanier
fertigt schnellstens u. preiswert
Bochumer Anzeiger

dafür gesorgt,
rieux liegende

gen Neuigkeit

en Unteroffi-
issingen nach-
üsse, „der für
te.
händen zurück-
liegen, — den
habe mich mit
n dem kleinen

g gehört. Das
ohl zur Ruhe

lat, das am
eser Jan nur
usgezeichneter
Nale über die
Markt. Er
nd hatte dem
Weiterleitung

t werden, daß
ihn sicher sig-

e ihm die Ge-
t gewußt, daß
mit ihr in
und ihr seine
atte ihm mit-
esuchen würde.
orerst in Hol-
Gabriele Petit

zum belgischen
tun sei. Sie
en, daß Flora

r Zusammen-
Flora falsche
renzübergangs

ung folgt.)

e

50
00
50

rden
el, Mitesser werden
nigen Tagen dngs-
eintverschönern e A)
el **Venus** (Stärke
ter Garantie
beseitigt.
etwelchen Teint.
1287
ke 19; **Drog. zur**
, Wittenerstr. 103;
er, Dorstenerstr. 93

rumente
prechapparate,
Geigen, Gui-
und **Schulen** in

eile Stimmungen,
genbogen beziehen
n Sprechapparaten
tt

ale Joh. Körding
Rottstraße 46

ge und
anier

gt
ellstens
eiswert

Anzeiger

Nach 3 Jahren rastloser Arbeit fertiggestellt!

Ein Douglas Fairbanks-Prunkfilm

Nach Alexander Dumas weltbekanntem Roman

„Die 3 Musketiere“

wurde der Film geschaffen:

DOUGLAS FAIRBANKS



DER VIERTE MUSKETIER

Ein Bild-Roman von Intrigen und Schwänken aus den Tagen Ludwig XIII von Frankreich

Douglas Fairbanks wie wir ihn lieben: Fechtend, springend und die waghalsigsten Evolutionen ausführend. Ein Lächeln auf seinem Gesicht, die Freude in seinen Augen, die Liebe im Herzen,

das ist Douglas Fairbanks der Musketier.

In einer Länge von **über 3000 Meter** zieht ein Filmstreifen an uns vorüber, welcher an **Abenteuerlichkeit, Sensation** u. **Spannung** vergeblich seinesgleichen sucht.

Eine ganz, ganz große Sache!

Ferner:

Die tolle Komödie

Einen Jux will er sich machen

Riesiger Lacherfolg

und

Das gute Beiprogramm

Ab heute in den

Weltlichtspielen

am Hauptbahnhof

Schlegel-Bräu-Ausschank

Otto Knost

Telephon 4950

Heute: Stammessen Mk. 1.30

Selleriesuppe, Schweinenieren mit Pfifferlinge



Sprechapparate

Koffer-, Tisch- und Schrankapparate in elegantest. Ausführung.

Stets einige hundert Apparate auf Lager

Tischapparate . von **18.00** Mk. an.

Ein Beispiel:

Tischapparat, echt Eiche, Größe 41/41/30, mit 6 Musikstücken . **49.-**

Schränke, echt Eiche, mit 6 Musikstücken **95.-**

Auf Wunsch Teilzahlung, wöchentliche Raten von 2.– an. Größte Auswahl in Platten und Ersatzteilen

H. Scherzek, Ehrenfeldstr. 2 Ecke Hattinger Str.

Eiltransporte???

Bremer fragen!

Ruf 5018

Lieferwagen-Fahrten

übernimmt bei billigster Berechnung

Auto-Scharpey, Tel. 1749

Jede Anzeige bringt sicheren Erfolg in der gelesensten Tageszeitung Bochums, im „Bochumer Anzeiger“.

Operetten-Theater

Heute, morgen und Sonntag:

Letzte Aufführungen

Schwarzwaldmädel

Ab Montag: 4 Aufführungen

Gräfin Mariza

Anfang 8 Uhr

Heute

abend 8 Uhr in der Verwaltungsakademie Bochum, Wittener Straße

Vortrag

von Professor Dr. Liebert, Berlin:

Die Erneuerung der Philosophie in der Gegenwart

Eintrittspreis 2.– Mk.; für Personen, die sich in die Mitgliederliste der Kantgesellschaft eintragen 1.– Mk., für Studierende und Angehörige der Verwaltungs-Akademie gegen Vorzeigung des Ausweises 0.50 Mk.

Vereinigte

Stadttheater

Bochum - Duisburg

Freitag, 26. Oktob., 12 Uhr im Parkhaus:

Vortrag

Prof. Dr. Eduard Spranger, Berlin:

Goethes „Faust“ II. Teil

16.30 bis 22.30 Uhr im Stadttheater:

Faust II Schluß der Goethe-Woche

Samstag, 27. Okt., 20 bis gegen 23 Uhr: Bühnenvolksbund Serie B.:

Leinen aus Irland

Pianos

neue, modern gebaut, für 800 und 900 Mk., auch gegen Raten, zu verkauf.

Kuenemann, Kaiserstraße 4.

:: Schallplatten ::
v. 1,75 an, neueste Schlager 1,95 Mk.
Johann Nebur jr., Alleestr. 113, I.

Ford-Wagen und Original-**Ford-Ersatzteile**

sofort lieferbar

Erstklassige Reparatur-Werkstatt

Autorisierte Ford-Vertretung

L. MOLS

Gelsenkirchen Ringstr. 80/85

Ruf 466–469



Musiktruhe

Luxusausführung, Doppelfederwerk **mit Radio,** Orts- u. Fernempfang,

nur Mk. **250.00**

Schallplatten, Sprechapparate

in großer Auswahl zu **billigsten Preisen**

Teilzahlung!

Westd. Musikhaus

Alleestraße 22

Empfehle frische

Eier

zum **Ganzkochen und Trinken**

10 Stck. **1.00** M.

9 „ **1.00** „

Spezial-Geschäft

König- und Rottstr.-Ecke

Sägemehl

hat kostenlos abzugeben (a4301

C. Fröhling, Sägewerk, Klosterstraße 40.

Es liegt klar auf der Hand

daß Sie Aerger, Zeit und Geld sparen, wenn Sie die erstklassigen

Oel- und Lackfarben

nur von mir beziehen

Walter Eich

Tapeten- und Farbenhaus

Kaiserstr. 14

Gelegenheitskäufe!

Ganz billig stoße ich ab einen Posten Fahrräder, Näh. u. Sprechmasch. (Tisch und Schrank). 62392) Röder, Weitendrink 21.

Damenfahrrad

fast neu, billig zu verkaufen. (62430 Rottstr. 29, 1. Etg.

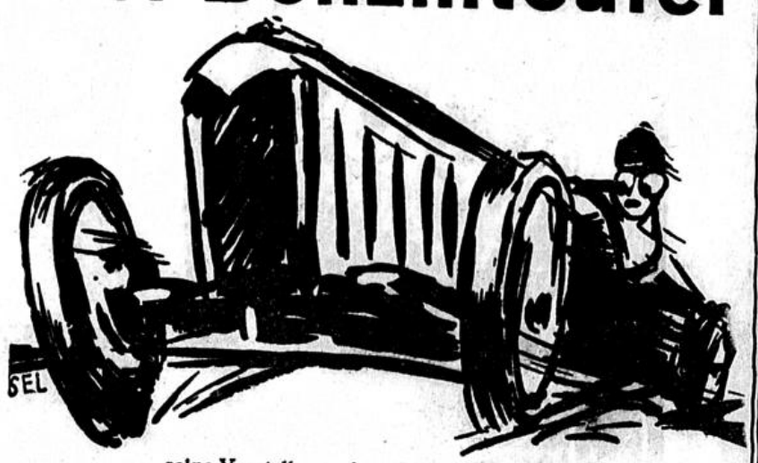
Humor, Tempo, Spannung

ist die Parole der nächsten Tage!

Reginald Denny

der bekannte Sensations- und Lustspieldarsteller gibt in dem Film:

Der Benzinteufel



seine Vorstellung als gefeierter Sportheld.

Für Reginald Brown gibt es keine größere Freude als wie ein „Benzinteufel“ über die Landstraßen zu jagen und wenn man irgend eine Straße in Amerika sah, wo zertrümmerte Autos rechts und links des Weges lagen, konnte man sicher sein, daß dort Reginald Brown vor kurzem gefahren war . . . .

Wer diese „Heldentaten“ bewundern will, der komme, staune und lache

Ferner bringen wir eine spannende Wild-West-Angelegenheit

Santa Fe, der Schrecken der Farmer



Ein Film von abenteuerlichen Kämpfen mit Räubern und Geistern.

Der Räuberhauptmann Santa Fe ist der Führer einer gewissenlosen Bande, die überall brandschatzend u. mordend umherzieht, um friedliche Farmer zu berauben. Seine Gespensterfurcht aber ist eine schwache Seite von ihm, der er auch schließlich zum Opfer fällt.

Als Beiprogramm ein Lustspiel und ein Kulturfilm

Diese Woche jeder einmal in die

Kammer-Lichtspiele

Friedrichstraße 8

Voranzeige!

Ab Mittwoch, den 31. Oktober bis Freitag, den 2. Sept. zeigen wir:

Friedericus Rex

mit Otto Gebühr.

Ein Prunkfilm aus der Regierungszeit des großen Preußenkönigs!

Ein Zirkus-Großfilm ohne Gleichen

die große Sehenswürdigkeit des dieswöchentlichen Ufa-Spielplans
erlebt heute nachmittag 4 Uhr seine Bochumer Premiere

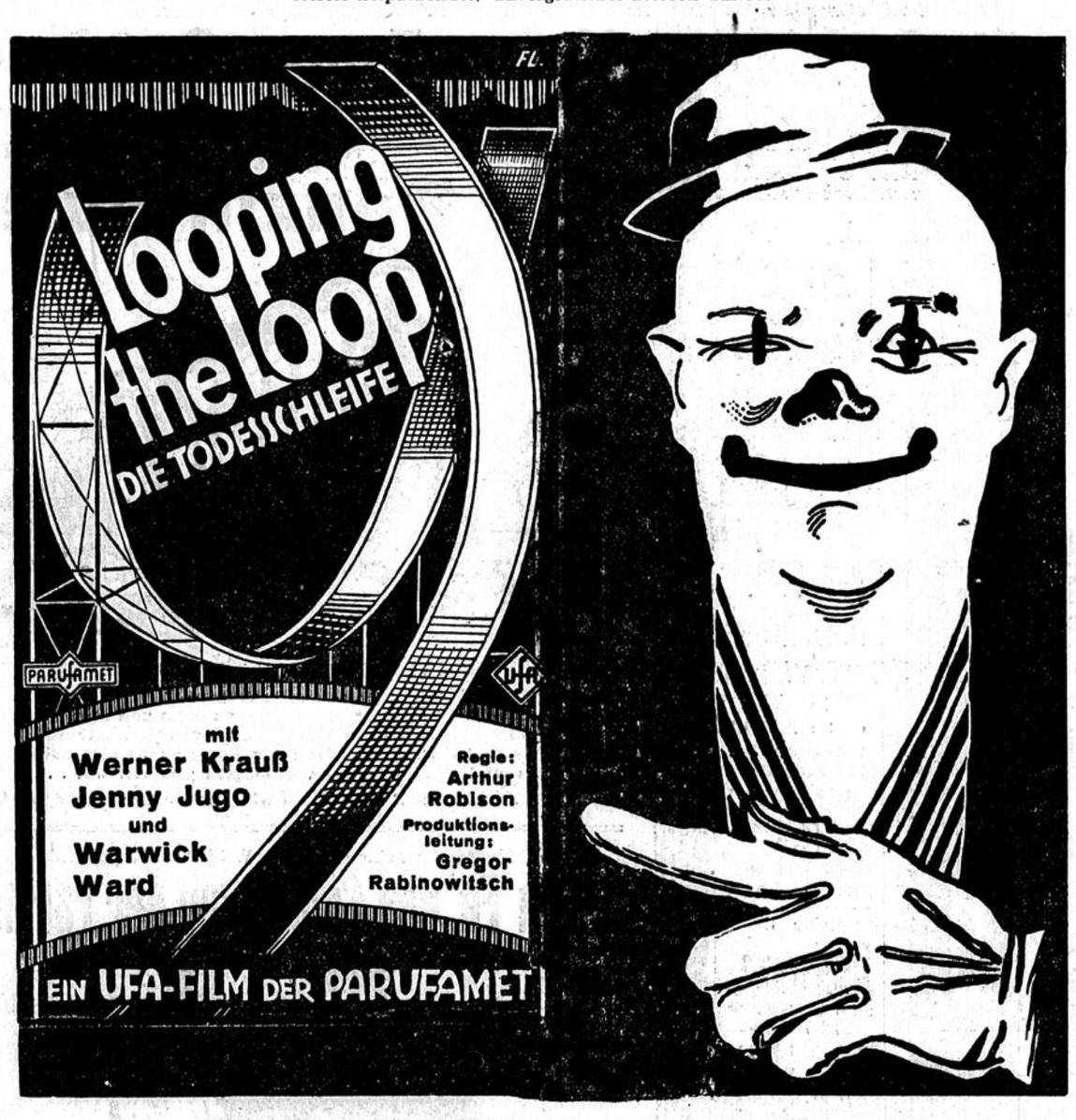
Looping the Loop
Die Todesschleife

heißt dieser phänomenale deutsche Film, der in einer glänzenden Folge echter zirzensischer Künste und verblüffender Sensationen der Arena wie auch besonders in seiner dramatisch unerhört starken und bewegten Handlung die Erfüllung all der hohen Erwartungen in sich birgt, die ein Film seines Genres bieten kann

Werner Krauss
Jenny Jugo

Warwick Ward / Gina Manès / Siegfried Arno / Max Gülstorff

spielen die führenden Rollen mit eminentester, durchschlagender Gestaltungskraft, die letztes tiefpackendes, unvergeßliches Erleben auslöst



ist der einzige Film, welcher der „Ufa" würdig erschien, mit ihm ihr prachtvollstes Berliner Großkino, das „Universum" in Anwesenheit von Ministern des Reiches und der Länder, im Rahmen eines selbst für unsere Reichshauptstadt außergewöhnlichen, gesellschaftlichen Ereignisses, der Öffentlichkeit zu übergeben

Schon heute

können wir diesen einzigartigen Film, ein repräsentatives Werk deutschen Genies, in Bochum zeigen, in der Gewißheit, daß der für Berlin geradezu sensationelle Erfolg ihm auch hier treu bleiben wird.

Nur eine Komödiantin

ein fesselndes Drama aus Englands Aristokratie, eine blendende Groteske, die neueste Wochenschau und ein überaus interessanter Kulturfilm beschließen den Groß-Spielplan im

TONHALLE Ufa **THEATER**

Spielbeginn: 4 Uhr — Abendvorstellung: 8 Uhr

Alles auf Teilzahlung



Herren-Kleidung
Damen-Kleidung
Kinder-Kleidung

Anzahlung:
5.-, 8.- u. 10.- Mk.

1. Rate am 1. Dezember
Wochenrate:
2.-, 3.- bis 5.- Mk.

Leco

Bochum, Kortumstr. 10

Sonntag von 1–6 Uhr geöffnet

Ia. Ostpreuß. Tafel-Butter
tägl. frisch, in 9 Pfd.-Kolli je 1,85 frei dort, versendet gegen Nachnahme.
Wilh. Frost, Bodschohnen, Kreis Stallupönen, Ostpr.

Was die Sonne für die Pflanze, ist das Inserat für den Geschäftsmann. Bringe dich immer wieder deiner Kundschaft in Erinnerung. Wer nur einmal inseriert, hat auch nur einmal Erfolg.

Gehrock-Anzug und Windjacke f. mittl. Figur, fast neu, bill. zu verk. 62349) Hattinger Straße 40, 1. Etg.

Genau wie Mutti
Die
Kinder-Beuteltasche
mit Hornbügel
95 ₰
nur bei (LN1
Otto Nebel
4 Friedrichstr. 4

Suche Abnehmer für 4—5 Waggons
Tafel-Obst
ab württbg. Stat. Interess. woll. sich wen. an Gust. Held, Landesprod., Stuttgart, Friedhofstr. 4.

Lichtspiel-Bühne
BOCHUM • MARIENSTR. 14

In dieser Woche finden keine Vorstellungen statt!

Ab Freitag, den 2. November
Der Geisterzug
Eine unheimliche Spukgeschichte
Der Benzinteufel
Ein Lustspiel mit Reginald Denny

Weshalb und warum eine Radiovorführung im eigenen Heim?

Weil es technisch nachgewiesen ist, daß die Empfangsverhältnisse in den Wohnungen verschieden sind.

Weil Sie unbedingt die Gewähr haben, daß Sie dann die richtige Anlage bekommen.

Bestimmen Sie selbst die Zeit und Stunde, wann Ihnen eine Vorführung durch meine Vertreter angenehm ist.

Eigenes günstiges Zahlungs-System!

Radio-Kirsch

Aeltestes und größtes Radio-Spezialgeschäft – Bochum Brückstraße 11

Rundfunk

Wellenlängen: Langenberg (La) 468,8, Münster (Mü) 241,9, Dortmund (Do) 283.

Täglich, außer Sonntags, für La, Mü, Do: ● 10.30: Tagesnachrichten. ● 11.00–12.00 (von Elberfeld) Sendungen für Versuche und die Industrie. ● 12.55 Nauener Zeitzeichen. ● 1.15 Tagesnachrichten. ● 1.30–2.30 (von Köln) Mittagskonzert. ● 3.15 Wetter- und Wirtschaftsbericht. ● 5.00–5.55 (von Köln) Teemusik. ● 5.55 Fünf Minuten für die Hausfrau. ● 7.00 Wirtschaftsmeldungen und Wetterbericht. ● 7.10 Sportvorbericht.

Sonntag, 28. Okt. 8.05: Esperanto. ● 8.15: Lauten- und Gitarren-Unterricht. ● 8.35: Esperanto. ● 9: Geläut von St. Gereon, Köln. ● 9.05: Kathol. Morgenfeier. Redner: Rektor Kampert, Essen. Mitw.: Kirchenchor St. Bonifatius Köln-Rippes (Chorleiter Th. Falkenberg). Funkorchester (Leitung: Zimmermann). Tenorsolo: Franz Legrand. ● 11: Fr. Worm: Wert und Ehre deutscher Sprache. ● 11.35: Dr. Hager: Die Ergänzung des wirtschaftseigenen Futters durch käufliche Kraftfuttermittel. ● 12: Dr. Mondorf: Steuerfunk. ● 12.20: Prof. Dr. Unger: Schubert und die romantischen Dichter. ● 13: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt. ● 14.45: Stecher: Funkliteratur. ● 15.20: Schachfunk. ● 15.55: Dr. Erpelt: Waren Sie schon in einem Planetarium? ● 16.30: Konzert. Orchesterverein der J. G. Farbenindustrie, Leverkusen, Leitung: Musikdir. Lattermann. ● 17: Deutsche Welle: Konzert der Wiener Sängerknaben. ● 17.30: Fortsetzung des Konzerts. ● 18: Lesestunde. Harry Flatow: Sängerliebe. ● 18.25: Dr. Buesche: Geschriebene und gesprochene Sprache. ● 19.05: Chefredakteur Beyer: Die Kulturnot des Vorstadtmenschen. ● 20: Der Zarewitsch. Operette in drei Aufzügen von Fr. Lehar. Musikal. Leitung: Kühn. Pers.: Der Zarewitsch; der Großfürst, sein Oheim; der Ministerpräsident; der Obersthofmeister; Sonja; der Kammerdiener; Iwan, der Leibdiener Masha, seine Frau; eine Fürstin; eine Gräfin; Olga Vera. Damen der Aristokratie, Offiziere, Tänzerinnen, Wachen, Diener. Der erste Aufzug spielt im Zarenpalast zu Petersburg, der zweite im Kronprinzenpalast, der dritte Aufzug in Neapel. Zeit: Ende des 19. Jahrhunderts. ● Anschl.: Meldungen. Nachtmusik und Tanz.

Montag, 29. Okt. 11.15: Schulfunk. Deutschlands zentrale Lage in Europa. ● 12.10: Mechanische Musik. ● 13.05: Mittagskonzert. Kapelle Mario Iseglio. ● 16.05: Dr. E. Wingerath: Die Frau in der ehrenamtlichen Wohlfahrtspflege. ● 16.35: Vilma Mönckeberg-Kollmar: Der ernste und der heitere Mörike. ● 17: Kinderstunde. Geschichten von Dr. Dolittle und seinen Tieren, gelesen von H. Probst. ● 17.20: Für die Kleinsten. Liesl Eckhardt: Wir basteln bunte Kreisel. ● 17.45: Konzert. Kammerchor des Rundfunks, Leitung: Zimmermann. Mitw.: Ad. Kehl (Flöte), Rudi Rhein (Violine), Peter Graef (Bratsche). ● 18.30: Jos. Kandner: „Sewastopol" von Leo N. Tolstoi. ● 19.15: Dr. Mahrholz: Der Großstädter und die Natur. ● 19.40: Frau Oberlandesgerichtsrat Schumacher-Köhl: Mein Kind versteht's noch nicht. ● 20: Collegium Musikum. Leitung: Dr. Fröhlich. Erzieher Mozarts. Solisten: Käthe Esche (Sopran), Emmy Kreiten-Barido (Mezzosopran). Händel: Concerto grosso C-dur. — Bach-Reger: Orchestersuite G-moll. — Bach: Sopranarie aus „Carattaco"; Rondo: „Al mio bene, a lei che adoro; Duett Sieh, es dunkelt schon der Abend; Sinfonie B-dur. ● Anschl.: Meldungen. Konzert, Kapelle Clemens Spindler.

Dienstag, 30. Okt. 11.15: Schulfunk. Aus der Tagespresse. ● 12.10: Mechanische Musik. ● 13.05: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt. ● 16.20: Kinderstunde. Lieder zur Harfe (K. Wessel). — „Allerseelentag", eine Kindergeschichte, gelesen von Els Vordemberge. ● 17: F.P.A. Oberstudiendir. Dr. Billen: Die Aufgaben des altsprachlichen Unterrichts. ● 17.45: Konzert. Kapelle Heinz Elber und Schrammeltrio Gebrüder Schneider-Steurer. ● 18.30: Lesestunde. Jos. Kandner: „Sewastopol" von Leo N. Tolstoi. ● 19.15: Französische Unterhaltung. ● 19.35: Gespräche über Menschentum. Hardt, Honigsheim, Stein, Worm. ● 20: Abendmusik des kleinen Funkorch. Leitung: Eysoldt. Kuhlau: Duo. „Erlenhügel". — Linde: La Gran Via. — Donizetti: Melodien aus der Oper „Die Regimentstochter". — Linde: Der Weg zum Herzen. — Leopold: Wiener Volksmusik. — Krüger: Karawanenzug. ● 21: Funkorch.: Beethoven-Abend. Leit.: Buschkötter. Solist: Prof. Marteau (Violine). Duo. zum Trauerspiel „Coriolan". — Konzert für Violine in D-dur. — Sinfonie Nr. 7. A-dur. ● Anschl.: Meldungen.

Mittwoch, 31. Okt. 11.15: Musikal. Schulfunk. Ausf.: Funkorch. Leitung: Kühn. Solist: Strienz (Baß). ● 12.10: Mechanische Musik. ● 13.05: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt. ● 16: Dr. Helene Krieger: Die Frau in der Jugend- und Waisenpflege. ● 16.30: Lesestunde Christoph Wieprecht. ● 17: F.P.A. Prof. E. J. Müller: Moderner Musikunterricht. ● 17.45: Konzert. Ausf.: H. Breider (Flöte), W. Watermann (Klavier). ● 18.30: Landesrat Wingender: Der Kampf gegen Schmutz- und Schundliteratur. ● 19.15: Intendant Hardt: Aus einer Arbeiterbiographie. ● 19.40: Dr. Stein: Ueber Aufbau und Inhalt des wirtschaftswissenschaftlichen Vortragsplans. ● 20: Abendmusik. Kleines Funkorch., Leitung: Eysoldt. Doppler: Duo. „Ilka". — Verdi: Melodien aus der Oper „Traviata". — Strauß: Wiener Blut, Walzer. — Scassolla: Hymne an die Nacht. — Rhode: Vom Rhein zur Donau, Potp. — Rosen: Motor-Marsch. ● 21: Der heitere Victor von Scheffel. Leitung: Paul Haslinde. Mitw.: Albert Herzog (Einl. Worte); Br. Schönfeld (Rezitat.), K. Schmitt-Walter (Bariton), Studentenchor. Aus „Der Trompeter von Säkkingen": Betrachtungen des Katers Hiddigeigei; Jung-Werner-Lieder. — Aus „Ekkehard": Herrn Spazzos, des Kämmerers Entsendung nach Kloster Reichenau. — Aus „Frau Aventiure": Die Herberge am See; Dörpertanzreigen; Der Vogt von Tenneberg. — Aus „Gaudeamus": Die Teutoburger Schlacht (Solo und Chor); Rippoldsau; Aus den Liedern vom Rodenstein: Die drei Dörfer Guano; Die letzte Hose; Altassyrisch (Solo und Chor). ● Anschl.: Meldungen. Nachtmusik und Tanz (Ltg.: Eysoldt).

Donnerstag, 1. Nov. 9: Kath. Morgenfeier. Redner: Studienrat Dr. Mergentheim, Wipperfürth. Mitw.: Kirchenchor St. Lambertus, Düsseldorf (Leitung: Organist Everhard Zaun). Hildegard Brechmann (Alt), Theo Remmertz (Bariton). ● 11.10: Hulda Pankok: Zeiterscheinungen im Vergrößerungsglas. (Die traditionslose Jugend.) ● 11.40: Dr. Greeff: Kostbarkeiten der Musikliteratur: Vom Wesen der Variationskunst. ● 12.20: W. Hasenclever: Aus eigenen Werken. ● 13: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt. ● 14.45: Bastelfunk. ● 15.10: Brüderchen und Schwesterchen; Rapunzel (Gebr. Grimm) gelesen von Prof. Heggen. ● 15.35: H. Raasch: Werkarbeit für die Jugend. (Der Scherenschnitt.) ● 16: Dr. Uellenberg: Meine kleine Freundin Gisela. (Novelle.) ● 16.30: Konzert. Funkorch. und Funkchor. Leitung: Buschkötter. Solistin: Lieselotte Mann (Alt). Bach-Schönberg: Choralvorspiele. — Brahms: Rhapsodie für Alt und Männerchor. — Debussy: Martyrium des hl. Sebastian. — Strauß: Tod und Verklärung, sinfon. Dichtung. ● 18: Aus Anlaß des Weltspartags. Dr. Klersch: Volks- und Sparkasse eines Jahrhunderts. ● 18.30: Spanisch. ● 19: Ein Besuch der rätselhaften Ruinen von Zimbabwe. ● 19.30: Fr. Müller-Frerich: Neue Geschichten. ● 20: Jedermann. Das Spiel vom Sterben des reichen Mannes, erneuert von H. v. Hofmannsthal. Musik von E. Nilson. Pers.: Gott der Herr; Tod; Teufel; Jedermann; Jedermanns Mutter; Jedermanns guter Gesell; der Hausvogt; der Koch; ein armer Nachbar; ein Schuldknecht des Schuldknechts Weib; Buhlschaft; dicker Vetter; dünner Vetter; junges Fräulein; Jedermanns Tischgesellen; Knecht: Mammon; Werke; Glaube; Gäste. ● Anschl.: Meldungen.

Freitag, 2. Nov. 11.35: Französische Unterhaltung. ● 12.10: Mechanische Musik. ● 13.05: Mittagskonzert des Funkorch. Leitung: Kühn. Solisten: Hansen (Sopran), Mittmann (Violine), Feldin (Cello). ● 15.40: H. Pientnga: Die Eisenbahn in der Poesie. ● 16: Rektor Simon: Jugendfunk. Die zerbrochenen Flügel, aus „Wundersame Dinge" von Gertrud Busch. — Philipp Ashton, ein neuer Robinson. ● 16.30: Kammermusik, ausgeführt vom Funkstreichtrio. Mitw.: Egbert Grape (Klavier). ● 18: Frida Hummel: Totendichtungen. ● 18.30: Dr. Mense: Die geistige Lage der jungen Generation. ● 19.15: Englische Unterhaltung. ● 19.40: Dipl.-Ing. Dr. Riedel: Berufsarbeit unter Lebensgefahr. ● 20: Kirchenkonzert aus der St. Reinoldi-Kirche, Dortmund. Mitw.: O. Goebel (Baß), A. Schoenmaker (Violine), G. Bunk (Orgel). Buxtehude: Präludium und Fuge G-moll. — Corelli: La Folia. — Bach: Arie „Selig ist der Mann" aus der gleichnamigen Kantate. — Händel: Sonate F-dur für Violine und Orgel. — Bach: Arie „Ich will den Kreuzstab gerne tragen" aus der Kreuzstabkantate. — Toccata und Fuge D-moll. — Brahms: Aus den ernsten Gesängen. — Reger: Largo aus der Suite im alten Stil für Violine und Orgel. Gloria in Excelsis, aus op. 59. ● Anschl.: Meldungen.

Samstag, 3. Nov. 12.10: Mechanische Musik. ● 13.05: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt. Solistin: Guermanova (Alt). ● 15.40: Dr. Kertz: Der stille Garten. ● 16: Rich. Wenz: Rheinischer Werktag und Feiertag in der Dichtung. ● 16.30: Dr. Meuter: Die Frau in der Jugendgerichtshilfe. ● 17: Dr. Huber: Altbabylon. ● 17.25: Prof. Hase: Englisch. ● 17.45: Konzert des Funkorch. Leitung: Buschkötter. Solist: Theo Kreiten (Klavier). Berlioz: Aus „Romeo und Julia". — Rubinstein: Klavierkonzert in D-moll. ● 18.30: Rechtsanwalt Dr. Biesantz: Das Wesen der Rechtsordnung und ihre Einteilung. ● 19.15: Redakteur Stern: Bau- und Architekturfragen der Großstadt. ● 19.40: Privatdozent Dr. Förster: Deutsche Dome. ● 20: Lustiger Abend. Anschl.: Meldungen. Nachtmusik und Tanz (Leitung: Eysoldt).



Nichts übertrifft unseren Fernempfänger

zu RM **48.–**

einschließlich Röhren.

Mit diesem Apparat führen wir Ihnen **während Langenberg sendet** Fern-Stationen vor.

Unverbindliche Vorführung

Schürmann

Bochum, Buddenbergstraße 10 / Telefon 2922

Essen Köln Elberfeld

Teilzahlung Radio

Huth-Netzanschlußgerät

ohne Batterie, ohne Anode einschl. 3 Röhren nur **89.50** Mk.

auf **Teilzahlung** wöchentlich 5.– Mk. ohne Aufschlag

Eickmann

Buddenbergstraße 16



Wer hat nicht schon Verdruß mit seiner Anodenbatterie gehabt?

Diesem Aerger können Sie entgehen wenn Sie meine

SPRÜHTEUFELANODEN

benutzen. Fragen Sie in Funkkreisen nach dieser u. Sie werden nur glänzende Auskünfte erhalten. Der Ruf der

SPRÜHTEUFELANODEN

ist nicht nur in Deutschland verbreitet, sond. selbst nach dem **fernen Osten** nach **Afghanistan** werden diese geliefert.

SPRÜHTEUFELANODEN

werden von keiner Batterie in Bezug auf Ausdauer u. Billigkeit übertroffen. Auch zahlen Sie keine Phantasiepreise, sondern 60 V **4.00**, 90 V **5.50**, 100 V **6.50**. Wer diese Batterie einmal bezogen hat, kauft nur noch

SPRÜHTEUFELANODEN

Diese erhalten Sie **nur** im

ANTENNENKELLER

Berlin S O 16, Neanderstr. 15

Inh. Max Büttner

Dieser ist nicht nur bestrebt, gute Anoden zu staunend billigen Preisen zu liefern, sondern Sie erhalten auch sämtliche Radiozubehörteile in nur bester Ausführung, ebenfalls zu niedrigen Preisen, wie

Drehkondensatoren - Frequenz, vern., absolut gerade Kennlinie **3.50**

Einbaukasten aufklappbarer Deckel, eiche. 400×200×200 . . . . **6.00**

alle Größen am Lager.

Gelegenheitskauf! TKD-Röhren VT 16 geeign. als Gleichr.-Röhren **1.50**

Fordern Sie kostenlose Zusendung der illustr. Preisliste. Fragen Sie nach der Leistungsfähigkeit des Antennenkellers, der fast in **jedem Orte** Deutschlands, selbst in **Afghanistan** bekannt ist.

Wiederverkäufer erhalt. Rabatt

Berufen Sie sich bitte auf den Bochumer Anzeiger

Bilderschau

Vereinshaus Mühlenstraße

Ab heute Freitag



Der fidele Bauer

Nach dem volkstümlichen Singspiel von **Leo Fall.**

Hauptrollen: Werner Krauss — Carmen Boni

7 Akte Hans Brausewetter **7 Akte**

Dazu:

Das hervorragende Beiprogramm

Freitag, den 26. bis Montag, den 29. Oktober, täglich abends 8 Uhr. — Sonntag nachm. 3½ Uhr: **Große Jugend-Vorstellung,** „Der rote Blitz". Spannende Episode aus Wild-West mit Harry Carrey, 6 Akte, u. s. w.

Nur 4 Tage

Klubsofas und Klubsessel

in Leder, Plüsch, Gobelin etc. kauft man am besten **nur beim Fachmann.** Ständig große Auswahl. **Nur eigene Anfertigung, keine Fabrikware,** darum **langjährige Garantie**

Plüsch-Sofas, Chaiselongues und Decken in allen Preislagen

Spezialität: Schlaraffia-Matratzen

A. Kallmerten & Sohn

Clemensstr. 7 Polstermeister Telefon 1938



Wilhelm Hemsoth, Bochum LH20



Kotelett	bei 5 Pfund	**1.15**
Schweinefleisch	dw. bei 5 Pfd.	**1.00**
Schinken	bei 5 Pfund	**1.10**
Rindfleisch (frisches	Pfd.	**0.80**
Ia Gefrierfleisch	bei 5 Pfd.	**0.65**
Ia Ger. Bäuche	bei 5 Pfd.	**1.10**
Ia Rollschinken	bei 5 Pfd.	**1.55**

Besonders billig!

Keule	**0.90**
Brust u. Nacken	**0.80**
Ragout	**0.70**

Rollbraten	bei 5 Pfd.	**1.15**
Rouladen	Pfd.	**0.85**
Bratwurst grob u. fein	Pfd.	**1.10**
Jagdwurst	Pfd.	**1.00**
Schinkenwurst	Pfd.	**0.80**
Polnische (Spezialität)	Pfd.	**0.90**
Knackwürstchen	Pfd.	**0.90**
Luftrock. Mettwurst	Pfd.	**1.50**
Schwartemagen	Pfd.	**0.85**

An der Imbißtheke

Belegtes Brötchen	**10** ₰	**Port. Sülze mit Brötchen**	**20** ₰
Bouillon mit Brötchen	**15** ₰	**Warm. Würstchen m. Brötch.**	**20** ₰

Alle anderen Wurstwaren in bekannter Güte zu konkurrenzlosen Preisen

Wiederverkäufer und Restaurants Preisermäßigung

Hugo Herz

Großschlachterei u. Wurstfabrik

Bochum, LH16

Buddenbergstraße 15

Kein Radio an der Tür!
Kein Radio vom Hausierer!
Radio ist Vertrauenssache!
Radio nur vom Fachgeschäft!
Radio nur von Geschäften, die Gewähr für einwandfreie Anlagen bieten!

Otto Krancher
Schürmann & Co.
Elektro-Haus W. Trummel

Miele Wringmaschine



Einfach,
Dauerhaft,
Betriebssicher,
Preiswert:

Die Merkmale aller Miele-Erzeugnisse

Mielewerke A.G.

Grösste Spezialfabrik Deutschlands

Gütersloh/Westfalen

Über 2000 Beamte und Arbeiter.

Zu haben in den einschlägigen Geschäften.

Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel

Otto Wittmund Nr. 12

Wer nicht inseriert, verliert!

Kartoffeln

Beste Industrie-Kartoffeln zum Einkellern . . . . . Mk. **3.70**

Futterkartoffeln, gut u. gesund . . . . . Mk. **3.20**

hat abzugeben **PAUL MANGLITZ**

Eppendorf, Munscheiderstr. 111

Ia gelbfleischige Industrie-Kartoffeln

Ztr. 3.50 Mk. frei Haus

Zu haben **Friedrichstraße 19,** durch die Einfahrt.

Bei Rheumatismus

Gicht, Ischias, Nerven- od. Erkältungsschmerzen, den bösen Quälgeistern, die das schlechte Wetter bringt, reiben Sie die leidenden Körperteile gut mit dem echten Reichels Electricum ein, das wie elektrisierend zu den schmerzbefallenen Stellen dringt und eine durchgreifende, schnell schmerzbefreiende Wirkung ausübt. So wurde schon Vielen geholfen und wird auch Ihnen Erlösung von Schmerzen gebracht. Fl. M 1.25, 2.— u. 3.50, in Apotheken und Drogerien erhältlich.

Bestimmt zu haben bei:
Bernhard Altmikus, Stadtdrogerie, Bongardstraße 19
J. Kneider, Drogerie zur Altstadt, Große Beckstraße 11
Max Reinhardt, Moltke-Drog., Moltkemarkt 39 u. Brüderstr.
F. W. Störing, Drogerie, Hellweg 1
In Linden a.d. Ruhr: W. Stens, Germania-Drog., Königstr. 64

Geschäftsübernahme

Einer verehrlichen Kundschaft teile ich hierdurch mit, daß ich morgen, **Sonnabend früh** die seit vielen Jahren in dem Hause **Beethovenstraße 1** betriebene **Metzgerei Döhmann** übernehme bezw. **neu eröffne.**

Es wird mein besonderes Streben sein, durch allerbeste **Qualitäts-Fleisch-** und Wurstwaren die Kundschaft zufrieden zu stellen und bitte um geneigten Zuspruch

Wilhelm Thomas
Fleischermeister

Aerztlich empfohlen

Leibstützen, Leibbinden und Korsetts
nach Maß und vorrätig im
Banzial-Haus Hochstraße 10
Inhaber: Salomon

Preisabschlag!

Gehacktes	nur von frischem Fleisch	1.00
Schweinefleisch	durchw., bei 5 Pfd.	1.05
Schinken	bei 5 Pfd.	1.15
Kotelett		1.20
Frisches Rindfl.		0.80, 0.90
Kalbfleisch	1.00	0.80

Versuchen Sie meine Ia Wurstwaren

Ia Braunschw.- u. Kalbsleberw.	1.20
Ia Hausmacher-Leberwurst	1.30
Ia Schwartemagen	1.20
Fleisch-, Knoblauch- u. Poln.W.	1.00

Alle anderen Wurstwaren billigst.

Ad. Cletsoway
Bochum, Kl. Beckstraße 1
Beachten Sie meine Fleischstände auf dem Friedrichsplatz und Moltkemarkt

Unterricht

Nachhilfestund. u. Beaufsicht. von Schularb. w. übern. Angeb. unt. N. F. 61865 an d. Geschst.

Motorrad-Fahrschule
mit behördlicher Genehmigung.
Kurse für Damen und Herren.
Auch Einzelausbildung
F. Berthenrich
Bochum, Kerner Str. 22
Telefon 3933

Kauf-Gesuche

Eine gut erhaltene **Einrichtung** f. Kolonialwaren u. Kücheneinrichtg. zu kauf. ges. Ang. mit Preisang. u. M. K. 62291 an d. Geschst.

Wandspiegel gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote Kontor Wilhelmstraße 6.

Altblei kauft Engels, Thomasstr. 6.

Eisern. Marktstand mit oder ohne Verdeck zu kaufen ges. 62280) Joh. Gralla, Bochum 5, Riemker Straße 33.

Schäferhund mittl. Größe, bis z. 1 Jahr zu kaufen gesucht. (a4618
Telephon 2425.

Die überaus starke, allgemeine Verbreitung des „Bochumer Anzeiger" beweist seine Beliebtheit in der ganzen Bürgerschaft. Diese Tatsache kommt auch täglich in seinem Anzeigenteile zum Ausdruck.

LBO Strümpfe
sind das beste deutsche Fabrikat!
Hermann **Buschhoff**
Hoch- u. Harmoniestr.-Ecke



Auf Wunsch erleichterte Zahlungsweise

Heute erfährt's ganz Bochum

Gebr. Brand eröffnet 9 Uhr Friedrichstr. 8 neben den Kammerlichtspielen.

Eine vornehme Aufmachung, ganz billige Preise für wirkliche Qualitätswaren werden auch Sie davon überzeugen, daß wir mit an der Spitze der führenden Geschäfte unserer Branche stehen.

Den Anforderungen der Zeit entsprechend und dem ständigen Anwachsen unseres Kundenkreises ließen uns erkennen, daß unser bisheriges Lokal viel zu klein war.

Jetzt können wir Sie in lichten, großen Räumen empfangen, Ihnen in weit größerem Maße alles Begehrenswerte in

Damen-, Herren-, Burschen- u. Kinder-Kleidung, Hosen u. Berufskonfektion

zeigen. Wir machen Ihnen den Kauf fescher, eleganter Kleidung durch zwanglose Besichtigung leicht; stehen Ihnen gerne mit fachmännischem Rat zur Seite und sind jederzeit bestrebt, Sie wirklich gut zu bedienen.

Von nun an wird Ihre Parole lauten:

Es liegt doch klar auf der Hand, daß man gut und billig kauft bei

Gebrüder
Brand
Bochum, Friedrichstr. 8
neben den Kammerlichtspielen

Zu kaufen gesucht
Einfamilienhaus
bestehend aus 8-10 Zimmer in Weitmar oder Linden-Ruhr gelegen. Gfl. Angebote erbeten u. F. A. 62312 an die Geschäftsstelle d. Zeitung

Tankstelle
an der Christuskirche ist wieder geöffnet



Nehmt zum Scheuern
Henkel's **ATA**
das unvergleichliche Putz- u. Scheuermittel!

Zu **Allerheiligen**
Grabkränze
Grabkerzen
Bochumer Blumenhalle
Bochum, Große Beckstraße 22

Diese Woche
Großer Preisabschlag
5 Pfd. Bratfleisch
nur **2.00** Mk.
von nur **jungen fetten Pferden hiesiger Schlachtung.**
Knoblauchwurst u. Gehacktes Pfd. nur **50 ₰**
Alle anderen **Wurstsorten erstklassig** und billig.
Watermann nur **Königstraße 21**
Empfehle gleichzeitig mein **Restaurant.**
Bekannt vorzügl. Küche. Ritter-Bier

Die kluge Hausfrau

prüft und wählt beim Einkauf mit Vorliebe die Marke

„BOECKER"

Sehr billig! Aeußerst sparsam!
Geschmackvolle Ausführung!



Zu haben in allen einschlägigen Geschäften!



Gaskocher, Gasherde kombinierte Gas- und Kohlen-Herde
erhalten Sie preiswert und schnell
Schweimer Herdfabrik
H. BOECKER G.M.B.H.
Schweim i. Westf.



Große Kartoffelkisten
billig zu verkaufen
L. Clemens, Bochum

Kopf-Kleider-Flöhe **Filz-Läuse** **auch bei Tieren**
vernichtet in 1 Min. d. bekannte „Kampolda" nur zu hab. Friseurgesch. W. Hochstetter Gr. Beckstr. 13

Ohne Anzahlung

liefere **prima Tisch- und Bettwäsche, Herren- und Damenwäsche,** sowie **Schlaf- u. Steppdecken zu Kassapreisen**

bis 1 Jahr Ziel!

an Beamte u. Leute in sicherer Position. Diskrete Abwicklung.
Schriftl. Angebote unt. T. A. 62385 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung

Tomond für Nervenkopfweh. Dief. Mittel äußerl. angewdt., bringt b. Nervenkopfweh, Neuralgie, Blutandrang geg. Kopf, Migräne, Schlaflosigk. v. rheumatisch od. gichtartig, nicht n. Linderung, sond. Hilfe, selbst in veralteten Fäll. Prs. 3,50 Mk. Engel-Apotheke.

Küchenbüfett
beste Arb., 130 br., nur 145 M. Fern. eins, 160 br., und eins, 170 br., schw. Ausführ., weil einzeln bedeutend unt. Preis. Fachgeschäft **Wilhelm Schrudde,** Roonstraße 37.

In günstigster Lage von Bochum gelegene Handstrich-Ziegelei gibt sofort größere Mengen

Ia Handstrich-Ziegelsteine

unter Syndikats-Preis,
nur an Selbstverbraucher ab. — Angebote unter O. P. 4506 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung erbeten

Helga

Die glückliche Geburt ihres

zweiten Töchterchens

zeigen hocherfreut an

Gustav Ascheuer jr. u. Frau
Paula geb. Reuter

Bochum, Bongardstraße 30, den 23. Oktober 1928

Heute um Mitternacht entschlief nach kurzem, schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester und Tante

Frau

Wwe. Albert Reinhardt

geb. Janzen

im Alter von 73 Jahren.

In tiefer Trauer:

Karl Reinhardt und Frau
Hans van Treeck u. Frau Anna geb. Reinhardt
Adam Reinhardt und Frau
Karl Schröder u. Frau Emma geb. Reinhardt
Ludwig Reinhardt und Frau
Fritz Kendziora u. Frau Marie geb. Reinhardt
Willy Reinhardt und Frau
August Reinhardt und Frau

Bochum, den 25. Oktober 1928

Die Beerdigung findet am Montag, den 29. Okt. 1928, um 15[80] Uhr, von der Friedhofskapelle, Blumenstr. aus, statt.

Allen denen, die keine besondere Nachricht bekommen haben, diene diese als solche

---

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sprechen wir allen Beteiligten, insbesondere dem Krieger- u. Landwehr-Verein, dem Dilettantenverein Preziosa, dem Kirchenchor, dem Brieftauben-Verein Alpengruß, den beiden Frauenvereinen Stiepel-Dorf und Haar, dem Frauenchor sowie Herrn Pastor Lohmeier für die trostreichen Worte unsern

herzlichsten Dank

aus.

Stiepel, 25. Oktober 1928

Familie H. Frische

Schnupfen
CRÊME DEHNÉ DAS BESTE 90 ₰ in APOTHEKEN DROGERIEN

Mittwoch morgen ½9 Uhr verschied plötzlich infolge eines Unglücksfalles bei Ausübung seines Berufes mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender Vater, mein lieber Sohn, Bruder und Schwager

Franz Labenda

im Alter von 27 Jahren.

In tiefem Schmerz:

Frau Labenda
nebst Kindern
und Angehörigen.

Altenbochum, den 25. Oktober 1928

Die Beerdigung findet Samstag, nachm. 4¼ Uhr, vom Zechenplatz der Zeche Caroline aus, statt

---

Herzlichen Dank

sagen wir allen Beteiligten, insbesondere dem Verein Bochumer Handelsvertreter, dem Verband reisender Kaufleute Deutschlands sowie dem Verein Kameraden ehem. Pioniere und Verkehrstruppen und seinen Freunden für die wohltuende Teilnahme beim Ableben meines unvergeßlichen Gatten, unseres guten Vaters

Julia Moll nebst Kinder

Wenn Sie beim

Möbelkauf

sich nicht von meiner großen Auswahl der Hinterläger, meinen sehr niedrigen Preisen, sowie von der Güte der von mir geführten

Küchen, Schlafzimmer, Speise- u. Herrenzimmer

überzeugen, schädigen Sie sich sehr.

Spezialhaus für gute Wohnungs-Einrichtungen

Wilh. Limpinsel

Alleestraße 92 Telephon 2494

Preiswert und gut wie immer

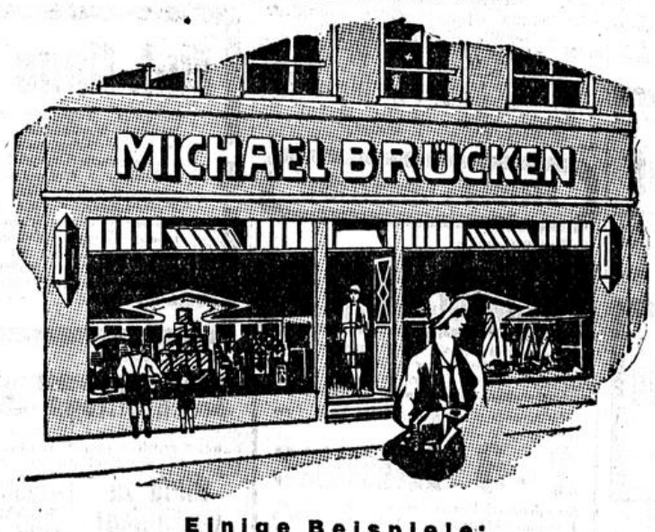
Schweiz. Käse vollfett . Pfund 1.30	Eier . . 10 Stück 0.95
Jagdwurst . . . 1 Pfund 1.05	Nußschinken . . . 1 Pfund 1.65
Kleinfleisch In Gelee . 5 Pfund-Dose 2.20	
Suppenhühner . . . . . Pfund 1.25	
Salat-Oel 1 Liter 0.68	Junge Gänse Pfund 1.28
Simons Brillant-Mehl 5 Pfund-Beutel 1.00	Münsterländer Korn 1 Liter-Fl. Preise ohne Glas 2.35
	Tarragona vom Faß . . . 1 Liter 1.00

LEBENSMITTEL HALLE

GEBRÜDER **ALSBERG** A.G. BOCHUM

Sie suchen gute Qualitäten u. niedrige Preise!

Beides finden Sie bei:



Einige Beispiele:

Neue gelbe Riesen-Erbsen, weichkochend	Pfund	30 Pfg.
Gekochter Schinken	¼ Pfund	48 „
Holländer Käse 40 %. vollfett	Pfund	116 „
Bierwurst anerkannt prima Qualität	Pfund	132 „
Helles Salatoel	Liter	76 „
Gemüse-Erbsen	½ Dose	nur 58 Pfg.
Seelachs in Scheiben geschnitten	¼ Pfd.	nur 35 „
Essig-Essenz hell und dunkel	200 gr Flasche	50 „ Pfg.
Reisstärke garantiert rein	Pfund	45 „
Rosinen ohne Steine	Pfund	44 „
Feinste neue Bari-Feigen	Pfund	38 „
Milch-Schokolade, große 100 gr Tafel		28 „

Michael Brücken

Kölner Konsum-Geschäft, Viktoriastraße 1, Dibergstraße 2.
Weitmar: Hattinger Straße 186 / Parallelstraße 23.

Mein Geschäftsprinzip: Nur Qualitätswaren zu niedrigsten Preisen: Ein Probekauf wird Sie hiervon überzeugen!

Neu! Eröffnung! Neu!

einer weiteren Filiale

Samstag dieser Woche, den 27. Okt. 1928, vormittags 10 Uhr

Parallelstraße Nr. 23

Gottesdienst in der Synagoge.

Freitag abend 5 Uhr. Samst. morg. 9.15 Uhr. Samstag abend 5.50 Uhr.

Auswärtige Familien-Nachrichten

Vermählte: Hans Grothues mit Toni Bönninghausen, Beverungen, Dr. Kuno Bernades mit Maria Weiling, Lügde, Theodor Tönnis mit Mimi Buschmann, Recklinghausen u. Lippspringe, Dipl.-Ingen. Th. Stasfinet mit Anneliese Heimann, Hamm und Dinslaken, Paul Kahlert mit Toni Ebbers, Iraq.

Gestorben: Frau Sophie Simon, 63 J., Oberhausen, Bernhard Wienand, 82 J., Paderborn, Dietrich Rehfus, 62 J., Dortmund, Heinrich Marktötter, 70 J., Wanne-Eickel, Heinrich Sonnenschein, 63 J., Katernberg, Heinrich Schürmann, 22 J., Essen, Karl Schäfer, 21 J., Buer, Aug. Berner, 75 J., Gelsenkirchen.

Heirats-Gesuche

Gebild. 21j. Mädchen, s. musik., häuslich erz., einz. Kind, sucht lieb., offenherzig., ält. Lebenskamerad, Witwer (a. m. 1 Kindch.) nicht ausgeschl., zw. Heirat. Zuschr. (anonym zwecl.) bis 2. 11. 28. unt. E. S. 62263 an d. Geschst.

Kapitalien

Darlehen

an Beamte u. Festbesoldete zu 8%, diskret u. kostenfr.
Isserlohe & Co.
Geschäftsstelle **Bochum**
Hattingerstraße 11, Zimm. 31. Sprechz. jeden Werktag, auch Samstag von 2–7 nachm. Donnerstag geschl.

Gut erh. Sportwagen billig zu verk. Müller, Blumenstraße 47, 1. Etage.



Bei

BRONCHITIS

Lösen Sie den in den Bronchien festsitzenden Schleim auf, erleichtern Sie den Auswurf, lindern Sie den schneidenden Schmerz des häufigen Hustens und stärken Sie Ihre Atmungsorgane mit dem schnell und kräftig eingreifenden aber doch unschädlichen

AKKER's ABTEI-SIRUP GEGEN KATARRHE



½ Flasche Mk. 3.—. ½ „ Mk. 5.—. | Durch die Apotheken.

Ein unumgänglich notwendiges Hilfsmittel für geschäftliches Vorwärtskommen und darüber hinaus ein kultureller Faktor ist die Zeitungsanzeige. Man denke immer daran, denn sie ist der Schlüssel zu allen geschäftlichen Erfolgen.

WILHELMS BAD

Wilhelmstraße 22

Wannen-, Dampf-, alle Heilbäder / Massagen

Eine große eich. **Truhe** für den Holzwert z. verkauf. Mitt. von 1 bis 2½ Uhr, Hattinger Str. 9, 3. E.

Gut erhalt. Herd, Ueberzieh. u. Handkarre zu verk. Eickel, Eickeler Str. 36.

Sch. Zimmer-Ofen u. groß. eich. Flurgarderobe m. Spiegel bill. z. verkauf. Friedrichstr. 2, 1. E.

3 große Oefen (für Arbeitsräume geeignet) billig abzugeben. Kaiser Wilhelmstr. 9.

1 gr. u. kl. Dauerbrenn., 1 fast neue Badeeinr. m. Gasofen, emaill. Wanne, 1 el. Schlafzimmerlampe, 1 el. Eßzimmerlampe, mehr. el. Bürolamp., 1 Kochkiste, 1 Regal, 1 Sofa, Mess.-Gardinenstangen zu verkauf. Kanalstr. 14, I.

Sch. groß. Zimm.-Ofen, auch für Restaur. geeign., billig zu verk. Hammer Str. 11, part.

: Regulator : neu, prima, u. ein. **sch. Bleikristall** billig abzugeben. 62364) Rechenerstr. Nr. 6, 2. Etage.

10 Karren Strohdünger abzugeben. Tattersall, Herner Str. 36.

: Wiesenheu : hat abzugeben. 62339) Altenbochum, Wittener Str. 208.

Herren-, Damen-, Mädchen-Fahrrad und Nähmaschine billig zu verkaufen. 62398) Wirtschaft Hellweg 25.

6/20 PS.- **Ley-Wagen** Sportmod., 4-Sitz., mit Limousinenaufsatz, und (a4633 12/34 PS.- **Adler-Limous.** 6-Sitzer, gutz. prs.-wert zu verkaufen. Mansfeld, Gustavstraße 10.

Einige getr. dess. Anzüge u. Mäntel f. kl. Herrenfigur f. 20 b. 30 M. abzugeben. (61807 Kurze, Brückstraße 36, Eing. Franzstraße.



Fehlt der Pelzmantel?

Gehen Sie doch zu

Offszanka
Hochstraße 5

Neu-Eröffnung

Destille zur Altstadt

Gerberstraße 1

bietet nach Fertigstellung des Neubaues zu besonderen Eröffnungspreisen an:

Ia Klaren	per Liter Mk.	2.50
Ia Gelben	per Liter Mk.	2.50
Ia Wacholder	per Liter Mk.	2.70
Ia Doppelkorn	per Ltr. Mk.	2.80
Weinbrand-Verschnitt	per Fl. Mk.	2.50
Deutscher Weinbrand	per Fl. Mk.	2.80
Saar-Weinbrand	per Flasche Mk.	3.10

Außerdem alle Sorten **Liköre** zu billigsten Preisen. Auf Wunsch Abgabe von ¼ Liter an



Millionen Umsätze!

unseres Konzerns sowie die Herstellung der Waren für unsere 20 Verkaufsfilialen in eigener Fabrik ermöglichen es uns, auch auf

Teilzahlung

¼ Anzahlung, Rest in 16 Wochenraten

zu diesen Preisen zu verkaufen.

Ulster moderne 2 reihige Form, mit Rund- und Rückengurt Mk. **36.-**

Ulster aus neuzeitlichen Strapazierstoffen, beste Paß-Form Mk. **48.-**

Ulster aus solid. Stoffen mit neuen Ueberkaros, Ia. Verarbeitung Mk. **65.-**

Ulster elegant, in aparten Ausmusterungen, teils auf K'Seide gearbeitet Mk. **79.-**

Paletot schwarz und marengo, 2reihig mit Samtkragen Mk. **38.-**

Paletot 2reihig, aus gutem Melton, auf Satinella gearbeitet . . . . . Mk. **59.-**

Mantel halbschwer, wasserdicht, in modernen Ausmusterungen . . . . Mk. **45.-**

Mantel aus elegant. Cheviot- oder Gabardinestoff, in guter Verarbeitung Mk. **69.-**

Franz Mettner GMBH

BOCHUM, HOCHSTRASSE 14

Sonntag ist unser Geschäft von 1–6 Uhr geöffnet

Offene Stellen

Männlich

Erste **Kolonialwaren-Großhandlung** sucht für Bochum und Umgebung passenden, eingeführten

Vertreter

Schriftliche Angebote unter W. E. 2702 an Ala, Haasenstein & Vogler, Essen AA2

Die 1876 hervorgegangene (a4510 **„Spandauer"** hier, Hattingerstr. 14, im Industrie-Haus, stellt für ihre **Lebensversicherung** m. monatl. Zahlung noch einige tüchtige, fleißige **Vertreter** ein. Jede Woche Provisionszahlung u. ausreichende Bewegungsgelder.

Buchdruckerei sucht einen tüchtigen **Stadtvertreter** Ang. unt. St. 62426 an die Geschäftsst.

Vertreter gel. Reinigungsmittel-Neuheiten. Angeb. unt. M. N. 62428 an d. Geschst.

Stadt-Vertreter welcher in **Apotheken und Drogerien** wirklich eingef. ist, u. denen es an erstklass. Erzeugnissen liegt, v. ält. Unternehm. b. hoh. Provision sof. gesucht. Meldung m. Referenzen. unt. Nr. 11358 an Anz.-Annahme Korte, Münster i. W.

Herr oder Dame z. Verkauf v. Kaffee an Private gesucht. Angeb. unt. V B 56985 an d. Geschft.

Suche für sof. od. 1. 11 od. 15. 11. 28 **Friseurgehilfen** Guter Lohn und freie Station. Jos. Egner, Friseur, Hagen bei Osnabrück (Teutoburger Wald).

Suche für mein Spez.-Baubeschlag-Geschäft in Essen tüchtigen, ordnungsliebenden **Verkäufer** mit guten Branchekenntniss. z. sofort. Eintritt. Ang. mit Zeugn.-Abschriften, Lichtbild und Gehaltsanspruch a. d. Geschäftsst. d. Ztg. u. B. C. 4626.

Junger Bäckergehilfe für sof. gesucht. 62390) Boch., Goldhammer Str. 5.

Tüchtiger Bubikopfschneider etwas Vorkenntnis im Damenfach erwünscht, sofort gesucht **Robert Koch**, Wetter-Ruhr, Bahnhofstraße. Zu melden Salon Philipp, Bochum, Bahnhofstr. 33.

:: Invalide :: welch. etwas Holzarbeit versteht, für zeitweise gesucht. — Angeb. u. K. 62321 an die Geschft.

Intelligenter **junger Mann** f. leicht. Arbeit, ges. Gute Zeugn. erford. Wilh. Braukämper, Hochstraße 1.

Junger Bursche 15—16 Jahre alt, ges., der die Pferdepflege erlernen will. Nur solche woll. sich meld., die über gute Zeugnisse verfüg. Zu melden bei (a4511 Stallmeister Koch, Tattersall, Herner Str. 36.

Jg. Laufbursche für Bäcker. sof. gesucht. 62429) Zu erfragen in der Geschäftsst.

Weiblich

Zigarettenverkäuferin sof. gesucht. Groß-Bochum.-Unternehmen, Bongardstraße 14.

Kontoristin mit gut. Schulbildg. von Baugeschäft für alle vorkommenden Büroarbeiten sofort gesucht. Angeb. mit Lebenslauf u. Zeugnisabschr. sow. Gehaltsanspr. u. O R. 4507 an die Geschft.

Tüchtige **Dame** zum Einkassieren u. Verkauf geg. festes Gehalt u. Provision per sofort gesucht. Fahrrad Bedingung. Zum Bergmann, Königstr. 30.

Tüchtige, junge **: Friseuse :** oder Aushilfe f. Samstags sofort ges. Borgardt, Hattingen, Heggerstraße 51.

Tüchtige **: Friseuse :** für sofort gesucht. Daselbst a. junger **Friseurgehilfe** (Bubikopfschneider) gesucht a4486) **W. Lepper**, Linden-Ruhr, Königstraße 30.

Stadtkundiges **Laufmädchen** sofort gesucht. Blumenhaus Theis, Heinrichstr. 12

Sauberes **Mädchen** für ½ Tag gesucht. Zeugn. mitbringen. Braukämper, Hochstr. 1, Eingang Bongardstraße.

Fleißiges, sauberes — Mädchen — sof. gesucht. Vorzust. 2 b. 3 Uhr. Gabelsbergerst. 52, II

Saub. Mädchen od. Frau für den ganzen Tag gesucht. Kl. Maarbrückerst. 3.

Ein jung. Mädchen für frauenl. Haush. gesucht Vorzust. a. 29. zw. 9 u. 12 Uhr. Konzakt, Herne, Riemker Str. 22.

Tüchtig., ehrliches **Mädchen** z. 1. Novb. gesucht. Reiers Bierstuben, Bochum, Dorstener Str. 59.

Mädchen für ½ Tage gesucht. Kronenstr. 33, pt.

Statistik

Wir suchen zum baldigen Eintritt mehrere

Kontoristinnen

die in der modernen Kaufhaus-Statistik bewandert sind.

Offerten unter Angabe der Gehaltsansprüche, Referenzen und Photographie erbitten

Alsberg & Blank WITTEN

Gesucht zu sof. ehrlich., fleißig., junges **Mädchen** zum Bed. d. Gäste u. für l. Hausarb. Etwas Kocht. erw. Familienanschl. Gehaltsanspr. u. Zeugnisse bitte an (a4624 Fr. A. Hartmann, Warburg, Westf., Ratskeller.

Zuverläss. Mädchen v. 17 b. 18 J., w. Lust z. Arb. u. gute Zeugn. h., n. solche k. in Frage, f. sof. gesucht. Gärtnerei Bergermann, Blumenstraße.

Laufmädchen gesucht. Feinkostth. Ronge, Kanalstraße 22.

Ehrlich., fleißiges **Mädchen** evg., f. alle Hausarb. z. 1. Nov. gesucht. Vers. Vorst. vorm. zwisch. 10 u. 11 Uhr in meinem Büro, Eing. Friedrichstraße 14/16, erwünscht. (62371 Kaffee u. Weinhaus Sievers.

Suche für sof. ein junges, kräftiges **Mädchen** von 3 bis 12 Uhr nachmitt. für alle Hausarbeit. (a4505 Restaurant „Zum Freischütz", Königstraße 27.

Freundliches **Lehrmädchen** m. gut. Scheulzgn., aus achtb. Familie gesucht Alex Grünewald, Metzg., Adolfstr. 47.

Jung. Mädchen f. Herren- u. Dam.-Schneiderei gesucht. Moltkemarkt 5.

Jünger., kathol. **Mädchen** für ½ Tage gesucht. Bochum-Ehrenfeld, Grünstr. 20, part.

Suche für sofort ein kräftiges **Lehrmädchen** f. Lebensmittelgesch. Kaufhaus Krolle, Linden-Ruhr.

Stellen-Gesuche

Männlich

Schloss, sucht Stelle **als Lagerist, Beifahr. o. Bote** Angeb. unt. L. S. 62331 an d. Geschft.

Armer Polsterer empf. f. i. Aufarb. Matr. 5 M., Sofas f. 10 M. G. Arbeit. Angeb. unt. M. P. 62388 an d. Geschft.

Weiblich

Jg. gebild. Dame sucht Stellung als **Sprechstundenhilfe** Selbige ist entspr. vorgebild. u. übernimmt evt. d. Reinigung der Räume mit. Angeb. u. S. A. 9 hauptpostlag. Hagen. (a4502

Kräft. Mädchen 14 J. alt, sucht Stelle i. kl. herrsch. H., zu Kind., wo Mädchen vorhanden. Angeb. unt. D. P. 62352 an d. Geschft.

Empfehle mich im Ausbess. der Wäsche u. Neuanfertigung außer dem Hause. Frau Brickenkamp, Bahnhofstr. 26, III. — Karte genügt. —

: Schneiderin : fertigt Mänt., Kleider, Knabensachen gut und billig an. 62310) Grottenstr. 9, 1. Etage, rechts.

Jung. Mädchen w. zu Hause schlaf. kann, sucht Stellg. 62375) Masuch, Altenbochum, Wasserstraße 90.

Kräftiges :: Lehrmädchen :: aus d. Lebensmitt.-Branche, w. ber. 2 J. gelernt h., sucht Stellg. Ang. u. A. B. 62396 a. d. Gesch.

Zu vermieten

Neubau 4 Z.-Wohnung auf sofort zu vermieten. Angeb. unt. Z. H. 62299 an d. Geschft.

Ladenlokale

Ladenlokal 4,5 Meter br., 10 Met. lang, mit anschl. Zimmer p. sof. od. später mit od. ohne Einrichtung zu vermieten. (62413 Humboldtstr. 47 I.

Werkstatt 1. Stock, ca. 15 mal 10 Meter groß, taghell, 14 Fenst., Gas, Wasser, elektr. Licht u. Kraft, Transmission, Toreinf., mit o. ohne 1 bis 2 Büroräumen, 1 Autogarage u. 1 Kellerraum zu vermieten. (J18) Näher. Hermannshöhe 13, Hintergebäude.

Großer **heller Raum** 1 Treppe hoch, geeignet f. Werkstatt od. Lager, preisw. zu vermiet. (a4504 Näh. Ferdinandstr. Nr. 44 1. E., Us.

In meinem Bürohaus (Neubau) **Bochum, Obere Marktstr. 36** sind noch einige **Räume** frei **M. Tolcziner** Bochum, Fernruf 4972, 4973 u. 4974

Ladenlokal Humboldtstraße 2, am Kreuzungspunkt der Allee-, Humboldt-, Maarbrücker- und Maltheserstraße, ca. 5×6 Meter groß, 1 Schaufenster, mit 1 Ladenzimmer (ca. 5×5 Meter groß), mietfrei; neue Ladeneinrichtung kann evtl. mit übernommen werden. **Riemenwerk Janzen** Hermannshöhe 13 — Fernsprecher 455

1 Ladenlokal mit dahinterliegendem großen Zimmer für **Damen-Friseursalon** od. anderes Spezialgeschäft in bester Lage zu vermieten. Offerten unter **D. E. 4631** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

In guter Geschäftslage **Ladenlokal** mit 1—2 Zimmer zu vermieten, für jede Branche geeignet. Ang. unter **L. H. 44** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Möbl. Zimmer

Möbl. Herren- und Schlafzimmer Nähe Post, Alleest., an 1 oder 2 Herren zu vermieten. 62134) Zu erfragen in der Geschäftsst.

Bess. möbl. Frontz. z. 1. Nov. a. besser. Herrn zu vermieten. Ottostr. 5, 2. E., r.

Freundl. möbliert. **Frontzimmer** sofort zu vermiet. Rottstr. 34, 1. Etg.

Frdl. möbl. Schlafzimmer, evtl. mit Wohnz., pt., i. Bochum-Engelsb., a. 2 Herr. o. berufstät. Dam. m. od. ohne Pens. z. verm. Motorräd. k. untergest. w. Ang. unt. A. P. 62282 an d. Geschft.

Gut möbl. heizb. Zimmer, a. Schlafu. Wohnz. einger., Kochgel., Licht, fl. Wasser, zu vermiet. Sep. Eing. Herner Straße 258, part.

2 saub. möbl. Zimm. sofort zu vermiet. Kepper, Wittener Straße 84. (62433

An sol. Herrn ein möbliertes Zimmer zu vermiet. (62272 Schillerstr. 29, I.

Möbliertes Zimmer zu verm. Klocker, Alleenstraße 23.

Einf. möbl. Zimm. mit 2 Bett. sof. zu vermieten. (62318 Humboldtstr. 11, I. Eing. Schillerstraße.

Jg. Mann gesucht z. Mitbewohn. ein. möbl. Zimm. Clemensst. 18, 2. E., I.

Anst. Leute erhalt. saubere Schlafstelle. Alleestr. 123 I, Hinterhaus.

Frdl. möbl., heizb. Mansardenzimmer am Hbf. zum 1. 11. zu vermiet. (62326 Bahnhofstr. 37, III

Frdl. möbl. Zimm. m. el. Beleuchtg. zu verm. Kronprinzenstraße 22, 1. Etage.

Saub. Logis, a. W. m. Essen Nähe B. V. zu haben. (62303 Wonzinjak, Cramerstraße 45, 1. Et.

Schlafstelle frei Dibergstr. 14, III.

Gute Schlafstelle zu vermieten. 62417) Fahrendellerstraße 26, part.

Schlafstelle frei 62397) Metzstr. 15, 1. Etage.

Mietsgesuche

Eine geräumige **5-6 Zimm.-Wohnung** in Nähe Kortländer zu mieten gesucht. Gefl. Offerten unter a 4394 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten

In Altenbochum in zentraler Lage, Parterre oder 1. Etage **2-3 Räume** für zahnärztl. Praxis zum 1. Dezbr. 1928 od. 1. Januar 1929 gesucht. Angeb. unt. L. M. 3 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Wohnungen

Wohnungs-Tausch! Biete 2 Zimmer, Dorstener Str., suche 2 Z., N. Griesenbr. Angeb. unt. Z. H. 62273 an d. Geschft.

Gr. 3-Z.-W., Essener Str., Nähe B. V., geg. 3—4 Zimm. zu tauschen gesucht. Ang. u. B S 62408 an die Gesch. d. Z.

Ladenlokale

:: Ladenlokal :: mit 1 bis 2 Zimm. gesucht. Angeb. mit Preis unter B. H. 61872 an d. Geschft.

Möbl. Zimmer

Jünger, Beamter sucht freundl. möbl. **Zimmer** zum 1. Nov. evtl. mit Mittagtisch. — Ang. m. Preis unt. F. J. 4994 an Ala, Haasenstein & Vogler, Essen. (AA2

Bessere Dame sucht sofort gut möbliert. **Zimmer** Angeb. mit Preis unt. M. D. 62366 an die Geschäftsst.

Möbl. Zimmer mit Zentralheizung in besserem Hause von ein. Herrn zum 1. Nov. gesucht. Angeb. unt. G. A. 62338 an d. Geschft.

Jg. Mann sucht b. anst. L. saub. Kost u. Logis i. Hofst.-Riemke. Am liebst. allein. — Angeb. u. F. M. 62292 an die Geschäftsst.

Zu verkaufen

*** Haus *** 7 Zimmer, Ladenlokal, 300 Rut. Ld., zu verkaufen. Breuer, Prinzenstraße 15. (61955

Ziegelsteine Brennholz, Türen, Treppen usw. zu verkaufen. G. Baumgärtner, Mühlenstraße 41.

Habe zum Kauf anzubieten:

Dreistöck. Wohn- u. Geschäftshaus mit Einfahrt, Hofraum und großem Hinterhaus, Nähe Christuskirche,

ferner: Kleines Einfamilienhaus enthaltend 9 Wohnräume, in guter Wohnlage der Altstadt, beziehbar bis Mitte Dezember,

ferner: Großes Grundstück mit Wohn- und Lagerhäusern, in guter Mittellage d. Stadt, bei Kauf freiwerdend, sowie **Baustellen in Boch.-Ehrenfeld.**

Nähere Angaben auf schriftliche Anfragen über Preisforderung und Bedingungen erteilt die Immobilien-Firma **Ph. Anschel, Bochum,** Kaiser-Wilhelmstr. 18. — Mitglied des R. D. M. Telephon 237 (a4477

Einf.-Haus in guter Wohnlage **zu verkaufen.** Vorhanden sind **Part.:** Gr. Diele, Wintergarten, Küche, 4 Wohnräume (Parkett-Fußboden) **I. Etage:** 5 Wohnräume, Badezimmer (Linoleum-Belag). Ferner 3 Mansarden, 1 Mädchen-Badezimmer, Kalt- und Warm-Wasserleitung, Garage, schöner Garten. Das ganze Objekt ist 1000 qm groß. Anzahlung 30 000.— Mark Ang. unter **Postschließfach 204 Bochum** erbeten

Wegen Todesfall **altes elektrotechnisches Installations-Geschäft** mit Ladenlokal in Gelsenkirchen äußerst günstig sofort abzugeben. Angeb. unter M. N. 4503 an die Gesch. d. Ztg.

Billig zu verkaufen! 1 Schaufensterdekoration, 1 Wohnzimmer, 1 Schlafzimm., 1 Küchenschrank, 1 Schreibmaschine Continental, fast neu. Anruf u. 2405 erbeten. (2R1

Gut erhaltenes **: Ehzimmer :** zu verkauf. (62373 Näheres in der Geschäftsst. d. Bl.

Möbel kaufen Sie gutu. billig bei **Wilh. Schrudde** Bochum Roonstraße 37

Weltwunder! Ist Sofa, ist Chaiselongue. Praktisch, preisw. Verkaufsstelle: Möbelfachgeschäft W. Schrudde, Boch., Roonstr. 37, Nähe Marienstraße.

Chaiselongues v. 40 M. an, Ledertuchsofas v. 65 M. Schöne Plüschsofas, Schlafchaiselongues mit Bettkasten. Einzelne Küchenbüfetts und Speisezimmerbüfetts. Teilzahlg. Großes Lager.

:: Kinderwagen :: (Peddigrohr) z. verkaufen. (62378 Sedanstr. 3, 2. Et.

Sofort zu verk.: Schlafzimmer und Kücheneinrichtung, sowie Oelgemälde wegen Auflösung d. Haushaltes. (62377 Stiebritz, Alfenstr. 11, I. Us.

Ein gutes Vertiko, Kommode, Serviertisch u. verschiedene Einmachtöpfe zu verk. (62403 Yorkstr 25 I r.

Weißlack. Kinderbett, fast neu, 1 Bild, 70:140, billig zu verkaufen. 62424) Rottstr. 55, 2. Et., Eg. Roonst.

Eine Anzahl zurückgesetzte gute **Klubsessel Klubsofas u. Plüschsofas** äußerst billig abzugeben. (2D6 **K. Diemel,** Bochum, ABC-Straße 13, Haltestelle Wilhelmsplatz.

Blauer Kinderwag., neue Bereif., neues Verd., f. 35 M. zu verk. Michalak, Castroperst. 239b, 2. E.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

wb **Querenburg**, 25. Okt. Wir brachten schon vor einiger Zeit die Andeutung von etwas Turmgekrönten. Die Gemeinde Querenburg hat am Montag den Grundstein zu einem Gemeindeheim gelegt, das den Bedürfnissen der Gemeinde entspricht. Es enthält im Kellergeschoß eine Badegelegenheit mit etwa zehn Brause- und vier Wannenbädern, im Erdgeschoß ein Versammlungszimmer, ein Lesezimmer mit Bücherei, Küche, Garderobe und Nebenräumen. Im ersten Obergeschoß ist eine Wohnung für den Verwalter vorgesehen, ebenso ein ärztliches Untersuchungs- und ein Wartezimmer. Im Dachgeschoß enthält es einen Raum für Uniformstücke und eine kleinere Wohnung. Dem Hauptgebäude ist ein Schuppen für Feuerwehrgeräte und ein Steigeturm angegliedert. Das Gebäude wird in der Karlstraße und einer projektierten Straße, auf einem Eckgrundstück, das der Gemeinde gehört, errichtet und paßt sich dem ansteigenden Gelände an, so daß ein würdiger Abschluß dieses Gebäudeblockes nach dem prächtigen Walde hin erfolgt. In gigantischer Weise schält sich der Steigeturm aus dem Häuserblock heraus, der sehr praktisch zu Uebungszwecken gelegen ist und in das Straßenbild hineinpaßt. Mit der Bauleitung sind die Bochumer Architekten Wilkens und Hoffmann betraut, deren Projekte in etwa 30 Fällen prämiiert wurden. Unter anderem erhielten diese den dritten Preis beim Bochumer Rathaus-Wettbewerb und den dritten Preis bei der Milchhofanlage in Bochum.

tu. **Gerthe**, 25. Okt. Der zweigleisige Ausbau der Straßenbahnlinie Gerthe—Bochum ist in aller Kürze vollendet. Der Verkehr wickelt sich mit erfreulicher Schnelligkeit ab.

kl **Gerthe**, 23. Oktober. Die Abendfeier der Neudeutschlandgruppe Gerthe verlief aufs Beste. Den Willkommensgruß entbot nach einem frisch gesungenen Eingangslied und einem Gedicht „Die Jugend stürmt zum Kampf mit neuem Mut" Schüler Voß, Mitglied der Gerther Neudeutschlandgruppe. Freudig begrüßte er die Anwesenheit des Paters Grauvogel S. J., der eigens von Münster herbeigeeilt war, um die Anwesenden in den Geist Neudeutschlands einzuführen, ferner Pfarrer Dr. Mantel, die Vikare Stöhrmann und Kohl, die Herren des Lehrerkollegiums der Oberrealschule und die anwesenden Bochumer Neudeutschen. Die Bochumer Spielschar erfreute die Anwesenden mit einem Musikstück, das durch gutes Zusammenspiel und Klangschönheit alle Zuhörer begeisterte. Nach einem gut gesprochenen Prolog eines Gerther Neudeutschen stattete Pfarrer Dr. Mantel der Gruppe den Gegengruß ab und sagte, daß er der freundlichen Einladung gern gefolgt sei. Der Bund „Neudeutschland" solle die Jungen zu katholischen Männern heranbilden, die im späteren Leben nicht passiv im Unterstande sitzen, sondern als Sturmtruppen gegen die Feinde der Kirche vorgehen. Nach einigen Bühnenaufführungen hielt Pater Grauvogel S. J., geistlicher Führer der Neudeutschen der Westfalenmark, die Festansprache. Ausgehend von den verschiedensten Jugendbewegungen, wie sie sich im Laufe der vergangenen Zeit gebildet hatten, kam er auf die Ziele und Bestrebungen des neudeutschen Bundes zu sprechen. Er fand volle Anerkennung für die Worte des Pfarrers Dr. Mantel und des Schülers Voß. In seinem Schlußwort dankte der geistliche Führer der Gerther Gruppe, Vikar Heer, allen Mitwirkenden für das gute Gelingen der Veranstaltung. — Am kommenden Dienstag nachmittag 5 Uhr findet im Amtshause eine Gemeindevatssitzung statt.

£ **Gerthe-Harpen**, 25. Oktober. Das Haus Im Dorf Hiltrop Nr. 1, Eigentümer Dietrich Kaldewey, ist umnummeriert in „Freiligrathstraße 70 a", und das Haus im Dorf Hiltrop Nr. 2, Eigentümer Bergbau-A.-G. „Lothringen", in „Freiligrathstraße 76". — In der nächsten Sitzung der Schuldeputation am Freitag wird der Pfarrer Dr. Mantel anstelle des von Gerthe verzogenen Pfarrers Sondermann als Mitglied in die Deputation eingeführt werden.

hs **Langendreer**, 26. Okt. Der Neubau Karl Helmig am alten Bahnhof, nach den Entwürfen des Architekten Gebicke ausgeführt, geht seiner Fertigstellung entgegen. Im Erdgeschoß werden in der Front vier Ladenlokale und ein Tageskaffee, das Obergeschoß ein Konzert-Kaffee. Ein 1000 Personen fassender Bau hat seinen Eingang von der Kaiserstraße.

b **Langendreer**, 25. Okt. Die vor einigen Jahren von dem zeitigen Bahnhofswirt errichtete große Erfrischungshalle auf dem Bahnhofsvorplatz, ist jetzt an die Chauffeure der Autotaxen als deren Aufenthaltsraum vermietet worden. — Der dem Pendelverkehr zwischen Langendreer und Löttringhausen über Stockum dienende Zug, im Volksmunde als „Expreß Langendreer—Stockum" bezeichnet, führt seit einiger Zeit nur Wagen der Holzklasse.

h **Werne**, 25. Okt. Die Jugendgruppe der Deutschen Volkspartei hielt Mittwoch abend bei Kraney ihre Mitgliederversammlung ab. Neu aufgenommen wurde Heinrich Werner. Am kommenden Mittwoch findet der zweite Vortrag im Rahmen der Vortragsreihe „Bedeutende Männer unserer westfälischen Heimat" statt. Pfarrer Schloemann hält einen Vortrag über „Friedrich von Bodelschwingh und sein Werk", der mit Lichtbildern erläutert wird. — Am kommenden Sonntag begeht der evangelische Männer- und Jünglingsverein im Gemeindehause an der Friedhofstraße sein diesjähriges Jahresfest.

Aus dem Kreis Hattingen.

k **Linden-Dahlhausen**, 25. Okt. Rühriges Leben herrscht in den Sportabteilungen der katholischen Jünglingsvereine unserer Gemeinde. Die Deutsche Jugendkraft Dahlhausen hat bereits seit einem Jahre einen eigenen Sportplatz in den Ruhrweiden in Dahlhausen, während die Deutsche Jugendkraft Linden bisher nicht in dieser glücklichen Lage war. Durch das Entgegenkommen des Ziegeleibesitzers C. J. Götte ist es nunmehr gelungen, für die Jugendkraft Linden auch einen eigenen Sportplatz zu gewinnen. Fleißig haben die Sportler an der Herrichtung des Platzes auf dem Götteschen Ziegeleigelände gearbeitet, so daß am letzten Sonntag der Platz in Benutzung genommen werden konnte. — Die diesjährige Schlußübung der freiwilligen Feuerwehr Dahlhausen wurde am Sonntag vormittag mit einem Promenadenkonzert auf dem Bahnhofsvorplatz in Dahlhausen eingeleitet. Gegen 15 Uhr traten die Mitglieder der Wehr beim Lokale Hoose zum Abmarsch an. Am Steigerturm in der Talstraße traten zunächst die Steiger- und Spritzenabteilungen in Tätigkeit. Die Uebungen wurden exakt vorgeführt. Bei der dann folgenden Hauptübung war ein Brand von Holz- und Kohlenvorräten im Heizraum des Realgymnasiums angenommen worden. Das Feuer wurde rasch mit mehreren Schlauchleitungen angegriffen. Auch trat hier erstmalig die neue Motorspritze der Gemeinde in Tätigkeit. Der Druck der Motorspritze war so stark, daß eine Wasserstrahlhöhe von etwa 30 Meter erreicht wurde. Etwa 800 Zuschauer wohnten den Uebungen bei. Nach Beendigung der Uebung sprach Bürgermeister Nawa vor versammelter Wehr den Führern und Mannschaften den Dank und die Anerkennung der Gemeinde aus. Alsdann ging es unter den Klängen der Feuerwehrkapelle zum Festlokal Wibbecke, woselbst im Laufe des Abends Kreisbrandmeister Gilly und Gemeindevorsteher Hofmann Worte der Anerkennung für die Wehr fanden. — In der verflossenen Woche wurden unterstützt als Arbeitslose 389 Hauptunterstützungsempfänger und 496 Zuschlagsempfänger. In Krisenfürsorge standen 10 Personen mit 15 Angehörigen. Außerdem beschäftigte die Gemeinde 47 Notstandsarbeiter.

k **Linden-Dahlhausen**, 25. Oktober. Die Gesamtausgabe des Wohlfahrtsamtes für Fürsorgezwecke betrug für 1926 620 824 Mark, für 1927 487 916 Mark, mithin weniger 132 908 Mark. In Provinzialanstalten waren untergebracht 54 Geisteskranke usw., 11 Krüppel. In der Kriegsfürsorge wurden betreut: 70 Kriegerwitwen, 203 Kriegerwaisen, 28 Krieger-Vollwaisen, 24 Kriegselternteile, 7 Kriegselternpaare, 40 Schwerkriegsbeschädigte 50—60 %, 10 Schwerkriegsbeschädigte 70—80 %, 7 Schwerkriegsbeschädigte über 80 %, 93 Kinder von Schwerkriegsbeschädigen. Die Milchspeisung der Schulkinder wurde am 21. November 1927 aufgenommen und bis zum Schlusse des Schuljahres durchgeführt. Es speisten bis zum 15. Februar 1928 täglich 800 und ab da täglich 1400 Schulkinder. Es wurden verabreicht je Kind und Tag ¼ Liter Frischmilch. Insgesamt wurden ausgegeben 22 750 Liter. Neben dieser unentgeltlichen Speisung wurde am 14. Dezember 1926 in sämtlichen Schulen das Milchfrühstück gegen Bezahlung eingeführt. Von dieser segensreichen Einrichtung machen viele Kinder Gebrauch.

k **Linden-Dahlhausen**, 25. Oktober. Der Schlossermeister Anton Wlodarczyk, Bahnhofstraße, führt anstelle seines bisherigen Familiennamens den Familiennamen Vogt. — Seit etwa sechs Wochen ist die gemeinnützige Baugesellschaft Osterfeld damit beschäftigt, zwei große Wohnhausneubauten auf dem freien Platz an der Bahnhofstraße bei den Eisenbahnfamilienhäusern zu errichten. Schon jetzt sind die Neubauten soweit gefördert, daß das Richtfest gefeiert werden konnte. — In sechs Wochen wird die Versorgung der Großgemeinde Linden-Dahlhausen mit Ferngas durchgeführt sein. Augenblicklich sind Arbeiter auf der abschüssigen Sundernstraße mit dem Legen der Rohrleitung zum Gasometer beschäftigt.

n **Stiepel**, 26. Okt. Mit Beginn des nächsten Monats treten im Fahrplan der Hattinger Kreisbahn einige Aenderungen ein. In der Zeit von 8½ bis 1 Uhr werden die Wagen auf der Strecke Hattingen — Welper — Stiepel — Karl-Friedrich nur noch alle vierzig Minuten verkehren. Die Wagen, die bisher vormittags zwischen Frische und Bochum verkehrten, kommen in Fortfall. Auf der Strecke Frische — Gemeindehaus wird alle vierzig Minuten ein Pendelwagen den Anschluß an die Hauptlinie herstellen. Die Fahrzeiten für Arbeiter-, Angestellten- und Schülerwagen und für den gesamten Nachmittagsverkehr bleiben wie bisher.

n **Welper**, 26. Okt. Am kommenden Samstag findet in der Aula der Horstschule eine gemeinsame Tagung der Bauvereine des Bezirkes Bochum statt. Bei dieser Gelegenheit wird auch der „Karl Thiel-Brunnen", den die Gartenstadt Hüttenau ihrem Gründer und Förderer auf dem Bebelplatz durch den Blankensteiner Bildhauer Gustav Müller hat errichten lassen, seine Weihe erhalten. Gleichzeitig wird auch eine Ehrentafel für Geheimrat Althoff, dem Vorsitzenden der Bauvereinigungen für Westfalen in Münster, der Oeffentlichkeit übergeben werden.

hd **Bonsfeld**, 25. Oktober. Während der Arbeitszeit stürzte bei den Neuanlagen auf Zeche „Pörtingssiepen" ein neuerbautes Mauerstück ein, in einer Länge von 37 Metern. Die Mauer war 7 Meter hoch. Glücklicherweise konnten sich die Maurer rechtzeitig in Sicherheit bringen.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

⊙ **Wattenscheid**, 24. Okt. Wie aus Düsseldorf berichtet wird, stürzte am Montag abend gegen 11 Uhr in der Nähe der Station Großenbaum Frau Bergassessor Hildegard Buskühl aus Düsseldorf, bekanntlich eine Tochter des verstorbenen Kommerzienrats Viëtor aus Wattenscheid, aus dem fahrenden D-Zug Köln—Berlin. Sie erlitt durch den Sturz, dessen Ursache noch ungeklärt ist, einen doppelten Schädelbruch sowie andere Verletzungen und war auf der Stelle tot. Der D-Zug hielt und brachte die Verunglückte zum Hauptbahnhof Düsseldorf. Bergassessor Buskühl war früher Direktor der Zeche „Consolidation" in Gelsenkirchen; er ist seit mehreren Jahren in Düsseldorf als Direktor an der Hauptverwaltung der Mannesmann-Röhrenwerke tätig. — Dienstag mittag wollte eine schwere Lokomotive einen leeren Zug von der Abladestelle bei Hengesbach an der Günnigfelder Straße herausholen. Als die Maschine bereits oben war, kam sie, angeblich infolge des Regens, ins Rutschen und rollte mit den entladenen Wagen die stark abfallende Gleise hinunter bis vor den Betonpfeiler der großen Brücke. Dabei wurden zwölf Wagen mehr oder weniger schwer beschädigt. Ein Eisenbahnwagen wurde in die Nischen des Mauerwerks eingedrückt und vollständig zertrümmert. Menschenleben sind auch diesmal glücklicherweise nicht zu beklagen. — Auf der Zeche „Holland 3-4-6" geriet gleich nach Anfang der Morgenschicht der auf der Brücke tätige Arbeiter Leonhard Heinze von hier, Lyrenstraße 2, der mit dem Schmieren der Zahnräder beschäftigt war, auf bisher unaufgeklärte Weise mit dem rechten Arm zwischen die Zahnräder. Der Arm wurde dem Bedauerswerten ganz zerfetzt. Ferner erlitt H. noch Verletzungen am Kopfe. Im Knappschaftskrankenhaus mußte der Unterarm bis zum Ellenbogen abgenommen werden. — Auf derselben Zeche geriet am Mittwoch morgen gegen 7 Uhr der Arbeiter Christian Kämeier von hier, Gertrudisstraße 11, bei Ausführung seiner Berufsarbeit, ebenfalls auf der Brücke, unter einen Kohlenwagen und zog sich eine schwere klaffende Wunde am linken Bein zu. Auch er wurde ins Knappschaftskrankenhaus in Gelsenkirchen-Ueckendorf gebracht.

m. **Wattenscheid**, 25. Okt. Gestern nachmittag tagte im kleinen Sitzungssaal des Rathauses die Gas- und Wasserkommission. Neben einer Anzahl von Anschlüssen wurde über die Beschaffung eines Gasometers gesprochen. Die Gasabgabe hat sich von Jahr zu Jahr gesteigert, so daß heute mit einer Durchschnittsleistung von 12—15 000 Kubikmetern zu rechnen ist. Man ist sich noch nicht klar geworden darüber, ob ein neuer Gasometer beschafft oder einer der beiden alten vergrößert werden soll. Ein anderer Antrag verlangte, den Beamten und Arbeitern der Vereinigten Stahlwerke Gaspreisermäßigungen einzuräumen. Dies wurde jedoch abgelehnt. Die geforderten Gasanschlüsse wurden größtenteils genehmigt.

() **Wattenscheid-Höntrop**, 25. Oktober. Im hiesigen Exerzitienhause hatten sich siebzig katholische Lehrerinnen eingefunden, vor denen Pater Capra-sius in vier Vorträgen die Geschichte der Herz-Jesu-Verehrung vom Urchristentum bis heute behandelte. Außerdem hielt Konrektorin Vilthaut aus Essen einen Vortrag mit Lichtbildern über Konnersreuth, das sie selbst besucht hatte. — Der evangelische Bürger- und Arbeiterverein hatte am Sonntag nachmittag seine Generalversammlung. Georg Hartmann berichtete ausführlich über die letzte Kreisverbandstagung. Am Reformationsfest treffen sich die Mitglieder um 9¼ Uhr zum gemeinsamen Kirchgang am Vereinslokal. Die Reformationsfeier findet am Sonntag, 4. November, statt. Die Weihnachtsfeier mit Kinderbescheerung soll bei Nolde an der Zollstraße gefeiert werden. — In der Nacht zum Montag wurde ein Bergmann, der sich auf dem Heimweg befand, hinter dem Bahnhof von zwei Kerlen, die dort standen, angefallen und mit einem Gegenstand am Kopfe derart verletzt, daß er sich sofort zu einem Arzt begeben mußte. Inzwischen hatten ein in der Nähe befindlicher Bauwächter und ein Schutzmann die Verfolgung der Täter aufgenommen. Einer von ihnen wurde dann auch bereits unweit des Bahnhofes gestellt. Er stammt aus Steele; seinen Mittäter will er nicht kennen. Man lieferte diesen Täter ins Polizeigefängnis ein.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

□ **Wanne-Eickel**, 25. Okt. Am Dienstag abend fand im großen Saale des Kurhauses Wanne-Eickel eine Versammlung der Deutschen Volkspartei der Mittelstädte statt. Hierzu waren Vertreter aus Witten, Herne, Wattenscheid, Langendreer und ein Teil der Mitglieder der Wanne-Eickeler Ortsgruppe erschienen. Die Versammlung stand unter Leitung des Vorsitzenden der Ortsgruppe Wanne-Eickel. Es gelte sowohl den Kampf für die Erhaltung des Eigenlebens der Mittelstädte als auch gegen die Eingemeindungsbestrebungen der Großstädte zu führen. Baurat Lehnemann begründete in längerem Vortrag den bekannten Standpunkt der Mittelstädte; er lehnte die Bildung von Riesenstädten ab. Dr. Franz (Langendreer) verlangte engen Zusammenschluß der lebensfähigen Mittelstädte, regelmäßige Zusammenkünfte und gemeinsame Schritte. Auch müsse man auf dem Posten sein, sonst werde man schließlich vor vollendete Tatsachen gestellt. Reichstagsabgeordneter Winnefeld hob hervor, daß wegen der verschiedenen Belastung der industriellen Werke im Ruhrgebiet das Streben nach einheitlichen Steuern verständlich sei. Nachrichten über den Stand der Eingemeindungsfrage könne man vom Ministerium nicht erhalten. Weite Kreise in Preußen seien der Ansicht, daß die Schaffung von Mittelstädten ein Fehler gewesen sei; doch werde man die Mittelstädte nicht umstoßen; weniger werde man wohl an die Schaffung neuer Mittelstädte denken. Selbstverständliche Voraussetzung für die Erhaltung einer Mittelstadt sei wirtschaftliche Leistungsfähigkeit; es sei daher sparsamstes Wirtschaften den Mittelstädten zu empfehlen. Dr. Franz machte noch verschiedene organisatorische Vorschläge, die die Zustimmung der Versammlung fanden. — Der Handelsausschuß des preußischen Landtages beschäftigte sich am Mittwoch mit der Frage der Stillegung der Zeche „Unser Fritz" in Wanne-Eickel. Zu Beginn der Sitzung teilte Staatssekretär Dr. von Seefeld mit, daß mit dem Mannesmannkonzern neue Verhandlungen schwebten und daß bis zum 1. Dezember die Stillegungsfrage in der Schwebe bleiben solle. Der Ausschuß beschloß, das Ergebnis dieser Verhandlungen abzuwarten, und im November eine neue Sitzung abzuhalten. — Das Ehepaar Gude feiert die „Goldene Hochzeit". Friedrich Gude, geboren am 2. April 1850 in Westerkappeln bei Tecklenburg, kam am 1. April 1878 nach Wanne. Schon im Oktober desselben Jahres erfolgte die Trauung mit seiner in Haeger im Kreise Halle i. Westf. geborenen Frau in der alten Eickeler Kirche; denn damals besaß Wanne noch keine Kirche. — Nachdem in der Vorwoche die Ortsgruppen Eickel und Holsterhausen des Vaterländischen Frauenvereins bei Oelmann und im Städtischen Saalbau ihre Jahresfeste feierten, folgte die Ortsgruppe Röhlinghausen mit ihrem Jahresfest im Schübbeschen Saale. Der große Saal an der Bochumer Straße war dichtgedrängt besetzt. Frau Reimann begrüßte eingangs die so zahlreich Erschienenen. Die stellvertretende Vorsitzende erstattete Bericht über das vergangene Jahr, der einen Ueberblick gab über die segensreiche Tätigkeit des Roten Kreuzes im Dienste der Kranken, Armen, kurz aller, die Not und Elend leiden. Für treue, langjährige Dienste als Hausangestellte wurde Frl. Milowski ausgezeichnet. Eine Kaffeepause bei Kaffee und Kuchen brachte den Höhepunkt der guten Stimmung. Frau Konrektorin Gäde wies in einigen kurzen Worten auf die Aufgaben des Vereins für das Weihnachtsfest hin und regte eine Geldsammlung an, die über 100 RM. erbrachte. Der Betrag ist für alte Leute und für notleidende Kinder bestimmt. Kurzweilige Unterhaltungen der verschiedenen Art sorgten weiter dafür, daß sich alle wohlfühlten. — Am Sonntag begeht die Marianische Jünglingssodalität St. Marien die Fahnenweihe der neuen Vereinsfahne. Der kirchlichen Feier geht eine achttägige religiöse Woche voraus, die am Sonntag begonnen hat. Pater Justinus von den Weißen Vätern erfreut sich bei seinen Vorträgen am Morgen und Abend dieser Woche stets einer großen Zuhörerzahl. Diese Vortragsreihe findet ihren Abschluß am nächsten Sonntag morgen mit der Generalkommunion aller Jünglinge, einem Levitenhochamt in der Marienpfarrkirche und anschließender Fahnenweihe. Am Nachmittag folgt dann eine große weltliche Feier im städtischen Saalbau am Eickeler Markt. Den Mittelpunkt dieses Abends bildet eine große Festrede des Präses, Vikar Gogolin, sowie die Aufführung des fünfaktigen Schauspiels „Vitus".

Stadtkreis Steele.

Der Ortsname Königssteele.

Es ist nur wenigen Lesern bekannt, daß die ehemalige Gemeinde, jetzt Stadtbezirk Königssteele, früher Steelerberg geheißen hat. Was man Steelerberg nannte, war eine alte Bauernschaft. Sie lag an und auf dem Berge vor den Toren des Städtchens Steele. Das Gebiet an der heutigen Berliner Straße und an der Wilhelmstraße, ehemals ein großes Sumpf- und Grasland, war nicht Eigentum bestimmter Bauernhöfe, sondern wurde von den in Steele und am Steelerberg wohnenden Bauern Pfingstmann usw. gemeinsam, als Hüteland, als Weidegrund für Pferde, Kühe und Schweine, benutzt. Der Name Königssteele für die genannte Bauernschaft tritt erst zu Anfang des 18. Jahrhunderts auf. Wie der Name entstanden ist und wie er sich allmählich eingebürgert hat, geht u. a. aus dem ältesten Kirchenbuche der „evangelisch-lutherischen Gemeinde zu Stehl" hervor. In den aus dem Jahre 1717 stammenden Schriftstücken liest man noch „Steelerberg". Am 2. Mai 1718 dagegen schreibt ein Richter in Steele nicht mehr Steelerberg, sondern „Königs Steele". Vermutlich ist der Name „Königs Steel" zuerst nur gebraucht worden, um Verwechselungen mit der Stadt Steele vorzubeugen. Auch heute noch ist die Bezeichnung Steelerberg üblich; es besteht sogar eine Straße dieses Namens. Vom Jahre 1748 an wird in den alten evangelischen Kirchenurkunden der Name „Königssteele" geschrieben.

*

p **Steele**, 24. Okt. Die über 80 Jahre alte Witwe Auguste Riebel wollte die Bochumer Straße in Freisenbruch überqueren, als im selben Augenblick ein Personenauto herangesaust kam, dem sie noch eben ausweichen konnte. Aus der entgegengesetzten Richtung kam aber zugleich ein Motorradfahrer, der nicht mehr halten konnte und die alte Frau überfuhr. Mit gebrochenem Arm und einem Knöchelbruch wurde die Verletzte zum katholischen Krankenhause in Steele gebracht, wo sie schwer krank darniederliegt.

Letzte Telegramme

Die thüringische Regierung gebildet.

Weimar, 25. Oktober.

Heute vormittag konnte der Unterhändler für die Regierungsbildung, Abg. Bauer, dem Landtagspräsidenten folgende Ministerliste vorlegen:

Dr. Paulssen, Minister für Volksbildung und Wirtschaft; Dr. Riebel (Jena, D. V. P.), Minister für Inneres und Justiz; Toelle, Finanzen.

Staatsräte: Port (Reuß, Landbund), Mackeldey (Rudolstadt, Landburd), Krause (Stadtroda, Wirtschaftspartei), Woenne (Gotha, Wirtschaftspartei), Glöckner (Sonneberg, Dem.).

Gleichzeitig legten die bisherigen Regierungsparteien dem Landtage einen Gesetzentwurf vor, wonach das Gesetz über die Gliederung der Landesregierung in Ministerien vom 8. März 1924 dahin abgeändert wird, daß sich die Landesregierung in fünf Ministerien gliedert, nämlich Finanzministerium, Innenministerium, Volksbildungsministerium, Justizministerium und Wirtschaftsministerium. Die Zahl der Minister und der ihnen zu übergebenden Ministerien setzt der Landtag bei Wahl der Landesregierung fest. Einem Minister können mehrere Ministerien zugewiesen werden. Das Gesetz soll sofort in Kraft treten.

Spritschieber Gebrüder Weber wieder verhaftet.

Berlin, 25. Oktober.

Hermann und Heinrich Weber, bekannt geworden durch ihre Riesenspritschiebungen, wurden heute mittag auf Anordnung der dritten Strafkammer des Landgerichtes III in Untersuchungshaft genommen. Die Verhaftung erfolgte wegen Fluchtverdachts, da die beiden Brüder sich schon Auslandspässe besorgt hatten und auch Kapitalien bei Seite gebracht haben sollen, ferner mit Rücksicht auf die zu erwartende hohe Strafe. Die Untersuchungshaft soll aufgehoben werden, wenn Hermann Weber 300 000 Mark und sein Bruder 50 000 Mark Kaution stellen.

Reichswehrsoldaten als Spione?

Breslau, 25. Oktober.

Zwei Oberschützen des in Breslau stationierten Infanterieregiments Nr. 7 entfernten sich vor einigen Tagen von ihrem Truppenteil. Da der Verdacht auftauchte, daß sie Spionage zugunsten Polens getrieben hätten, wurde der Grenzbezirk scharf bewacht. Nach vier Tagen stießen zwei Beamte der Grenzpolizei auf die beiden flüchtigen Reichswehrsoldaten und versuchten, sie festzunehmen. Als die Soldaten sahen, daß ihnen kein Ausweg mehr blieb, erschossen sie sich. Vor ihrer Flucht hatten die beiden Soldaten noch einen größeren Diebstahl an ihrem Kompagnieführer begangen. Die Untersuchung über den geheimnisvollen Fall schwebt noch. Die Polizei hat den dringenden Verdacht, daß es sich hier um eine große Spionageaffäre handele.

Beisetzung der Opfer der Einsturzkatastrophe in Vincennes.

Paris, 25. Oktober.

Heute vormittag fand in Vincennes die Beisetzung der neunzehn Arbeiter statt, die am vergangenen Donnerstag bei dem Einsturz eines Neubaues den Tod gefunden hatten. Die französische Regierung war offiziell vertreten. Wegen eines Aufrufs von kommunistischer Seite, die Beisetzungsfeierlichkeiten zu einer Kundgebung gegen den Bauunternehmer zu benutzen, war ein außerordentlich starker polizeilicher Ordnungsdienst organisiert worden. Nach dem bereits bei anderen Fällen bewährten System fing man die Kommunisten, die an der Kundgebung teilnehmen wollten, bereits beim Verlassen der Untergrundbahnstation ab. An der Porte de Vincennes wurden 1300 Mann festgestellt und in Gewahrsam gebracht. Auch in Vincennes selbst und in verschiedenen angrenzenden Gemeinden, durch die sich der Trauerzug bewegte, wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Unter den Rednern, die Ansprachen hielten, befand sich auch der italienische Generalkonsul.

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten.

Sie brauchen nicht nervös zu sein!
Trinken Sie Kaffee Hag

-und die ganz große Leistung

bietet unsere Konfektions-Abteilung mit diesen und anderen Schlagern!

Das sind die Mäntel

Mäntel aus reinwollenem Ottomane, hübsche jugendliche Form, mit Vordergürtel und imit. Pelzkragen, oder aus Stoffen englischer Art, mit reizendem Bubikragen in beliebter Gürtelform **19.75**

Mäntel aus reinwollenem Ottomane, reizende Aufmachung. Rücken mit Biesen-Verzierung u. Lacé-Stepperei, kleidsamer Bubikragen aus imitiert. Pelz, außerdem zur Hälfte gefüttert **26.00**

Mäntel aus reinwollenem Ottomane, flotte jugendliche Machart, teils ganz, teils zur Hälfte gefüttert, mit neuartig. Bubikragen und Stulpen, schwarz oder farbig verbrämt **29.00**

Mäntel aus reinwollenem Ottomane, zur Hälfte auf Damassé, mit besonders kleidsamer Rückenverzierung, großem Bubikragen und Stulpen aus pelzähnlichem Besatz — oder fesche karierte Mäntel, mit vollbesetztem Biberette-Kragen, in sportlicher Verarbeitung **35.00**

Mäntel aus prima Ottomane, reine Wolle, ganz auf Damassé, mit hochstehendem Kragen und Manschetten, außerdem im Rücken die neuartige Biesen-Verzierung — oder Pelzmäntel imit. in entzückenden Modefarben, ganz auf Futter **39.00**

Mäntel aus vorzüglichem Ottomane, reinwollene Qualität, ganz gefüttert, mit vornehmer Biesen-Verzierung. Der moderne gezogene Bubikragen u. die Stulpen sind aus Seal-Electrik-Pelz — oder reinwollene Frauen-Mäntel, marine und schwarz Ottomane, zur Hälfte gefüttert **49.00**

Mäntel aus Ia reinwollenem Ottomane, tadelloser Schnitt, ganz auf Futter, mit besonders großem Bubikragen aus prima Seal-Electrik-Fellen, oder Ottomane-Mäntel ganz auf maulwurfartigem Futter . . **59.00**

Mäntel aus bestem reinwollenem Ottomane, vornehme Ausführung, mit geschmackvoller Falten-Garnierung, großer, kleidsamer Pelzkragen ganz auf elegantem Futter **68.00**



Eine besondere Leistung ist der kleine Preis für diesen reinwollenen Ottomane-Mantel, ganz auf Damassé gefüttert, mit entzückend. maulwurfartig. Bubikragen u. Stulpen . . **29.00**



Fescher Ottomane-Mantel aus reinwollenem Material, ganz auf Damassé gefüttert, der neuartige Schalkragen u. Stulpen sind aus entzükkender Pelzimitation **39.00**

Waechter & Co